

Jahresbericht 2006



Josef Pargfrieder, Vinothek Josef
«Die Bekanntheit in der Stadt Zug und das angenehme, internationale Publikum sind für mich die bedeutendsten Eckwerte.»



Jaqueline Dreher, Coiffeuse
«Da ich schon seit jeher in der Stadt Zug arbeite, habe ich nie einen Gedanken daran verschwendet, wegziehen zu wollen.»



Jost Landtwing, Gärtneri Landtwing
«Die Tradition unserer Gärtneri verpflichtet, das Geschäft auch an gleicher Stelle weiterzuführen.»



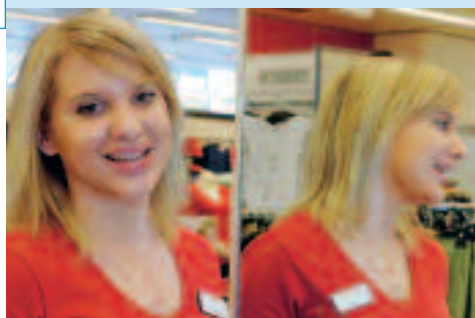
Karl Birchler, Mitarbeiter V-Zug
«Die Stadt ist durch öffentliche Verkehrsmittel gut erschlossen, und in der kleinen Stadt Zug finde ich alles, was ich haben muss.»



Marta Müller, Zuger Kantonalbank
«Seit nunmehr 40 Jahren ist die kleine Stadt Zug mein stetiger Arbeitsort, ein erweitertes trautes Heim mit Grossstadtfliar.»



Walter Annen, Bauer: «Es ist für mich eine Herausforderung, das Bauerntum in der Stadt Zug zu fördern. Die Schulstrukturen ermöglichen unseren Kindern eine gute Ausbildung.»



Ramona Jucker, Verkäuferin Coop: «Es hat mich gereizt, in Zug eine neue Herausforderung anzunehmen, auch gerade deshalb, weil mir die Stadt exzellente Bedingungen bietet.»



Franz Lohri, Goldschmied
«Zug ist eine Kleinstadt mit der Spontaneität, der Vielfalt, der Offenheit und dem Niveau einer Weltstadt.»



Martin Suter, Das Blashaus
«Das tolle musikalische Umfeld mit verschiedenen Auftrittsorten fasziniert.»



Vedat Yemisci, Gravuren
«Zug bot mir schon vor 14 Jahren die ideale Voraussetzung, um meinen Beruf als Graveur auszuüben.»



René Back, EVZ-Spieler
«Das Kleinstadtfliar der Stadt Zug hat Charme, gerade auch deshalb, weil hier das Negative einer Grossstadt nicht vorhanden ist.»



Simone Streich mit Tochter Eva, Mutter
«Mein Zuhause und meine Arbeit sind da, an dem Ort, wo ich mich wohl fühle.»



Tim Weber, Schüler: «Die Seepromenade, zusammen mit der Vogelvoliere und der Schifffahrt auf dem Zugersee, sind die sehenswerten Sachen, die ich an Zug so schätze.»



Stephanie Marti, Café Bistro Hirschenplatz
«Der Mix zwischen dem internationalen Ambiente und der innerschweizerischen Lebensfreude macht Zug aus.»



Merita Kadriu, Pflegefachfrau
«Zug ist eine sehr freundliche und übersichtliche Stadt, in der die Umgebung mit viel grünem Raum zum Verweilen einlädt.»

Jahresbericht 2006

des Stadtrates von Zug

Zug, 10. April 2007

Der Stadtrat von Zug

Der Stadtpräsident:
Dolfi Müller

Der Stadtschreiber:
Arthur Cantieni

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort des Stadtrates	3
1.	Volk und Stadtparlament	4
1.1	Urnenabstimmungen	4
1.1.1	Eidgenössische Abstimmungen	4
1.1.2	Kantonale Abstimmungen	5
1.1.3	Gemeindliche Abstimmungen	5
1.1.4	Gemeindliche Wahlen	5
1.1.5	Kantonale Wahlen	9
1.2	Grosser Gemeinderat	11
1.2.1	Sitzungen Grosser Gemeinderat	11
1.2.2	Erledigte Vorstösse	17
1.2.3	Hängige Vorstösse	23
1.2.4	Statistik Parlament. Vorstösse	31
1.2.5	Statistik Parlament. Geschäfte	32
2.	Stadtrat und Kommissionen	33
3.	Departemente	34
3.1	Präsidialdepartement	34
3.2	Finanzdepartement	50
3.3	Bildungsdepartement	63
3.4	Baudepartement	75
3.5	Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS)	84
4.	Behörden	98
5.	Kommissionen und stadträtliche Abordnungen	100
6.	Mitarbeitende und Lehrpersonen	109

Vorwort des Stadtrates

Sehr geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zug

Rund 25 000 Menschen arbeiten in der Stadt Zug. Davon suchten wir 15 aus und stellen sie – stellvertretend für alle anderen – im Bild auf der Titelseite dieses Jahresberichts vor. Diese 15 Personen arbeiten gerne in und für die Region Zug. Sie stellen mit Engagement ihr Können für die Herstellung eines Produkts oder für die Erbringung einer Dienstleistung zur Verfügung. Mit ihrem täglichen und grossen Einsatz tragen auch Sie, geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner, zur Prosperität der Stadt und Region Zug bei. Die gute Wirtschaftslage spiegelt sich in der Verwaltungsrechnung 2006 wider, die mit einem sehr guten Resultat abschliesst, dessen Höhe auch den Stadtrat überrascht: Der Ertragsüberschuss beläuft sich auf rund 55,1 Millionen Franken.

Es gibt mehrere Gründe für den guten Abschluss: Die gute Wirtschaftslage liess die Steuererträge in einem Masse ansteigen, die nicht vorherzusehen waren. Hinzu kommen höhere Steuererträge von Personen und Firmen, die von der Steuerverwaltung definitiv veranlagt wurden. Und schliesslich haben Stadtrat und Stadtverwaltung den vor Jahren eingeschlagenen Sparkurs konsequent fortgeführt.

Verschiedene Projekte wurden im vergangenen Jahr weiter entwickelt oder abgeschlossen. Nach den Sommerferien bezogen Schülerinnen, Schüler sowie die Lehrerschaft das neue Schulhaus Guthirt. Der Bebauungsplan Post mit einem unterirdischen Parkhaus wurde vorbereitet. Die Stadt unterstützte aktiv die Durchführung der Special Olympics, die Nationalen Sommerspiele für Menschen mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung. Der Betrieb des Theater Casino wurde reorganisiert und erhielt schlanke Strukturen. Das Altersleitbild der Stadt wurde überarbeitet und den Anforderungen der Zukunft angepasst.

Auf Ende der Legislaturperiode 2003 bis 2006 traten zwei verdiente Mitglieder des Stadtrates zurück: Christoph Luchsinger (zwölf Jahre im Stadtrat, davon acht Jahre als dessen Präsident), und Vreni Wicky (acht Jahre als Schulpräsidentin). Ihnen dankt der neue Stadtrat für ihr aktives und umsichtiges Handeln sehr herzlich.

Der Stadtrat von Zug dankt aber vor allem der Zuger Bevölkerung wie auch der Stadtverwaltung und den Lehrpersonen für ihre aktive Mitwirkung bei der Umsetzung der Ziele zum Wohle der Stadt Zug.

Zug, 10. April 2007
Der Stadtrat von Zug

1. Volk und Stadtparlament

1.1 Urnenabstimmungen

1.1.1 Eidgenössische Abstimmungen

12. Februar 2006

Keine eidgenössische Abstimmung

21. Mai 2006

Bundesbeschluss vom 16. Dezember 2005 über die Neuordnung der Verfassungsbestimmungen zur Bildung

Bund: 1'137'355 Ja / 191'659 Nein (27.3% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 85.6% Ja-Stimmen

Stadt Zug: 6'594 Ja / 951 Nein (47.48% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 87.39% Ja-Stimmen

24. September 2006

Volksinitiative vom 9. Oktober 2002 «Nationalbank für die AHV» (Bundesbeschluss vom 16. Dezember 2005, BBI 2005 7269)

Bund: 973'831 Ja / 1'359'514 Nein (48.7% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 58,3% Nein-Stimmen

Stadt Zug: 3'134 Ja / 6'031 Nein (56.8% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 65.8% Nein-Stimmen

Bundesgesetz vom 16. Dezember 2005 über die Ausländerinnen und Ausländer (AuG, BBI 2005 7365)

Bund: 1'601'930 Ja / 755'231 Nein (48.3% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 67,9% Ja-Stimmen

Stadt Zug: 6'583 Ja / 2'617 Nein (56.9% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 71.5% Ja-Stimmen

Änderung vom 16. Dezember 2005 des Asylgesetzes (AsylG, BBI 2005 7425)

Bund: 1'598'549 Ja / 760'832 Nein (48.4% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 67,7% Ja-Stimmen

Stadt Zug: 6'418 Ja / 2'796 Nein (49.1% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 69.6% Ja-Stimmen

26. November 2006

Bundesgesetz vom 24. März 2006 über die Zusammenarbeit mit den Staaten Osteuropas (BBI 2006 3529)

Bund: 1'158'442 Ja / 1'010'255 Nein (44.3% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 53.4% Ja-Stimmen

Stadt Zug: 4'939 Ja / 3'033 Nein (49.11% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 61.95% Ja-Stimmen

Bundesgesetz vom 24. März 2006 über die Familienzulagen (Familienzulagengesetz, FamZG) (BBI 2006 3515)

Bund: 1'480'350 Ja / 697'736 Nein (44.5% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 68% Ja-Stimmen

Stadt Zug: 4'879 / 3'083 Nein (49.03% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 63.19% Ja-Stimmen

1.1.2 Kantonale Abstimmungen

12. Februar 2006

Keine kantonale Abstimmung

21. Mai 2006

Gesetzesinitiative: Eine Fremdsprache auf der Primarstufe
Kanton: 11'472 Ja / 15'690 Nein (39.71% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: abgelehnt mit 58% Nein-Stimmen
Stadt Zug: 3'016 Ja / 4'466 Nein (47.38% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: abgelehnt mit 57.76% Nein-Stimmen

Gesetzesinitiative: Kein Abbau beim Handwerklichen Gestalten
Kanton: 12'816 Ja / 14'311 Nein (39.66% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: abgelehnt mit 53% Nein-Stimmen
Stadt Zug: 3'359 Ja / 4'112 Nein (47.31% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: abgelehnt mit 55.04% Nein-Stimmen

24. September 2006

Keine kantonale Abstimmung

26. November 2006

Keine kantonale Abstimmung

1.1.3 Gemeindliche Abstimmungen

12. Februar 2006

Teilrevision Stadtratsreglement
Stadt Zug: 1'663 Ja / 3'767 Nein (35% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: abgelehnt mit 69.4% Nein-Stimmen

21. Mai 2006

Bebauungsplan Bundesplatz West
Stadt Zug: 5'651 Ja / 1'768 Nein (48% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: angenommen mit 76% Ja-Stimmen

24. September 2006

Keine gemeindliche Abstimmung

26. November 2006

Keine gemeindliche Abstimmung

1.1.4 Gemeindliche Wahlen

8. Oktober 2006:

Stadtpräsident

Sozialdemokratische Partei (SP)

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Müller Dolfi	Gewählt	3'435

Bürgerliche Liste

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Straub Ulrich	Nicht gewählt	2'995

Stadtrat

Gemeinsame Liste:

Alternative SGA Zug / Christlichsoziale Partei (CSP) / Sozialdemokratische Partei (SP)

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Müller Dolfi, bisher	Gewählt	3'654
Bossard Andreas, bisher	Gewählt	3'416
Estermann Astrid, neu	Ersatz	2'541

Christlichdemokratische Volkspartei (CVP)

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Sidler Weiss Andrea, neu	Gewählt	1'822
Iten Albert C., neu	Ersatz	1'669
Eisenring Martin, neu	Ersatz	1'382

Gemeinsame Liste:

Freisinnig-Demokratische Partei (FDP) / Freisinnige Frauengruppe / Jungfreisinnige

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Christen Hans, bisher	Gewählt	3'552
Straub Ulrich, neu	Gewählt	2'687
Romer Ivo, neu	Ersatz	2'503

Schweizer Demokraten (SD)

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Fluehmann Richard, neu	Nicht gewählt	318

Schweizerische Volkspartei (SVP)

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Häcki Felix, neu	Nicht gewählt	1'263
Messmer Jürg, neu	Nicht gewählt	1'022

Vom Stadtrat am 5. September 2006 durch Wahl ohne Wahlgang für gewählt erklärt:

Stadtschreiber

Christlichdemokratische Volkspartei (CVP)

Name/Vorname
Cantieni Arthur, bisher

Grosser Gemeinderat

Gemeinsame Liste:

Alternative SGA Zug / Christlichsoziale Partei (CSP)

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Estermann Astrid, bisher	Gewählt	2'094
Steinle Patrick, bisher	Gewählt	2'028
Iten Franz, neu	Gewählt	1'999
Hodel Stefan, bisher	Gewählt	1'950
Mathers Monika, bisher	Gewählt	1'950
Sivaganesan Rupan, neu	Gewählt	1'923
Straub-Müller Vroni, neu	Gewählt	1'909
Zehnder Marianne, bisher	Gewählt	1'857
Meier Urs E., bisher	Gewählt	1'850
Voser Ignaz, neu	Ersatz	1'782
Dym Susanne Hanna, neu	Ersatz	1'642

Walser-Fraefel Rainer, neu	Ersatz	1'628
Kissling Philipp, neu	Ersatz	1'612
Ruch Natascha, neu	Ersatz	1'609
Ellend-Wittwer Maria, neu	Ersatz	1'587

Christlich Demokratische Volkspartei (CVP)

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Sidler Weiss Andrea, bisher	Gewählt	2'171
Reinhart-Engel, Isabelle, bisher	Gewählt	2'060
Arnold-Vonwyl Martina, bisher	Gewählt	2'025
Halter Hugo, neu	Gewählt	2'013
Wyss Urs B., bisher	Gewählt	1'976
Weiss Franz, neu	Gewählt	1'934
Iten-Müller Theo, neu	Gewählt	1'909
Eisenring Martin, neu	Ersatz	1'826
Feddern Hess Britt, neu	Ersatz	1'610
Moser Tobias, neu	Ersatz	1'550
Piazzini Claudio, neu	Ersatz	1'514
Habke Oliver, neu	Ersatz	1'438

Gemeinsame Liste:

Freisinnig-Demokratische Partei (FDP) / Freisinnige Frauengruppe / Jungfreisinnige

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Moos Stefan, bisher	Gewählt	2'732
Spillmann Martin, bisher	Gewählt	2'679
Romer Ivo, bisher	Gewählt	2'675
Müller Judith, bisher	Gewählt	2'664
Landtwing Alice, bisher	Gewählt	2'615
Stocker Cornelia, bisher	Gewählt	2'605
Camenisch Philippe, bisher	Gewählt	2'585
Hotz-Loos Barbara, bisher	Gewählt	2'555
Hess Roger, bisher	Gewählt	2'536
Kistler Huber Nicole, bisher	Gewählt	2'496
Moos Adrian, neu	Gewählt	2'449
Kobelt Karl, neu	Gewählt	2'327
Sauter Sabine, neu	Gewählt	2'316
Uhr-Scherer Marcel, neu	Ersatz	2'314
Glöggler Günter, neu	Ersatz	2'274
Hauser Werner, neu	Ersatz	2'138
Hadodo Feri, neu	Ersatz	1'995

Schweizer Demokraten (SD)

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Fluehmann Richard, neu	Nicht gewählt	423
Koller Monika, neu	Nicht gewählt	421
Witschi Roland, neu	Nicht gewählt	306
Bernhardsgrütter Peter, neu	Nicht gewählt	279

Schweizerische Volkspartei (SVP)

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Neuner Roland, bisher	Gewählt	1'391
Messmer Jürg, bisher	Gewählt	1'375
Denzler Felix, bisher	Gewählt	1'360
Pircher Manfred, bisher	Gewählt	1'332
Uttinger Hans-Beat, neu	Gewählt	1'315
Merz Ernst, bisher	Ersatz	1'295

Brandenberg Manuel, neu	Ersatz	1'271
Brunner Philip, neu	Ersatz	1'269
Villiger Werner, neu	Ersatz	1'263
Lung Franz, neu	Ersatz	1'263

Sozialdemokratische Partei (SP)

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Giger Susanne, neu	Gewählt	2'013
Bertschi Urs, bisher	Gewählt	1'980
Stäheli Barbara, bisher	Gewählt	1'914
Gschwind Simone, bisher	Gewählt	1'899
Zihlmann Kathrin, neu	Gewählt	1'888
Akermann Franz, neu	Gewählt	1'684
Hägi Karin, neu	Ersatz	1'678
Müller Tobias, neu	Ersatz	1'571
Schmid Rosmarie, neu	Ersatz	1'548
Schmid Mario, neu	Ersatz	1'522
De Gobbi Ivano, neu	Ersatz	1'446

Rechnungsprüfungskommission

Christlichdemokratische Volkspartei (CVP)

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Burch Ruedi, bisher	Gewählt	3'274
Iten Werner, bisher	Gewählt	3'259

Gemeinsame Liste:

Freisinnig-Demokratische Partei (FDP) / Freisinnige Frauengruppe / Jungfreisinnige

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Oehler-Wadsack Eva, bisher	Gewählt	3'250
Speck Daniel, neu	Gewählt	3'140

Schweizerische Volkspartei (SVP)

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Poncini Andrea, neu	Nicht gewählt	1'332

Sozialdemokratische Partei (SP)

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Iten-Bugmann Beatrice, neu	Gewählt	2'384

Vom Stadtrat am 5. September 2006 durch Wahl ohne Wahlgang für gewählt erklärt:

Präsident Rechnungsprüfungskommission

Christlichdemokratische Volkspartei (CVP)

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Burch Ruedi, bisher	Gewählt	–

1.1.5 Kantonale Wahlen: 29. Oktober 2006

Kantonsrat

Gemeinsame Liste:

Alternative SGA Zug

Christlichsoziale Partei (CSP)

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Martin Stuber, bisher	Gewählt	2'311
Stefan Gisler, bisher	Gewählt	2'243
Vroni Straub-Müller, neu	Gewählt	2'121
Rupan Sivaganesan, neu	Gewählt	2'119
Monika Mathers, neu	Ersatz	2'033
Philipp Kissling, neu	Ersatz	1'784
Johanna Thommen, neu	Ersatz	1'767
Brigit Landolt, neu	Ersatz	1'720
Larissa Müller, neu	Ersatz	1'647
Natascha Ruch, neu	Ersatz	1'637

Christlichdemokratische Volkspartei (CVP)

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Wicky-Bernold Vreni, bisher	Gewählt	2'651
Thalmann-Gut Silvia, neu	Gewählt	2'245
Iten Albert C., neu	Gewählt	2'208
Weber Walter, neu	Ersatz	2'192
Arnold-Vonwyl Martina, neu	Ersatz	2'035
Feddern Hess Britt, neu	Ersatz	1'866
Roschy Raphael, neu	Ersatz	1'636

Gemeinsame Liste:

Freisinnig-Demokratische Partei (FDP) / Freisinnige Frauengruppe / Jungfreisinnige

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Christen Hans, bisher	Gewählt	3'631
Hodel Andrea, bisher	Gewählt	3'319
Töndury Regula, bisher	Gewählt	3'226
Balsiger Rudolf, bisher	Gewählt	2'752
Castell-Bachmann Irène, neu	Gewählt	2'718
Landtwing Alice, neu	Gewählt	2'663
Camenisch Philippe, neu	Ersatz	2'617
Blank Andreas, neu	Ersatz	2'572
Burch Greull Gabriela, neu	Ersatz	2'516
Hauser Werner, neu	Ersatz	2'329

Schweizer Demokraten (SD)

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Fluehmann Richard, neu	Nicht gewählt	354
Koller Monika, neu	Nicht gewählt	318
Bernhardsgrütter Peter, neu	Nicht gewählt	229

Schweizerische Volkspartei (SVP)

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Häcki Felix, bisher	Gewählt	1'799
Villiger Werner, bisher	Gewählt	1'696
Stöckli Toni, bisher	Gewählt	1'644
Staffelbach Daniel, neu	Ersatz	1'526
Stocker Beat, bisher	Ersatz	1'494

Brandenberg Manuel, neu	Ersatz	1'398
Messmer Jürg, neu	Ersatz	1'362
Brunner Philip, neu	Ersatz	1'349
Neuner Roland, neu	Ersatz	1'348
Pircher Manfred, neu	Ersatz	1'226
Junas Toni, neu	Ersatz	1'223

Sozialdemokratische Partei (SP)

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Spescha Eusebius, bisher	Gewählt	2'273
Bürgi Dellsperger Christina, neu	Gewählt	1'823
Gysel Barbara, neu	Ersatz	1'688

Regierungsrat

Alternative und Sozialdemokraten

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Weichelt-Picard Manuela, neu	Gewählt	10'104
Cotti Patrick, neu	Gewählt	7'701
Jans Markus, neu	Ersatz	7'456
Schuler Hubert, neu	Ersatz	7'228

Christlichdemokratische Volkspartei

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Hegglin Peter, bisher	Gewählt	18'851
Villiger Beat, neu	Gewählt	12'637
Wicky-Bernold Vreni, neu	Ersatz	10'707
Wohlwend Barbara, neu	Ersatz	8'597

Freisinnig-Demokratische Partei

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Michel Matthias, bisher	Gewählt	17'349
Eder Joachim, bisher	Gewählt	17'258
Briner Bruno, neu	Ersatz	10'094

Schweizerische Volkspartei

Name/Vorname	Ergebnis	Stimmen
Tännler Heinz, neu	Gewählt	10'457
Schmid Moritz, neu	Ersatz	7'979
Staffelbach Daniel, neu	Ersatz	6'172

1.2 Grosser Gemeinderat

Im Jahre 2006 (4. Berichtsjahr der Legislaturperiode 2003 – 2006) fanden statt:

10 Sitzungen (davon 5 Doppelsitzungen und 1 Dreifachsitzung) Grosser Gemeinderat (2005: 9 Sitzungen)

13 Sitzungen (inkl. Doppel- und Dreifachsitzungen) der Geschäftsprüfungskommission GPK (2005: 16 Sitzungen)

8 Sitzungen (inkl. Doppelsitzungen) der Bau- und Planungskommission BPK (2005: 8 Sitzungen)

1.2.1 Sitzungen

31. Januar 2006

- Als Nachfolgerin des aus der BPK zurückgetretenen Werner Moos wird Gemeinderätin Isabelle Reinhart in stiller Wahl als neues BPK-Mitglied gewählt.
- Vom Eingang folgender parlamentarischer Vorstösse wird Kenntnis genommen:
 - Motion Jürg Messmer namens der SVP-Fraktion vom 16. Januar 2006 betreffend Streichung der Buspassreduktion für Schulkinder.
 - Motion Monika Mathers und Astrid Estermann vom 23. Januar 2006 betreffend Gebührenlast für Familien.
 - Kleine Anfrage von Urs B. Wyss vom 26. Januar 2006 betreffend Feinstaub
 - Interpellation Patrick Steinle namens der Alternativen Fraktion vom 26. Januar 2006 betreffend Abstimmungsbroschüre zur Teilrevision des Stadtratsreglements. Diese Interpellation wird mündlich beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Parkhaus und Neugestaltung Postplatz; Beantwortung von Vorstössen: Den Anträgen des Stadtrates wird zugestimmt. Bis Ende 2006 werden dem GGR Ergebnisse vorgelegt (Vorlage Nr. 1861).
- Die Interpellation von Urs B. Wyss vom 17. Oktober 2005 betreffend Verschiebung eines Abstimmungstermins wird schriftlich beantwortet und von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (Vorlage Nr. 1862).
- Die Interpellation von Urs B. Wyss vom 14. November 2005 betreffend Architekturwettbewerbe (mit Präqualifikation) wird schriftlich beantwortet und von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (Vorlage Nr. 1863).

21. März 2006

- Vom Eingang folgender parlamentarischer Vorstösse wird Kenntnis genommen:
 - Postulat von Marianne Zehnder namens der Alternativen Fraktion vom 6. Februar 2006 betreffend Massnahmen zur Senkung der Feinstaub-Belastung.
 - Interpellation von Monika Mathers-Schregenberger vom 2. Februar 2006 betreffend Bewilligungspraxis von Arealbebauungen in gewachsenen Wohnquartieren.
 - Einzelinitiative Patrick Cotti vom 6. Februar 2006 betreffend Gratis-Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel bei Überschreitung der Luftgrenzwerte (Feinstaub und Ozon) auf dem Stadtgebiet.
- Theater Casino Zug: Der mit Beschluss Nr. 1452 des Grossen Gemeinderates vom 20. Oktober 1998 beschlossene Leistungsauftrag der Einwohnergemeinde Zug an die Theater- und Musikgesellschaft Zug zur Gewährung eines jährlich wiederkehrenden und indexierten Beitrages von CHF 300'000.– wird aufgehoben.
Der mit Beschluss Nr. 983 des Grossen Gemeinderates vom 18. Januar 1994 beschlossene und indexierte Beitrag für die «Bühne an der Stadtgrenze» von CHF 75'000.– wird aufgehoben und in den neuen Leistungsauftrag mit der Theater- und Musikgesellschaft übernommen.
Dem Leistungsauftrag der Einwohnergemeinde Zug an die Theater- und Musikgesellschaft Zug mit der Gewährung eines Jahresbeitrags von CHF 450'000.– wird zugestimmt. Der Beitrag wird auf drei Jahre festgesetzt und bis zum 31. Dezember 2008 gewährt.

Dem neu umschriebenen Leistungsauftrag der Einwohnergemeinde Zug an die Stiftung Theater Casino Zug wird unter Beibehaltung des mit der Volksabstimmung vom 7. Februar 1999 beschlossenen jährlich wiederkehrenden und indexberechtigten Beitrages von CHF 750'000.– zugestimmt (Vorlage Nr. 1872).

- Dem Eissportverein Zug (EVZ) wird zur Verbilligung der Eismiete der Nachwuchsabteilung in der Kunsteisbahn Zug für die Jahre 2007 und 2008 ein Beitrag von jährlich CHF 100'000.– bewilligt. Der Beitrag gilt für mindestens 250 Jugendliche; sind es weniger, wird der Betrag anteilmässig gekürzt (Vorlage Nr. 1867).
- Das Postulat Barbara Hotz, FDP-Fraktion, vom 3. Mai 2004 betreffend Schule der Zukunft wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben. Das Postulat Cornelia Stocker und Barbara Hotz, FDP-Fraktion, vom 3. März 2005 betreffend Umsetzung Grosse Blockzeiten mit Morgenbetreuung vor dem Unterricht und Mittagstische wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
Das Postulat Martina Arnold, Barbara Hotz, Monika Mathers und Patrick Steinle vom 9. April 2005 betreffend fakultative Nachmittagsbetreuung wird beantwortet, jedoch nicht abgeschrieben, und bleibt somit als pendent auf der Geschäftskontrolle bestehen.
Die Motion Patrick Cotti, SGA/Parteilose, vom 11. Juni 2001 betreffend erweiterte Blockzeiten und Mittagstischangebote für die Stadtschulen wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (Vorlage Nr. 1875).
- Die Interpellation der Alternativen Fraktion vom 23. Mai 2005 betreffend Kosten und Nachfrage bei Tagesschule und Regelschule wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (Vorlage Nr. 1876).
- Die Interpellation der Alternativen Fraktion vom 4. Oktober 2005 betreffend Tageskindergärten wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (Vorlage Nr. 1873).
- Für die Hochwasserschutzmassnahmen in Oberwil (Sanierung Bachdurchlässe am Brunnenbach und Mülibach, Sanierung des Brunnenbachs und Umleitung Hangwasser wird ein Brutto-Baukredit von CHF 1'020'000.– zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt (Vorlage Nr. 1866).
- Die Motion Monika Mathers-Schregenberger und Astrid Estermann betreffend Abbau der Gebührenlast für Familien wird beantwortet, nicht erheblich erklärt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (Vorlage Nr. 1871).
- Das Postulat Roland Neuner und Jürg Messmer, SVP-Fraktion, vom 22. September 2005 betreffend Angebot für Unterhaltungssoftware in der Stadtbibliothek wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (Vorlage Nr. 1874).
- Der Antrag des Stadtrates, Beschaffung von Liegenschaften, Rahmenkredit, wird zurückgezogen und das Geschäft wird an die GPK zurückgewiesen (Vorlage Nr. 1869).
- Das Postulat Monika Mathers-Schregenberger vom 19. September 2006 betreffend Rollstuhlgängigkeit des Gottschalkenberges wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (Vorlage Nr. 1864).
- Die Einzelinitiative von Patrick Cotti vom 5. Februar 2006 betreffend Gratis-Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel bei Überschreitung der Luftgrenzwerte (Feinstaub und Ozon) auf Stadtgebiet wird beantwortet, nicht überwiesen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

28. März 2006

- Festsetzung des Steuerfusses 2006; Wiederholung der Abstimmung zu Ziff. 1.1 des Beschlusses Nr. 1423 vom 13. Dezember 2005. Der Steuerfuss wird wie folgt festgesetzt:
 - 1.1 Die Einkommens- und Vermögenssteuer für natürliche Personen sowie die Reingewinn- und Kapitalsteuer für juristische Personen mit 70%, abzüglich eines Rabatts von 5%, auf der Basis der kantonalen Einheitsansätze.
- Für die Sanierung der Grabenstrasse wird ein Baukredit von CHF 390'000.– (Anteil Stadt Zug) zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt (Vorlage Nr. 1868).

13. Juni 2006

- Vom Eingang folgender parlamentarischer Vorstösse wird Kenntnis genommen:
 - Interpellation der FDP-Fraktion vom 17. Mai 2006 betreffend Verkehrstechnische Massnahmen an der Zugerbergstrasse
 - Interpellation von Astrid Estermann namens der Alternativen Fraktion vom 31. Mai 2006 betreffend Kündigung der Zuger Schrebergärten am Baarer Fussweg
 - Interpellation von Patrick Steinle vom 8. Juni 2006 zum Schleife-Bahndamm
 - Motion der Alternative Fraktion vom 28. März 2006 betr. Rauchverbot in allen städtischen Verwaltungsgebäuden und allen öffentlich zugänglichen, städtischen Liegenschaften
 - Motion (Nr. 1) der CVP-Fraktion vom 4. Mai 2006 betreffend Nutzung der Liegenschaft Lüssiweg 17–19 für den städtischen Wohnungsbau
 - Motion (Nr. 2) der CVP-Fraktion vom 4. Mai 2006 betreffend Nutzung der Liegenschaft Lüssiweg 17–19 für den städtischen Wohnungsbau
 - Motion der FDP-Fraktion vom 16. Mai 2006 betreffend Einführung eines Buspasses «Light» (Zone 10/städtisches Gebiet)
 - Motion der Alternative Fraktion vom 15. Mai 2006 betreffend Erstellen von preisgünstigen Wohnungen an der Industristrasse/Göbli (GS 2976)
 - Postulat von Martina Arnold und Isabelle Reinhart vom 23. Mai 2006 betreffend Sozialhilfe in der Stadt Zug
 - Motion Patrick Steinle vom 8. Juni 2006 betreffend Ausweitung des ¼-Stunden-Takts der Buslinie 13
 - Postulat Patrick Steinle vom 8. Juni 2006 betreffend Einführung der Basisstufe an den Stadtzuger Schulen
 - Kleine Anfrage von Urs B. Wyss vom 10. April 2006 betreffend Landgeschäfte im Schutzensel und an der Aa
 - Kleine Anfrage von Urs B. Wyss vom 25. April 2006 betreffend Schlussabrechnungen 2005
- Die Jahresrechnung 2005 und der Jahresbericht 2005 werden genehmigt (Vorlage Nr. 1870).
- Die Special Olympics Sommerspiele 2006 in Zug werden mit einem Beitrag von maximal CHF 175'000.– unterstützt (Vorlage Nr. 1883).
- Der Verwendung des Ertragsüberschusses 2005 wird zugestimmt (Vorlage Nr. 1882).
- Das Postulat der CVP-Fraktion vom 6. Mai 2005 betreffend Vergleichszahlen einzelner Verwaltungszweige mit den Stadtgemeinden Baar, Aarau und Zürich wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (Vorlage Nr. 1880).
- Der GGR nimmt Kenntnis vom Zwischenbericht über die Verwendung des Baukredits Schulanlage Guthirt (Vorlage Nr. 1877).
- Die Motion Jürg Messmer; SVP-Fraktion, vom 16. Januar 2006 betreffend Streichung der Buspassreduktion für Schulkinder; Änderung des Beschlusses Nr. 702 vom 8. September 1987 wird beantwortet, erheblich erklärt und von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (Vorlage Nr. 1879).

Der GGR heisst mit 22:9 Stimmen den Antrag der SP und Alternativen gut und lehnt denjenigen des Stadtrates ab. Die Subvention von 50% bleibt gemäss ursprünglichem Beschluss erhalten.
- Das Postulat von Jürg Heiz vom 21. November 2005 betreffend gleichmässige Ausleuchtung der General-Guisan-Strasse wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (Vorlage Nr. 1865).
- Die Interpellation CVP-Fraktion vom 29. September 2005 betreffend Wohnüberbauung Roost wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (Vorlage Nr. 1884).
- Die Interpellation SP-Fraktion vom 12. Dezember 2005 betreffend Seeuferweg Hafenrestaurant-Strandbad wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (Vorlage Nr. 1881).

4. Juli 2006

- Für die Erneuerung der Liegenschaft Unter Altstadt 14a, Fischereimuseum, wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein Brutto-Baukredit von CHF 1'002'800.– bewilligt (Vorlage Nr. 1699).
- Für die Sanierung des Allwetterplatzes und den Einbau eines Kunstrasens in den Sportanlagen Herti wird ein Brutto-Baukredit von CHF 1'460'000.– zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt (Vorlage Nr. 1891).
- Für die Sanierung Hofstrasse, Abschnitt Zugerbergstrasse bis Meisenbergstrasse, wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein Baukredit von CHF 1'550'000.– bewilligt (Vorlage Nr. 1887).
- Die Motion der Alternativen Fraktion vom 4. Juli 2005 betreffend Massnahmen in der Stadt Zug zur Reduktion der Hohen Ozonwerte wird beantwortet, nicht erheblich erklärt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (Vorlage Nr. 1892).
- Das Postulat der Alternativen Fraktion vom 8. Juni 2006 betreffend Einführung der Basisstufe an den Stadtzuger Schulen wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Die Interpellation Monika Mathers vom 2. Februar 2006 betreffend Bewilligungspraxis von Arealbebauungen in gewachsenen Wohnquartieren wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (Vorlage Nr. 1893).

19. September 2006

- Vom Eingang folgender parlamentarischer Vorstösse wird Kenntnis genommen:
 - Dringliche Motion Roland Neuner, SVP-Fraktion, vom 27. Juli 2006 betreffend Schrebergärten Baarer Fussweg
 - Interpellation Monika Mathers namens der CSP, AF und der SP vom 4. Juli 2006: Wie ist der Planungsstand der Zuger Stadtkernentlastung?
 - Interpellation von Patrick Steinle und Renatus Wendel vom 19. Juli 2006 betreffend Schutz der Zuger Bevölkerung vor gepulster elektromagnetischer Strahlung
 - Interpellation von Marianne Zehnder namens der AF, SCP und SP vom 30. August 2006 betreffend Abstimmungstermin Roost
 - Interpellation von Patrick Steinle vom 24. August 2006 betreffend Kindergarten und Schule in Zug West
- Die Interpellation der Alternativen Fraktion vom 31. Mai 2006 betreffend Schrebergärten wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (Vorlage Nr. 1902).
- Die Dringliche Motion der SVP-Fraktion vom 27. Juli 2006 betreffend Schrebergärten wird als Postulat an den Stadtrat überwiesen.
- Die Interpellation der FDP-Fraktion vom 19. Mai 2006 betreffend verkehrstechnische Massnahmen an der Zugerbergstrasse wird mündlich beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Liegenschaft Lüssiweg 17 und 19: Umbau und Einbau von Wohnungen; Baukredit (Vorlage Nr. 1890):
 - Für Erneuerungsarbeiten, den Einbau von zwei Wohnungen und einem Atelier in der Liegenschaft Lüssiweg 17, sowie für Erneuerungsarbeiten, die Umnutzung und den Einbau von Kleinwohnungen in der Liegenschaft Lüssiweg 19, wird ein Brutto-Baukredit von total CHF 1'185'000.– bewilligt.
- Die Motion 1 der CVP-Fraktion betreffend Nutzung der Liegenschaft Lüssiweg 17–19 für den städtischen Wohnungsbau vom 4. Mai 2006 (Haus für junge Menschen in Ausbildung mit rund 20 Kleinwohnungen) wird beantwortet, erheblich erklärt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben
- Weihnachtsbeleuchtung der Stadt Zug; Kreditbegehren: Das Budget 2006 für den Unterhalt der Weihnachtsbeleuchtung von CHF 253'500.– wird für die zusätzliche Beleuchtung der Grabenstrasse um CHF 25'500.– auf CHF 279'000.– erhöht (Vorlage Nr. 1895).

- Alterszentrum Frauensteinmatt (Vorlage Nr. 1900):
 - Die Motion der FDP-, CVP- und SVP-Fraktionen zum Projektwettbewerb Alterszentrum Frauensteinmatt vom 29. August 2003 wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Für das Alterszentrum Frauensteinmatt wird ein Brutto-Projektierungskredit von CHF 4'460'000.– zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
- Das Entwicklungskonzept der Stadt Zug wird zur Kenntnis genommen (Vorlage Nr. 1886)

3. Oktober 2006

- Vom Eingang folgender parlamentarischer Vorstösse wird Kenntnis genommen:
 - Interpellation der FDP-Fraktion vom 25. September 2006: Wie geht es weiter mit dem Um-/Ausbau der Liegenschaft St.-Oswalds-Gasse 20?
 - Interpellation von Astrid Estermann, namens der Alternative Fraktion vom 25. September 2006 betreffend Stand Parkleitsystem Kosten Eruiierung
- Dem Antrag des Büros GGR betreffend Teilrevision des Reglements über das Dienstverhältnis, die Besoldung und die berufliche Vorsorge des Stadtrates von Zug (Stadtratsreglement) wird zugestimmt (Vorlage Nr. 1885).
- Motion der SVP-Fraktion vom 7. März 2005 betreffend Planung und Bau einer Boccia-Anlage südlich des Garderobengebäudes der Fussballfelder Herti Nord; Sportanlagen Herti Nord: Neubau SAC-Clubhaus und Boccia-Halle; Baukredit (Vorlage Nr. 1889):
 - Für den Neubau des SAC-Clubhauses und der Boccia-Halle mit Clubräumen in den Sportanlagen Herti Nord wird ein Brutto-Baukredit von höchstens CHF 2'100'000.– bewilligt
 - Die Motion der SVP-Fraktion vom 28. Februar 2005 betreffend Planung und Bau einer Boccia-Anlage südlich des Garderobengebäudes der Fussballfelder Herti Nord wird beantwortet, erheblich erklärt und von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Für die Durchführung eines Studienauftrags mit Präqualifikation (Selektives Verfahren) zur Evaluation eines Projekts für die Gesamterneuerung der Gebäude an der Zeughausgasse 9 (Haus Zentrum mit Anbau) wird ein Planungskredit von CHF 420'000.– zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt (Vorlage 1899).
- Für die Sanierung der Entwässerung und den Neubau des Strassenoberbaus im Gebiet «Räbmatt» in Oberwil wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein Brutto-Baukredit von CHF 1'300'000.– bewilligt (Vorlage 1898).
- Das Postulat von Martina Arnold und Isabelle Reinhart vom 23. Mai 2006 betreffend Sozialhilfe in der Stadt Zug wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (Vorlage Nr. 1903).
- Die Interpellation der CSP, AF und SP vom 9. Juli 2006 betreffend Planungsstand der Zuger Stadtkernentlastung wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (Vorlage Nr. 1904).
- Die Interpellation der AF, CSP und SP vom 30. August 2006 betreffend Abstimmungstermin Roost wird mündlich beantwortet und von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

31. Oktober 2006

- Zur Festsetzung der Gebühren der Stadt Zug werden Grundsätze festgelegt (Vorlage Nr. 1855).
- Die Beschäftigungsprojekte für ausgesteuerte Sozialhilfebeziehende werden definitiv eingeführt (Vorlage Nr. 1894).
- Die Interpellation Patrick Steinle, Alternative Fraktion, vom 8. Juni 2006 betreffend Schleife Bahndamm wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (Vorlage Nr. 1901).

21. November 2006

- Die Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug vom 4. November 1997 wird geändert (Vorlage Nr. 1846).
- Zur Weiterführung des Kulturzentrums Galvanik wird die Beitragsregelung gemäss GGR-Beschluss Nr. 1381 vom 30. März 2004 um ein Jahr bis 31. Dezember 2007 verlängert (Vorlage Nr. 1846).
- Das Abwasserreglement wird gemäss Antrag der GPK in erster Lesung beraten (Vorlage Nr. 1693).
- Die Interpellation von Patrick Steinle, Alternative Fraktion, vom 24. August 2006 betreffend Kindergarten und Schule in Zug West wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (Vorlage Nr. 1909).
- Die Interpellation der FDP-Fraktion vom 25. September 2006: Wie geht es weiter mit dem Um-/Ausbau der Liegenschaft St.-Oswalds-Gasse 20? wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (Vorlage Nr. 1907).

19. Dezember 2006

- Der Finanzplan 2007 – 2011 wird zur Kenntnis genommen (Vorlage Nr. 1911).
- Das für das Jahr 2007 aufgestellte Budget wird genehmigt.
 - Die Steuern für das Jahr 2007 werden wie folgt festgesetzt:
 - 1.1 Die Einkommens- und Vermögenssteuer für natürliche Personen sowie die Reingewinn- und Kapitalsteuer für juristische Personen mit 70%, abzüglich eines Rabatts von 7% auf der Basis der kantonalen Einheitsansätze.
 - 1.2 Die Hundesteuer mit CHF 60.–. Für Wachhunde auf Bauernhöfen sowie für Rettungs-, Militär-, Blinden-, Therapie- und auf Schweiss geprüfte Hunde kann die Hundesteuer auf Gesuch hin erlassen werden.
- Die Volksinitiative «Mehr Tagesschule für Zug» wird für gültig erklärt und der Urnenabstimmung unterstellt (Vorlage Nr. 1916).
- Die Volksinitiative «Sport- und Streethockeyplatz für Oberwil» wird für gültig erklärt und den Stimmberechtigten zur Volksabstimmung unterbreitet (Vorlage Nr. 1915).

1.2.2 Verzeichnis der im Jahre 2006 erledigten Vorstösse

im Jahre 2006 wurden 35 (26) erledigt

1. Motionen						
Datum	Kenntnisnahme GGR	Frist	Name	Titel	Bemerkungen	Erledigt
Finanzdepartement						
23.01.06	31.01.06	31.01.07	M. Mathers A. Estermann	Abbau der Gebührenlast für Familien	An der GGR-Sitzung vom 21. März 2006 mit Vorlage Nr. 1871 vom 21. Februar 2006 erledigt und von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.	21.03.06
16.01.06	31.01.06	31.01.07	SVP-Fraktion	Streichung der Buspassreduktionen für Schulkinder	An der GGR-Sitzung vom 13. Juni 2006 mit Vorlage Nr. 1879 vom 11. April 2006 erledigt und von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.	13.06.06
04.05.06	13.06.06	13.06.07	CVP-Fraktion	(Nr. 1) betreffend Nutzung Lüssiweg 17–19 für den städtischen Wohnungsbau: Haus für junge Menschen in Ausbildung, mit rund 20 Kleinwohnungen	An der GGR-Sitzung vom 19. September 2006 mit Vorlage Nr. 1890 vom 23. Mai 2006 erledigt und von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.	19.09.06
Bildungsdepartement						
11.06.01	26.06.01	26.06.02	SGA/Parteilose	Erweiterte Blockzeiten und Mittagstischangebote für die Stadtschulen	An der GGR-Sitzung vom 21. März 2006 mit Vorlage Nr. 1875 vom 28. Februar 2006 erledigt und von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.	21.03.06
Baudepartement						
28.02.05	17.05.05	17.05.06	SVP-Fraktion	Planung und Bau einer Boccia Anlage	An der GGR-Sitzung vom 19. September 2006 mit Baukreditvorlage Nr. 1889 vom 23. Mai 2006 erledigt und von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.	04.07.06
29.08.03			FDP-, CVP- und SVP-Fraktionen	Dringliche Motion zum Projektwettbewerb Alterszentrum Frauensteinmatt	An der GGR-Sitzung vom 19. September 2006 mit Vorlage Nr. 1900 vom 11. Juli 2006 erledigt und von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.	19.09.06
Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS						
04.07.05	05.07.05	05.07.06	Alternative Fraktion	Massnahmen in der Stadt Zug zur Reduktion der hohen Ozonwerte	An der GGR-Sitzung vom 4. Juli 2006 mit Vorlage Nr. 1892 vom 6. Juni 2006 nicht erheblich erklärt und von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.	04.07.06

2. Postulate						
Datum	Kenntnisnahme GGR	Frist	Name	Titel	Bemerkungen	Erledigt
Bildungsdepartement						
03.05.04	17.05.04	17.05.05	B. Hotz-Loos	Die Schule der Zukunft	Umwandlung der Motion in ein Postulat am 17. Mai 2005. An der GGR-Sitzung vom 21. März 2006 mit Vorlage Nr. 1875 vom 28. Februar 2006 beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.	21.03.06
03.03.05	17.05.05	17.05.06	FDP-Fraktion	Umsetzung «Grosse Blockzeiten mit Morgenbetreuung vor dem Unterricht und Mittagstische»	Motion nicht dringlich erklärt und in ein Postulat umgewandelt. An der GGR-Sitzung vom 21. März 2006 mit Vorlage Nr. 1875 vom 28. Februar 2006 beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.	21.03.06
21.08.05	20.09.05	20.09.06	M. Mathers	Rollstuhlgängigkeit des Gottschalkenberges	An der GGR-Sitzung vom 21. März 2006 mit Vorlage Nr. 1864 vom 17. Januar 2006 beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.	21.03.06
20.09.05	04.10.05	04.10.06	SVP	Angebot für Unterhaltungssoftware in der Stadtbibliothek	Umwandlung der Motion in ein Postulat am 4. Oktober 2005. An der GGR-Sitzung vom 21. März 2006 mit Vorlage Nr. 1874 vom 28. Februar 2006 beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.	21.03.06
08.06.06	13.06.06	13.06.07	Alternative Fraktion	Einführung der Basisstufe an den Stadt-zuger Schulen	An der GGR-Sitzung am 4. Juli 2006 nicht überwiesen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.	04.07.06
Baudepartement						
21.11.05	22.11.05	22.11.06	Jürg Heiz	Gleichmässige Ausleuchtung der General-Guisan-Strasse	An der GGR-Sitzung vom 13. Juni 2006 mit Vorlage Nr. 1865 vom 24. Januar 2006 beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.	13.06.06
Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS						
23.05.06	13.06.06	13.06.07	Marina Arnold Isabelle Reinhart	Sozialhilfe in der Stadt Zug	An der GGR-Sitzung vom 3. Oktober 2006 mit Vorlage Nr. 1903 vom 29. August 2006 beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.	03.10.06

3. Interpellationen					
Datum	Kenntnis- nahme GGR	Frist	Name	Titel	Bemerkungen
Präsidialdepartement					
15.10.05	22.11.05	20.02.06	Urs B. Wyss	Verschiebung eines Abstimmungstermins	An der GGR-Sitzung vom 31. Januar 2006 mit GGR-Vorlage Nr. 1862 vom 13. Dezember 2005 beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
26.01.06	31.01.06	01.05.06	Alternative Fraktion	Abstimmungsbroschüre zur Teilrevision des Stadtratsreglements	An der GGR-Sitzung vom 31. Januar 2006 mündlich beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
Finanzdepartement					
21.11.05	22.11.05	20.02.06	Urs. E. Meier	Übergang einer Seefläche in Oberwil in Privateigentum	Mündliche Beantwortung an GGR-Sitzung vom 22. November 2005. Die – wie vom Interpellanten gefordert – vom Stadtrat gegen die Konzession für verschiedene Bauten und Anlagen auf Seegebiet (GS 1511 und GS 1512) erhobene Einsprache hat das Amt für Raumplanung mit Verfügung vom 7. April 2006 abgewiesen.
Bildungsdepartement					
23.05.05	14.06.05	12.09.05	Alternative Fraktion	Kosten und Nachfrage bei Tagesschule und Regelschule	An der GGR-Sitzung vom 21. März 2006 mit Vorlage Nr. 1876 vom 7. März 2006 beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
04.10.05	22.11.05	20.02.06	Alternative Fraktion	Tageskindergarten	An der GGR-Sitzung vom 28. Februar 2006 mit Vorlage Nr. 1873 vom 28. Februar 2006 beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
24.08.06	19.09.06	18.12.06	Alternative Fraktion	Interpellation zu Kindergarten und Schule in Zug West	An der GGR-Sitzung vom 21. November 2006 mit Vorlage Nr. 1909 vom 24. Oktober 2006 beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Erledigt

13.12.05

31.01.06

07.04.06

21.03.06

28.02.06

21.11.06

3. Interpellationen							
Datum	Kenntnisnahme GGR	Frist	Name	Titel	Bemerkungen	Erledigt	
Baudepartement							
14.11.05	22.11.05	20.02.06	Urs B. Wyss	Architekturwettbewerbe (mit Präqualifikation)	An der GGR-Sitzung vom 31. Januar 2006 mit GGR-Vorlage Nr. 1863 vom 17. Januar 2006 beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.	17.01.06	
29.09.05	04.10.05	02.01.06	CVP-Fraktion	Wohnüberbauung Roost	An der GGR-Sitzung vom 13. Juni 2006 mit GGR-Vorlage Nr. 1884 vom 9. Mai 2006 beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.	13.06.06	
12.12.05	13.12.05	13.03.06	SP-Fraktion	Seeuferweg Hafenrestaurant-Strandbad	An der GGR-Sitzung vom 13. Juni 2006 mit GGR-Vorlage Nr. 1881 vom 2. Mai 2006 beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.	13.06.06	
30.01.06	21.03.06	19.06.06	M. Mathers	Bewilligungspraxis von Arealbebauungen in gewachsenen Wohnquartieren	An der GGR-Sitzung vom 4. Juli 2006 mit GGR-Vorlage Nr. 1893 vom 13. Juni 2006 beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.	04.07.06	
31.05.06	13.06.06	11.09.06	Alternative Fraktion	Kündigung der Zuger Schrebergärten am Baarer Fussweg	An der GGR-Sitzung vom 19. September 2006 mit GGR-Vorlage Nr. 1902 vom 22. August 2006 beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.	19.09.06	
04.07.06	19.09.06	18.12.06	CSP, AF, SP	Wie ist der Planungsstand der Zuger Stadtkernentlastung?	An der GGR-Sitzung vom 3. Oktober 2006 mit GGR-Vorlage Nr. 1904 vom 12. September 2006 beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.	03.10.06	
20.08.06	19.09.06	18.12.06	AF, CSP, SP	Abstimmungstermin Roost	An der GGR-Sitzung vom 3. Oktober 2006 mündlich beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.	03.10.06	
08.06.06	13.06.06	11.09.06	Alternative Fraktion	Schleife-Bahndamm	An der GGR-Sitzung vom 31. Oktober 2006 mit GGR-Vorlage Nr. 1902 vom 22. August 2006 beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.	31.10.06	
25.09.06	03.10.06	01.01.07	FDP	Wie geht es weiter mit dem Um-/Ausbau der Liegenschaft St.-Oswalds-Gasse 20?	An der GGR-Sitzung vom 21. November 2006 mit GGR-Vorlage Nr. 1907 vom 24. Oktober 2006 beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.	21.11.06	

3. Interpellationen						
Datum	Kenntnis- nahme GGR	Frist	Name	Titel	Bemerkungen	Erledigt
Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS						
19.05.06	13.06.06	11.09.06	FDP-Fraktion	Verkehrstechnische Massnahmen an der Zugerbergstrasse	An der GGR-Sitzung vom 19. September 2006 mündlich beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.	19.09.06

4. Kleine Anfrage						
Eingang	Kenntnis- nahme GGR	Frist	Name	Titel	Bemerkungen	Erledigt
Finanzdepartement						
10.04.06	13.06.06	11.09.06	U. B. Wyss	Kleine Anfrage Landgeschäfte im Schutzengel und an der Aa	Mit GGR-Vorlage Nr. 1897 vom 4. Juli 2006 beantwortet.	04.07.06
Baudepartement						
25.04.06	13.06.06	11.09.06	U. B. Wyss	Kleine Anfrage zu Schlussabrechnungen 2005	Mit GGR-Vorlage Nr. 1896 vom 4. Juli 2006 beantwortet.	04.07.06
Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS						
26.01.06	31.01.06	01.05.06	U. B. Wyss	Kleine Anfrage Feinstaub	Mit GGR-Vorlage Nr. 1878 vom 11. April 2006 beantwortet.	11.04.06

5. Einzelinitiativen						
Datum	Kenntnis- nahme GGR	Frist	Name	Titel	Bemerkungen	Erledigt
Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS						
05.02.06	21.03.06	19.06.06	P. Cotti	Gratis-Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel bei Überschreitung der Luftgrenzwerte (Feinstaub und Ozon) auf dem Stadtgebiet	Überweisung abgelehnt am 21. März 2006.	21.03.06

6. Referenden						
Eingang	Frist	Name	Titel	Bemerkungen	Erledigt	
Präsidialdepartement						
24.12.05		Initiativkomitee	Bebauungsplan Bundesplatz West	Urnenabstimmung vom 21. Mai 2006; dem Bebauungsplan Bundesplatz West wird mit 5'65:1'768 Stimmen zugestimmt		21.05.06

1.2.3 Verzeichnis der am 31. Dezember 2006 hängigen Vorstösse

Am 31. Dezember 2006 waren gemäss Geschäftsverzeichnis 32 (33) Motionen in Bearbeitung.

1. Motionen				
Eingang	Kennnisnahme GGR	Name	Titel	Stand der Bearbeitung
Präsidialdepartement				
10.04.1990		P. Kamm	Aktuelle Zuger Stadtgeschichte	Die Geschichte der Stadt Zug ist eng mit jener des Kantons verknüpft. Eine isolierte Darstellung der Stadtgeschichte macht deshalb wenig Sinn. Der Kanton hat das Staatsarchiv mit der Ausarbeitung eines Forschungskatalogs und eines Konzepts für eine Stadt- und Kantongeschichte beauftragt. Das Stadtarchiv wurde vom Staatsarchiv beigezogen und beteiligt sich an den damit verbundenen Arbeiten, die bereits sehr weit fortgeschritten sind. Die Ergebnisse werden Ende zweites Quartal 2007 vorliegen und sowohl dem Kanton als auch der Stadt zugestellt werden.
28.01.1992		H. Abicht/ P. Kamm/ C. Luchsinger	Förderung der Niederlassung einer nationalen oder internationalen, kulturellen, wissenschaftlichen oder humanitär tätigen Organisation in der Stadt Zug	Die Motion konnte nicht wesentlich gefördert werden. Aktive Bemühungen zur Ansiedlung eines Instituts (internationale Management-Ausbildung) waren nicht erfolgreich.
30.09.1997 11.11.1997		FDP-Fraktion	Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den elf Zuger Gemeinden und dem Kt. Zug	Die Diskussion zwischen den Gemeinden findet auf verschiedenen Ebenen statt.
09.03.1999		FDP-Fraktion	Einrichtung eines städtischen Dienstleistungszentrums («Stadtladen») und eine Erweiterung der Öffnungszeiten von Amtsstellen mit direktem Kundenkontakt	Erheblich erklärt am 23. November 1999. Ein längerer Versuch mit neuen Öffnungszeiten der Stadtverwaltung ergab eine geringe Nachfrage. Eine zentrale Anlaufstelle (im Sinne eines Stadtladens) wird im Zusammenhang mit dem Bauvorhaben Kollin-geviert neu geprüft.
14.05.2004	18.05.2004	CVP-Fraktion	Aufzeigen von Sparmöglichkeiten für das Budget 2005 und die folgenden Jahre	Erheblich erklärt am 14. Dezember 2004. Behandelt am 13. Dezember 2005, jedoch nicht als erledigt abgeschrieben, wird pendent gehalten.
Finanzdepartement				
11.06.1991 27.08.1991		M. Keiser / K. Rust (abgeänderte Motion)	Umzonung und Realisierung von preisgünstigen Wohnungen im Roost	Mit GGR-Vorlage 1842 hat der GGR am 5. Juli 2005 dem Baukredit für die Wohnüberbauung Roost zugestimmt. An der Urnenabstimmung vom 11. März 2007 wurde dem Baukredit mit 5180 Ja- gegen 4046 Nein-Stimmen zugestimmt.

1. Motionen				Stand der Bearbeitung
Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	
Finanzdepartement				
04.11.1997		SVP-Fraktion	Studienauftrag über Zentrumslasten und Zentrumsnutzen der Stadt Zug	Im Zusammenhang mit der «Neuaufteilung der Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinden» wurden zwei externe Studien erstellt (Zentrumslasten von Schweizer Städten und ihre Abgeltung in Lastenausgleichssystemen vom 29.3.2005; Zentrumslasten der Stadt Zug, Untersuchung für das Theater Casino, die Theater- und Musikgesellschaft Zug (tmgz) sowie die Eishallen vom 29.3.2006).
29.09.1998		FDP-Fraktion	Wiederaufbau Liegenschaft Zugerbergstrasse 10	Der Wiederaufbau oder ein allfälliger Verkauf der Liegenschaft Zugerbergstrasse 9 wird durch die Planungszone Stadttunnel blockiert.
27.01.1998 15.12.1998		K. Rust / F. Horber	Stärkung und Optimierung der Finanzkraft mittels Aufwandoptimierung	Mit den laufenden Kosten-/Nutzenanalysen werden Einsparungs- und Verzichtpotenzial eruiert und die entsprechenden Massnahmen getroffen.
01.09.2004		GPK	Sport- und Freizeitanlagen Betriebs AG	Die Motion wurde an der GGR-Sitzung vom 13. Dezember 2005 erheblich erklärt. Neben der Prüfung einer externen Verwaltung sind die Kosten für den Betrieb und Unterhalt aufzulisten.
04.05.2006	13.06.2006	CVP-Fraktion	(Nr. 2) betreffend Nutzung Lüssiweg 17–19 für den städtischen Wohnungsbau: eine Neuüberbauung mit 40 bis 60 Wohnungen	Geschäft wird auf die GGR-Sitzung vom 8. Mai 2007 traktandiert.
15.05.2006	13.06.2006	Alternative Fraktion	Erstellen von preisgünstigen Wohnungen an der Industriestrasse/Göbli (GS 2976)	Geschäft wird auf die GGR-Sitzung vom 8. Mai 2007 traktandiert.
Bildungsdepartement				
18.02.2002		A. Sidler Weiss	Motion betr. Sozialtarif für die Ferienlager der Zuger Stadtschulen	Die Motionsbeantwortung Nr. 1856 vom 8. November 2005 liegt vor. Das Geschäft wurde zusammen mit Vorlage Nr. 1855 (Gebühren der Stadt Zug, Übersicht und Vorgehen für Anpassungen) am 31. Oktober 2006 traktandiert, jedoch nicht behandelt. Das Geschäft wird nach Abschluss der Diskussion über die Gebührengrundsätze neu traktandiert.

1. Motionen				
Eingang	Kennntnisnahme GGR	Name	Titel	Stand der Bearbeitung
Baudepartement				
08.11.1994 13.12.1994		P. Kamm	Post-„Platz“	Mit GGR-Vorlage 1782 vom 2. Oktober 2003 «Neugestaltung Postplatz» wurde für die Erarbeitung eines Gestaltungs- und Betriebskonzepts ein Planungskredit beantragt (Behandlung im GGR am 28. Januar 2004). Am 30. November 2004 hat der Stadtrat dem GGR den Zwischenbericht bezüglich Parkhaus und Neugestaltung des Postplatzes (GGR-Vorlage Nr. 1825) unterbreitet. Mit der GGR-Vorlage 1861 vom 6. Dezember 2005 wurde dem Parlament das weitere Vorgehen für ein Parkhaus bei der Post unterbreitet. Die Motion Peter Kamm soll noch nicht abgeschrieben, sondern mit der GGR-Vorlage zu Bebauungsplan Post und Parkhaus Post behandelt werden.
09.05.1995 04.07.1995		B. Holdener	Neugestaltung der Zeughausgasse	Eine Neugestaltung wird nach der Sanierung der Stadtkerndurchfahrt im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Postplatzes neu geprüft.
09.12.1997		K. Rust / U. Straub und Mitunterzeichner	Koordinierte Stadtentwicklung Zug-West	Die Begehren der Motionäre konnten grösstenteils erfüllt werden oder sind in Realisation begriffen (L & G, Herti VI, Bebauungsplan Grafenau Süd, Anschluss Bahnhof und Neugestaltung Dammstrasse). Entwicklung Eisstadion- und Bossard-Areal im Gange.
26.06.2000		C. Stocker, P. Kündig, U. Straub, W. Moos	Stadtentwicklung Zug-West und Zug-Süd	Erheblich erklärt am 13. März 2001 (GGR-Vorlage Nr. 1576) Zug West: Verlängerung General-Guisan-Strasse mit Halbanschluss Ammannsmatt wurde auf Antrag des Stadtrates im rechtsgültigen kantonalen Teilrichtplan Verkehr aufgenommen. Zug Süd: Möglichkeiten für die Siedlungserweiterungen wurden mit dem kantonalen Richtplan geschaffen. Einzonungen sind im Rahmen der Ortsplanung zu prüfen.
21.10.2001		SVP-Fraktion	Zukunft für das Kantonsspital	Der Wettbewerb für die Überbauung des Kantonsspital-Areals wurde im September 2005 abgeschlossen. Die Motion wird bei der Behandlung des Bebauungsplans Belvedere abgeschrieben.
26.04.2002	07.05.2002	FDP-Fraktion	Motion zur Neugestaltung des Postplatzes inkl. Erweiterung des unterirdischen Parkplatzangebotes	Erheblicherklärung am 28. Januar 2003. Zwischenbericht am 1. Februar 2005 vom GGR zur Kenntnis genommen (Vorlage Nr. 1825). Mit der GGR-Vorlage 1861 vom 6. Dezember 2005 wird dem Parlament das weitere Vorgehen für ein Parkhaus bei der Post unterbreitet. Die Motion wird mit der GGR-Vorlage zu Bebauungsplan Post und Parkhaus Post behandelt.

1. Motionen				
Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Stand der Bearbeitung
Baudepartement				
08.05.2002	21.05.2002	Fraktionen SP, SGA u. CSV	Integration des Siemens-Areals in die Stadt Zug	Erheblich erklärt und am 12. November 2002 an den Stadtrat überwiesen. Weiteres Vorgehen wird festgelegt nach Abschluss der Gespräche mit Siemens Schweiz AG.
12.08.2003	09.09.2003	Stefan Hodel	Baumschutzverordnung für die Stadt Zug	In Bearbeitung. Wird im Rahmen der Teilrevision Ortsplanung geprüft.
24.11.2003	16.12.2003	BPK	Informationspolitik zu städtischen Wettbewerben	Behandelt am 16. November 2004 (Vorlage 1815). Bekanntgabe im GGR vom 16. Dezember 2003. BPK wird regelmässig über laufende Wettbewerbsverfahren orientiert. Beantwortung des Vorstosses mit GGR-Vorlage 1815: GGR beschliesst Nicht-Abschreibung; Motion bleibt weiterhin pendent.
27.09.2004	28.09.2004	A. Estermann	Weitere Abklärungen bzgl. Stadtkernentlastung	Zurzeit wird die 2. Phase der Raumfreihaltung für den künftigen Stadttunnel (Planungszone) bearbeitet. Abklärungen, wie sie die Motion vorsieht, werden nach der Festlegung der Bestvariante geprüft.
01.03.2005	01.03.2005	M. Zehnder U. Bertschi M. Mathers	Projektstopp Parkhaus Postplatz	Behandlung mit der GGR-Vorlage 1861 vom 6. Dezember 2005 betreffend Parkhaus u. Neugestaltung Postplatz. Frist zur Beantwortung an GGR-Sitzung vom 31. Januar 2006 um ein Jahr erstreckt.
14.06.2005	05.07.2005	FDP, SVP und CVP-Fraktion	Dringliche Motion: Neugestaltung Postplatz und Parkhaus	Dringlichkeit abgelehnt. Behandlung mit der GGR-Vorlage 1861 vom 6. Dezember 2005 betreffend Parkhaus u. Neugestaltung Postplatz. Frist zur Beantwortung an GGR-Sitzung vom 31. Januar 2006 um ein Jahr erstreckt.
Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS				
07.07.2000	30.01.2001	C. Derungs namens vorberatende Kommission	Motion betreffend Einführung eines Parkleitsystems	Vom GGR wurde die Vorlage Nr. 1782 am 27. Januar 2004 zurückgewiesen zur Erüierung der Erstellungskosten.
19.01.2001	01.02.2005	E. Müller	Konsultativabstimmung verkehrsarme Bahnhofstrasse jetzt!	Der GGR nimmt am 1. Februar 2005 Kenntnis vom Zwischenbericht «Neugestaltung Postplatz». Eine Studie zum Zwischenbericht zeigt, dass ohne Stadttunnel eine verkehrsarme Bahnhofstrasse nicht realisiert werden kann.
14.11.2002	26.11.2002	Stocker, Landtwing, Spillmann	Ein Haus für junge Menschen in Ausbildung	Erheblich erklärt und an den Stadtrat überwiesen am 17. Dezember 2002. Bearbeitung im Zusammenhang mit Bau Alterszentrum Frauensteinmatt.

1. Motionen				
Eingang	Kenn- nis- nahme GGR	Name	Titel	Stand der Bearbeitung
Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS				
25.11.2003	16.12.2003	B. Hotz, P. Kündig, A. Landtwing, S. Gschwind	Einführung von Tempo-30-Zonen im Quartier Röteli und im Quartier Löberer/Loreto	Überwiesen am 30. März 2004. Kredite für bauliche Massnahmen Röteli (Vorlage Nr. 1831) und Löberer/Loreto (1832) wurden vom GGR am 17. Mai 2005 bewilligt. Bauliche Massnahmen sind teilweise umgesetzt. Motion kann mit Sammelvorlage abgeschrieben werden.
28.03.2006	13.06.2006	Alternative Fraktion	Rauchverbot in allen städtischen Verwaltungsgebäuden und allen öffentlich zugänglichen, städtischen Liegenschaften	Geschäft wird auf die GGR-Sitzung vom 3. Juli 2007 traktandiert.
16.05.2006	13.06.2006	FDP-Fraktion	Einführung eines Buspasses «Light» (Zone 10 / städtisches Gebiet)	Mit GGR-Vorlage Nr. 1905 vom 19. September 2006 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 30. Januar 2007 nicht überwiesen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
08.06.2006	13.06.2006	Alternative Fraktion	Ausweitung des 1/4-Stunden-Takts der Buslinie 13	Geschäft wird auf die GGR-Sitzung vom 3. Juli 2007 traktandiert.

Am 31. Dezember 2006 waren gemäss Geschäftsverzeichnis 9 (12) Postulate in Bearbeitung.

2. Postulate				
Eingang	Kenn- nis- nahme GGR	Name	Titel	Stand der Bearbeitung
Präsidialdepartement				
02.05.2005	17.05.2005	CVP-Fraktion	Vergleichszahlen einzelner Verwaltungszweige mit den Stadtgemeinden Baar, Aarau und Zürich	Umwandlung der Interpellation in ein Postulat am 17. Mai 2005. Mit Vorlage Nr. 1880 an der GGR-Sitzung vom 13. Juni 2006 behandelt, wird weiterhin pendent gehalten.

2. Postulate				
Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Stand der Bearbeitung
Finanzdepartement				
07.11.1988		H. Christen	Benutzerfreundliche Gestaltung der Zollhaus- halle am Kolinplatz	Am 29. November 1988 an den Stadtrat überwiesen. Bis heute konnte keine befriedi- gende Lösung gefunden werden.
16.04.1991		R. Hager/ B. Holdener/ P. Hofmann	Rückerstattung von Abgaben für die Benüt- zung von Sportplätzen und Anlagen durch Sportvereine mit Junioren-Abteilungen	Die Gebühren für die Benützung der Sportanlagen werden im Rahmen der allgemei- nen Überarbeitung der Gebührenreglemente überprüft.
Bildungsdepartement				
09.04.2005	17.05.2005	M. Arnold B. Hotz-Loos Monika Mathers Patrick Steinle	Fakultative Nachmittagsbetreuung an den Stadtzuger Schulen	Umwandlung der Motion in ein Postulat am 17. Mai 2005. Mit Vorlage Nr. 1875 vom 28. Februar 2006 am 21. März 2006 behandelt, wird weiterhin pendent gehalten.
Baudepartement				
28.02.2005	01.03.2005	A. Estermann U. Bertschi M. Mathers	Neugestaltung Postplatz mit neuer Verkehrs- führung	Behandlung mit GGR-Vorlage 1861 vom 6. Dezember 2005 betreffend Parkhaus und Neugestaltung Postplatz. An GGR-Sitzung vom 31. Januar 2006 wurde die Motion in ein Postulat umgewandelt und überwiesen. Das Postulat soll mit der GGR-Vorlage zum Bebauungsplan Post und Parkhaus Post behandelt werden.
23.03.2005	17.05.2005	CVP-Fraktion	Weitere Projektierung des Parkhauses Post- platz	Behandlung mit GGR-Vorlage 1861 vom 6. Dezember 2005 betreffend Parkhaus u. Neugestaltung Postplatz. Das Postulat wurde an GGR-Sitzung vom 31. Januar 2006 überwiesen und soll mit der GGR-Vorlage zum Bebauungsplan Post und Parkhaus Post behandelt werden.
27.07.2006	19.09.2006	SVP-Fraktion	Dringliche Motion: Schrebergärten Baarer Fussweg	Umwandlung der Motion in ein Postulat am 19. September 2006.

2. Postulate				
Eingang	Kenntnis- nahme GGR	Name	Titel	Stand der Bearbeitung
Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS				
16.11.2004	30.11.2004	FDP-Fraktion	Wiederherstellung des Gegenverkehrsregimes auf der Dammstrasse	Umwandlung der Motion in ein Postulat am 17. Mai 2005 (GGR-Vorlage 1833). Das Postulat wird nach dem Bau Grafenaustasse nochmals geprüft.
05.02.2006	21.03.2006	Alternative Fraktion	Massnahmen zur Senkung der Feinstaub-Belastung	Geschäft wird auf die GGR-Sitzung vom 3. Juli 2007 traktandiert.

Am 31. Dezember 2006 waren gemäss Geschäftsverzeichnis 3 (7) Interpellationen in Bearbeitung.

3. Interpellationen				
Eingang	Kenntnis- nahme GGR	Name	Titel	Stand der Bearbeitung
Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS				
19.07.2006	19.09.2006	P. Steinle (AF) R. Wendel (SP)	Schutz der Zuger Bevölkerung vor gepulster elektromagnetischer Strahlung	Geschäft wird auf die GGR-Sitzung vom 8. Mai 2007 traktandiert.
25.09.2006	03.10.2006	AF	Stand Parkleitsystem Kosten-Eruierung	An der GGR Sitzung vom 30. Januar 2007 mit GGR-Vorlage Nr. 1912 vom 24. Oktober 2006 beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Am 31. Dezember 2006 war gemäss Geschäftsverzeichnis 1 (1) Einzelinitiative in Bearbeitung.

4. Einzelinitiativen				
Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Stand der Bearbeitung
Baudepartement				
23.10.2003	11.11.2003	Geri Hager-Westreicher	Für die Erstellung einer Bedürfnisanlage im Bereich der St.-Verena-Kapelle in Zug	Die Bedürfnisanlage wurde 2006 erstellt. Initiative wird mit Sammelvorlage 2007 abgeschrieben.

Am 31. Dezember 2006 war gemäss Geschäftsverzeichnis 1 (1) Petition in Bearbeitung.

5. Petitionen				
Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Stand der Bearbeitung
Präsidialdepartement				
27.10.2005	22.11.2005	Zuger Privileg, Heiri Scherer, Bauforum Zug, Hugo Sieber	Petition an den Stadtrat und an den GGR: Ergebnis der Umfrage zum «Haus der Mitte»	Die Petition wird im Zusammenhang Neugestaltung Postplatz behandelt.

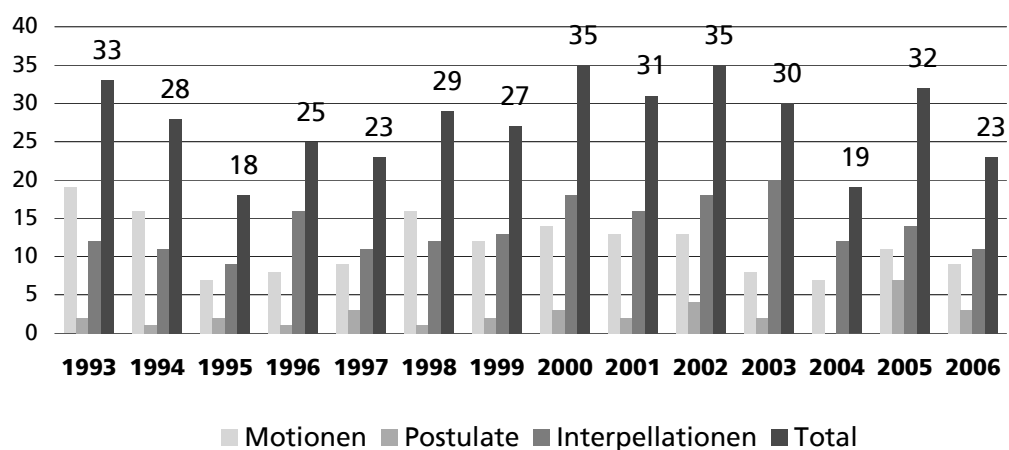
Am 31. Dezember 2006 war gemäss Geschäftsverzeichnis 2 (0) Volksinitiativen in Bearbeitung.

6. Volksinitiativen				
Eingang		Name	Titel	Stand der Bearbeitung
Präsidialdepartement				
07.06.2006		Initiativkomitee	Sport- und Streethockeyplatz für Oberwil	Der Volksinitiative wurde an der Urnenabstimmung vom 11. März 2007 mit 6834 Ja zu 2328 Nein-Stimmen zugestimmt.
13.06.2006		Initiativkomitee	Mehr Tagesschule für Zug	Vom Initiativkomitee am 15. Januar 2007 zurückgezogen.

1.2.4 Anzahl der Vorstösse im Grossen Gemeinderat (1993 – 2006)

Jahr	Motionen	Postulate	Interpellationen	Total
1993	19	2	12	33
1994	16	1	11	28
1995	7	2	9	18
1996	8	1	16	25
1997	9	3	11	23
1998	16	1	12	29
1999	12	2	13	27
2000	14	3	18	35
2001	13	2	16	31
2002	13	4	18	35
2003	8	2	20	30
2004	7	0	12	19
2005	11	7	14	32
2006	9	3	11	23

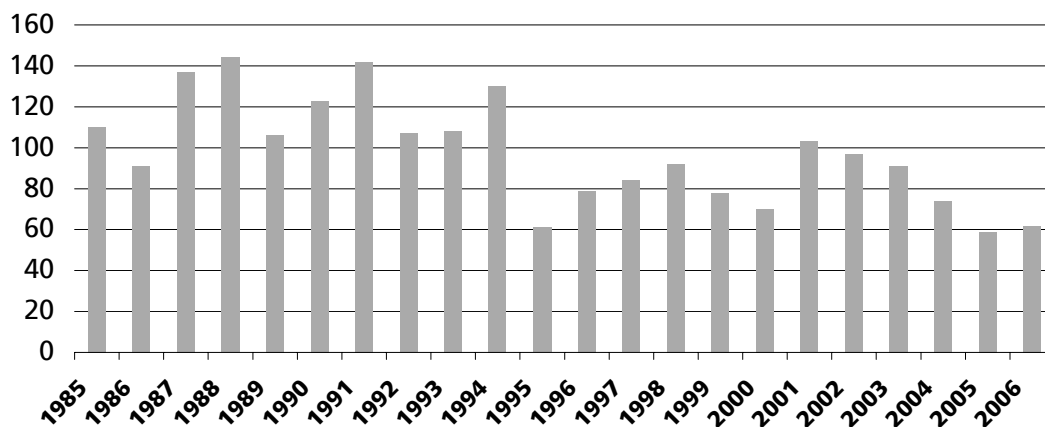
Vorstösse 1993 – 2006



1.2.5 Anzahl behandelte Geschäfte im Grossen Gemeinderat (ohne Wahlgeschäfte) 1985 – 2006

Jahr	Anzahl
1985	110
1986	91
1987	137
1988	144
1989	106
1990	123
1991	142
1992	107
1993	108
1994	130
1995	61
1996	79
1997	84
1998	92
1999	78
2000	70
2001	103
2002	97
2003	91
2004	74
2005	59
2006	62

Anzahl der behandelten Geschäfte 1985 – 2006



2. Stadtrat und Kommissionen

Verzeichnis der Sitzungen und Geschäfte des Stadtrates und der Kommissionen

	2006		2005	
	Sitzungen	Geschäfte	Sitzungen	Geschäfte
Stadtrat	50	1108	54	1069
Rechnungsprüfungskommission			4	3
Personalkommission	1	9	1	5
Kulturkommission			8	41
Pensionskassenvorstand	5	29	6	33
Grundstückgewinnsteuerkommission	12	402	11	491
Sportkommission	4	21	4	22
Friedhofkommission	4	23	4	17
Schiesskommission	1	4	1	4
Schulkommission	10	45	14	44
Bibliothekskommission	2	12	2	6
Musikschulkommission	4	37	8	43
Arbeitsgruppe Jugend und Kind	2	10	2	14
Fachgruppe familienergänzende Kinderbetreuung	2	15	2	17
Stadtbildkommission			9	36
Nomenklaturkommission			2	2
Feuerschutzkommission	3	23	3	16
Kommission familienergänzende Kinderbetreuung	2	4	2	5
Vormundschaftskommission	2	164	3	159
Gesundheitskommission	0	0	1	4
Umweltkommission	2	10	3	14
Energiekommission	6	59	9	82

3. Departemente

3.1 Präsidialdepartement

Das Wichtigste in Kürze

- Vollständige Umstellung des Zivilstandsamts (Zug, Steinhausen und Walchwil) auf die elektronische Datenverarbeitung
- Durchführung Austauschprogramm innerhalb der Stadtverwaltung (Projekt «Seitenwechsel»)
- Mitwirkung am Projekt «Gemeindeaufgabenreform» und die Bearbeitung von Fragestellungen im Zusammenhang mit dem kantonalen Projekt «NFA/ZFA»
- Fertigstellung des digitalen Kunstinventars der städtischen Sammlung
- Start des Projekts Zentrumsentwicklung «Wir sind Zug»
- Stiftung Theater Casino Zug: vereinfachte Organisation mit einem neuen Betriebs- und Organisationskonzept
- Installation der Buchhaltungs- und Kostenrechnungssoftware von Navision
- Weiterentwicklung des Internetauftritts der Stadt Zug www.stadtzug.ch
- Erschliessung der Protokolle des Stadtrates von 1874 – 1994

3.1.1 Stadtkanzlei

Die Stadtkanzlei erfüllte im Berichtsjahr im Wesentlichen folgende Aufgaben:

- Koordination der Gesamtverwaltung.
- Sekretariat Stadtrat: organisatorische Vorbereitung der Sitzungen, Erstellen der Traktandenlisten, Zustellung der Akten, Redigieren und Ausfertigen der Beschlüsse.
- Rechtliche und politische Prüfung der Geschäfte des Stadtrates; Planung von Sitzungen; Abstimmen der Geschäftslast.
- Leitung des Strategieentwicklungsprozesses; Initiierung von Sonder- und Klausursitzungen.
- Sekretariat des Grossen Gemeinderates: organisatorische Vorbereitung der Sitzungen, Erstellen der Traktandenlisten, Zustellung der Akten, Redigieren und Ausfertigen der Beschlüsse und Publikationen.
- Planung der Sitzungstätigkeit des Grossen Gemeinderates und des Büro Grosser Gemeinderat; organisatorische und verfahrensrechtliche Beratung des Büros und des Präsidiums in rechtlicher und organisatorischer Hinsicht.
- Anlaufstelle für alle Auskünfte und Dienstleistungen an Parlamentarier und aktive Vertrauensbildung über die politischen Schranken hinweg.
- Unterstützung der Parlamentsarbeit durch Bereitstellen bestmöglicher Entscheidungsgrundlagen und Infrastrukturen.
- Durchführung von Anlässen wie Jungbürgerfeier, Neuzuzügertreffen, Kaderveranstaltungen, Kundenorientierungs-Workshops.
- Durchführung von Urnenabstimmungen und Wahlen: Administrative Vorbereitung und Ermittlung der Abstimmungs- und Wahlergebnisse.
- Organisation und Betrieb Postdienst, Weibeldienst, Telefonie, Reprocenter.
- Öffentlichkeitsarbeit.
- Allgemeine Auskünfte zur gesamten Stadtverwaltung und zur Stadt Zug.
- Dokumentationsstelle des Stadtparlamentes und des Stadtrates.
- Sicherstellen der Informationen nach Innen und nach Aussen

- Kontakte zu Bundes- und Kantonsstellen, zu Verbänden, Gemeinden und Organisationen sowie zu Partnergemeinden im In- und Ausland
- Sekretariat Friedensrichteramt

3.1.2 Stadtentwicklung

Die Stadtentwicklung befasste sich schwergewichtig mit dem Aufbau und dem Start des Projekts Zentrumsentwicklung «Wir sind Zug». «Wir sind Zug» ist ein vom Stadtrat lanciertes Stadtentwicklungsprojekt zur Steigerung der Attraktivität der Stadt Zug. Mit der Zentrumsentwicklung sollen die Detailhandels-, Gewerbe-, Tourismus- und Gastronomiestrukturen verbessert und die Gesamtattraktivität des Zentrums der Stadt Zug weiter in Richtung eines beliebten Arbeits-, Begegnungs-, Kultur-, Freizeit-, Einkaufs- und Erlebnisortes entwickelt werden.

An der Auftaktveranstaltung vom 20. September 2006 wurde das Projekt «Wir sind Zug» vorgestellt und die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zug eingeladen, sich aktiv an der Zentrumsentwicklung von Zug zu beteiligen. 150 Mitglieder schrieben sich bis Ende 2006 bei «Wir sind Zug» ein. Bereits am 25. Oktober 2006 wurde an einer ersten Arbeitskreissitzung eine erste Auslegeordnung vorgenommen. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden zahlreiche Projekte vertieft untersucht und bearbeitet. An der 1. Mitgliederversammlung vom 21. Februar 2007 im Burghausaal wurden elf Projekte präsentiert. Sechs Projekte wurden dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen. Fünf Projekte hat der Stadtrat am 27. März 2007 zur Weiterbearbeitung bzw. Umsetzung empfohlen. Es sind dies:

Kulturleben sichtbar machen

Gäste, Einwohnerinnen und Einwohner werden an vier Standorten mit gut gestalteten Bändern/Flaggen auf die wichtigsten kulturellen Ereignisse aufmerksam gemacht.

Postplatz öffnen

Der Postplatz wird mit Läden und Cafés belebt und die Parkplätze werden entfernt.

1000 Kirschbäume für Zug

Mit 1000 neuen Kirschbäumen soll Zug wieder zur Kirschenstadt werden.

Hirschenplatz

Zwischen Postplatz, Kolinplatz und Landsgemeindeplatz entsteht der neu gestaltete und belebte Hirschenplatz mit grosser Aufenthaltsqualität.

Kulturmeile

Mit der Kulturmeile soll das vielfältige kulturelle Angebot im Gebiet Zug Süd zu einer kulturellen Promenade vernetzt und erlebbar gemacht werden.

3.1.3 Personaldienst

Stellenplanbesetzung/Personalrekrutierung

Die in der stadträtlichen Besoldungskommission behandelte Personalplanung und insbesondere die Bewilligung neuer Stellen erfolgte mit der gebotenen Zurückhaltung und unter sorgfältiger Prüfung der von den Departementen detailliert verlangten Begründungen. Grundsätzlich soll es im Verwaltungsbereich zu keiner Stellenausweitung kommen. Bei begründetem Mehrbedarf wird zuerst nach Ausweichmöglichkeiten gesucht. So hat bei Kündigungen bzw. Austritten der zuständige Departementschef dem Stadtrat eine schriftliche Begründung für die Notwendigkeit einer Wiederbesetzung oder einen Verzicht zu unterbreiten.

Die Rekrutierung von neuem Personal verlief aufgrund der Arbeitsmarktlage wie im Vorjahr unproblematisch, verursachte aber einen hohen Arbeitsaufwand. Denn für die meisten Stellenausschreibungen gehen nach wie vor sehr viele Bewerbungen ein. Alle offenen Stellen konnten schliesslich mit qualifizierten Personen besetzt werden.

Personalstatistik

Am 31. Dezember 2006 waren im Rahmen des bewilligten Stellenplanes insgesamt 677 (Vorjahr 657) hauptamtliche und teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem festen Anstellungsverhältnis (Ist-Bestand ohne Lehrlinge und Praktikanten). Sie teilten sich in 491,52 (Vorjahr 479,21) Personaleinheiten. Im Berichtsjahr ist somit am Jahresende der Ist-Bestand der Personaleinheiten, das heisst unter Berücksichtigung des effektiven Beschäftigungsgrades, gegenüber 2005 um 12,31 Einheiten (Vorjahr 2,62) gestiegen (Stand Dezember 2006). Der Zuwachs ist im Wesentlichen auf den bewilligten Ausbau in der Abteilung Kind Jugend Familie bzw. die Umwandlung von Aushilfsstellen in feste Stellen zurückzuführen (Mittagstische, Nachmittagsbetreuung). Zudem ist zu berücksichtigen, dass es sich beim Ist-Bestand am 31. Dezember immer um eine Momentaufnahme handelt; Differenzen zum Budget (= Soll-Bestand) können sich aus diversen Gründen ergeben (z.B. Überschneidungen bei Neuanstellungen, Ersatz bei Invalidisierungen usw.).

Anzahl Personaleinheiten (ohne Aushilfen)	Rechnung	Budget	Rechnung
	2006 (Ist-Bestand am 31.Dezember)	2006 (Soll-Bestand gem. Personalplanung)	2005 (Ist-Bestand am 31.Dezember)
Verwaltungspersonal	245.30	242.19	236.37
Lehrpersonen, Unterrichtsbereiche	246.22	250.30	242.84
Total (inkl. Teilzeitbeschäftigte)	491.52	492.49	479.21

Im Berichtsjahr sind folgende Personalmutationen zu verzeichnen (ohne Lehrlinge, Aushilfen):

- Eintritte 2006: 46 (Vorjahr 37)
- Austritte (inkl. Pens.) 54 (Vorjahr 51)
- Fluktuationsrate 7,9% (Vorjahr 7,8%)

Austritte (inkl. Pensionierungen),bezogen auf den Personalbestand am Ende des Berichtsjahres

Über die Personal- und Beschäftigungsstrukturen in der Stadtverwaltung Zug geben die nachstehenden Statistiken Auskunft (Stand jeweils am 31. Dezember):

Beschäftigungsstatistik nach Beschäftigungsgrad

Besch.-Umfang	Männer		Frauen		Total	Anteil %
	Anzahl	in %	Anzahl	in %		
Unter 50%	29	20%	116	80%	145	21%
50% – 89%	61	28%	158	72%	219	32%
90% und mehr	210	67%	103	33%	313	46%
Total	300	44%	377	56%	677	100%

Beschäftigungsstatistik nach Alter (mit Anzahl Teilzeitangestellten TZ)

Alter	Männer		Frauen		Total	
	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ
Unter 20					0	
20 – 30	17	9	54	32	71	41
31 – 40	47	26	79	68	126	94
41 – 50	99	35	110	97	209	132
51 – 60	91	26	106	90	197	116
Über 60	46	11	28	24	74	35
Total	300	107	377	311	677	418

Beschäftigungsstatistik in % pro Dienstaltersbereiche

Dienstjahre	Mitarbeitende	
	Anzahl	in %
0 – 1	48	7%
2 – 4	156	23%
5 – 9	142	21%
10 – 14	117	17%
15 – 19	84	12%
20 – 24	47	7%
> 25	83	12%
Total	677	100%

Entwicklung Teilzeit-/Vollzeitstellen

Anzahl Personen pro Jahr und Besch.-Grad

Besch.-Grad	1991	1995	1999	2006
unter 50%	122	135	119	145
50% – 90%	98	133	174	219
über 90%	344	343	342	313
Total	564	611	635	677

Entwicklung Altersstruktur der Mitarbeiter/innen

Anzahl Personen pro Jahr und Altersgruppe

Alter	1991	1995	1999	2006
unter 20			1	
20 – 30	95	91	74	71
31 – 40	150	160	143	126
41 – 50	162	196	214	209
51 – 60	124	142	178	197
über 60	25	22	25	74
Total	556	611	635	677

Beschäftigungsstatistik nach Departementen

Anzahl Personen und Personaleinheiten (Ist-Bestand 31. Dezember)

Abteilung	Männer		Frauen		Total Personen	Total Personal- einheiten	
	Anzahl Pers.	Pers.- Einh.	Anzahl Pers.	Pers.- Einh.		Berichts- jahr	Vorjahr
Präs.-Dept.	15	12.60	16	12.40	31	25	24.10
Finanz-Dept.	29	28.40	15	11.60	44	40	39.70
Bildungs-Dept.							
– Verwaltung	30	26.90	72	36.40	102	52.25	46.72
– Lehrpersonen	114	85.13	246	161.09	360	246.22	242.84
Bau-Dept.	81	78.60	9	6.80	90	85.4	84.60
Dept. SUS	31	28.50	19	14.15	50	42.65	41.25
Total	300	260.13	377	242.44	677	491.52	479.21

Beschäftigungsstatistik nach Departementen

Anzahl Personen mit Anteil Teilzeitangestellten (TZ)

Abteilung (ohne Lehrlinge)	Männer		Frauen		Total	
	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ
Präs.-Dept.	15	8	16	11	31	19
Finanz-Dept.	29	2	15	9	44	11
Bildungs-Dept.	144	81	318	271	462	352
Bau-Dept.	81	8	9	7	90	15
Dept. SUS	31	8	19	13	50	21
Total	300	107	377	311	677	418

Besoldungsstatistik der letzten 10 Jahre (Beträge in Franken, inkl. Aushilfen)

Jahr	Behörden Kommissionen	Löhne Verwaltung/Be- trieb	Löhne Lehr- personen	Total	Veränderung gegenüber Vorjahr
1997	1'245'475	26'261'205	22'393'157	49'899'837	0.89%
1998	1'292'346	26'169'757	22'913'861	50'375'964	0.95%
1999	1'254'032	26'747'243	23'507'126	51'508'401	2.25%
2000	1'114'929	27'410'859	24'024'523	52'550'311	2.02%
2001	1'201'170	28'931'248	24'497'549	54'629'967	3.96%
2002	1'386'056	25'109'446	24'986'140	51'481'642	-5.76%
2003	1'368'131	25'900'279	25'627'513	52'895'923	2.75%
2004	1'224'328	26'282'569	26'391'893	53'898'790	1.89%
2005	1'161'261	26'955'449	27'044'175	55'160'885	2.34%
2006	1'336'321	28'244'014	28'061'047	57'641'382	4.49%

In der Rechnung 2006 sind die Lohnsummen der einzelnen Besoldungskonti einschliesslich 10,91 Prozent aufkumulierte Teuerungszulage (Vorjahr 9,27%) berechnet (Basis Grundgehälter = 1994: Index 100,28). Für das Jahr 2007 erfolgte unter Berücksichtigung des entsprechenden Beschlusses des Regierungs- und Kantonsrates des Kantons Zug eine Erhöhung der kumulierten Teuerungszulage auf 12,09%, was praktisch der Budgetvorgabe von 1,0 Prozentpunkten entspricht. Damit ist die aufgelaufene Teuerung, Stand Oktober 2006, ausgeglichen.

Die per 1. Januar 2007 im Verwaltungsbereich vorgenommenen individuellen Lohnerhöhungen durch Beförderungen nach dem Leistungsprinzip (Klassen- und Stufenerhöhungen) sowie die gesetzlichen Stufenerhöhungen im Schulbereich machen ca. 0,8% (Vorjahr 0,7%) der Gesamt-Lohnsumme aus.

Chancengleichheit für Frau und Mann in der Stadtverwaltung

Grundlage bilden die vom Stadtrat auf den 1. Juli 1995 in Kraft gesetzten Richtlinien zur Chancengleichheit für Frau und Mann in der Stadtverwaltung. Eine von der Personalkommission eingesetzte 3er-Arbeitsgruppe hat den Themenbereich der Chancengleichheit als feste Aufgabe übernommen. Im Berichtsjahr hat sich die «Arbeitsgruppe Chancengleichheit» mit der Organisation eines Referats zum Thema «Umgang mit der Zeit» befasst.

Verschiedenes

Neben den laufenden Aufgaben im Bereich der Personalbeschaffung, -betreuung und -administration hat der Personaldienst

- Austauschprogramm innerhalb der Stadtverwaltung (Projekt «Seitenwechsel») durchgeführt
- In der kantonalen Projektgruppe zur Implementierung eines neuen Personalinformationssystems per 1.1.2007 mitgearbeitet

3.1.4 Rechtsdienst

Der städtische Rechtsdienst steht dem Stadtrat, der Stadtverwaltung und dem Grossen Gemeinderat zur Verfügung für die Abklärung von Rechtsfragen, für die Instruktion von Beschwerden sowie für Rechtsetzungsaufgaben. Die Tätigkeitsfelder waren auch im Berichtsjahr vielfältig, wobei der Schwerpunkt wiederum auf dem Staats- und Verwaltungsrecht lagen (politische Rechte, Gemeinderecht, Organisationsrecht, Verwaltungsverfahren, Parlamentsrecht, Finanzen, Vergaberecht, Schulrecht, Verkehr, Bau-, Planungs- und Umweltrecht, Enteignungsrecht, Gastgewerbe, Sozialrecht usw.). Zu bearbeiten waren aber ebenso Rechtsfragen aus dem Privatrecht (Personenrecht, Familienrecht, Vormundschaftsrecht, Erbrecht, Sachenrecht, Vertragsrecht). Auf dem Gebiet der Rechtsetzung betreute bzw. begleitete der Rechtsdienst im Berichtsjahr unter anderem folgende Projekte: Teilrevision der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates, Totalrevision des Abwasserreglements, Totalrevision der Bauordnung, Totalrevision des Altstadtreglements, neues Reglement über die Parkierungsgebühren, Totalrevision des Reglements über die familienergänzende Kinderbetreuung, neue Finanzverordnung, neue Archivverordnung, Änderung des Stadtratsbeschlusses betreffend Freiwillige öffentliche Versteigerung, Teilrevision des Reglements über das Dienstverhältnis, die Besoldung und die berufliche Vorsorge des Stadtrates, Revision der Entschädigungsverordnung, Änderung der Verordnung betreffend die Einführung einer Beherbergungsabgabe sowie Aufhebung des Reglements über das öffentliche Beschaffungswesen.

Weitere wichtige Tätigkeitsschwerpunkte im Berichtsjahr waren die Mitwirkung am Projekt «Gemeindeaufgabenreform» und die Bearbeitung von Fragestellungen im Zusammenhang mit dem kantonalen Projekt «NFA/ZFA» – ein Projekt, das für die zugerischen Gemeinden einschneidende Auswirkungen haben wird.

Der Rechtsdienst nahm im Weiteren die von der Stadt Zug zu erfüllenden notariellen Aufgaben wahr. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen lag das Schwergewicht bei den öffentlich zu beurkundenden Grundstücksgeschäften (Handänderungsverträge, Begründung von Stockwerkeigentum, Dienstbarkeitsverträge, Grundpfandverträge). Im Berichtsjahr stabilisierte sich mit 670 öffentlichen Urkunden die Geschäftslast auf dem Gebiet der öffentlichen Beurkundung auf hohem Niveau (Vorjahr 799 Urkunden). Diese nach wie vor hohe Geschäftslast ist auf die auch im Berichtsjahr noch immer rege Bautätigkeit in der Stadt Zug zurückzuführen (Überbauungen Feldhof, Grafenau Süd, Zeughausareal/Zuger-Stadttor usw.). Infolge der grossen Arbeitsbelastung können Verträge

und Urkunden des Familien- und des Erbrechts grundsätzlich nicht mehr erstellt und beurkundet werden. Aus Kapazitätsgründen sowie mangels ausreichender Fachkompetenz auf den Gebieten Unternehmensberatung und Unternehmenssteuerrecht muss ebenso auf die öffentliche Beurkundung von Vorgängen des Gesellschaftsrechts verzichtet werden.

Zusätzlich wurden 1'350 (Vorjahr: 1'170) Unterschriften bzw. Fotokopien amtlich beglaubigt. In diesem Zusammenhang ist festzustellen, dass immer mehr amtliche Beglaubigungen für Personen aus anderen Gemeinden vorgenommen werden müssen.

	2006	2005	2004
a) Grundstücksgeschäfte:			
– Kaufverträge	317	345	402
– Vorverträge zu Kaufverträgen	4	35	28
– Abtretungs-/Schenkungsverträge	33	43	31
– Begründung von Stockwerkeigentum	12	25	26
– Dienstbarkeitsverträge	31	31	29
– Grundpfandverträge	220	267	309
b) Ehe-/Erbverträge	–	3	1
Letztwillige Verfügungen	2	–	–
c) Urkunden des Gesellschaftsrechts	1	–	2
d) Wechselproteste	12	3	6
e) Eidesstattliche Erklärungen	15	28	19
f) Andere Beurkundungen	23	19	16
Total	670	799	869

3.1.5 Kultur

Im Berichtsjahr wurden 154 Gesuche (Vorjahr: 130) zur finanziellen Unterstützung von Kulturprojekten behandelt. Davon wurden 110 (Vorjahr: 98) positiv beantwortet. Der Aufwand für jährlich wiederkehrende oder einmalige Beiträge zur Kulturförderung betrug im Berichtsjahr CHF 3'368'900.– (Vorjahr: CHF 3'295'287.–). Davon entfallen CHF 112'274.– auf die Rückstellungen für Kultur und Sport und gegen CHF 42'000.– auf Leistungen des städtischen Werkhofs und Mieterlasse. Die Mehrausgaben sind im Wesentlichen auf die Erhöhung der jährlichen Beiträge an die Zuger Kunstgesellschaft für den Betrieb des Kunsthhauses und den Ankauf von Kunstwerken zurückzuführen.

Zum jährliche Kulturapéro, der in der Ende 2005 eröffneten Chollerhalle (dem Nachfolgebetrieb der Spinni Halle Baar) stattfand, erschienen auf Einladung der Kulturkommission und des Teams der Chollerhalle über hundert städtische Kulturschaffende.

Das Kunsthaus Zug fand mit der Ausstellung «Harmonie und Dissonanz» und interdisziplinären Rahmenveranstaltungen überregionale Anerkennung. Im September erhöhte der Stadtrat den jährlichen Beitrag an die Kunstvermittlung des Kunsthhauses Zug von CHF 20'000.– auf jährlich CHF 28'000.–. Damit kann die Stelle der Kunstvermittlerin auf 80% ausgebaut werden. Mit dem Entscheid kommt die Stadt Zug der Nachfrage nach vermehrter, qualitativ hoch stehender Kunstvermittlung nach.

Zur Weiterführung des Kulturzentrums Galvanik verlängerte der GGR den Betriebsbeitrag um ein Jahr. Die Galvanik als zentraler Teil der städtischen Jugendkultur ist der Stadt ein wichtiges Anliegen. Mit dem Vermieter wurde der Mietvertrag um ein Jahr verlängert, gleichzeitig werden neue Lösungen für die Sicherung des Kulturzentrums gesucht.

Trotz der reorganisatorischen Massnahmen konnte das künstlerische Angebot im Theater Casino wie bisher aufrecht erhalten werden und auch im Bereich Musikanimation wurde das hohe Niveau beibehalten. Bei einer Eigeninszenierung «Die Stunde des Herrn Blau» wurden mehrere Tausend Kinder und Jugendliche angesprochen. Anfangs Januar fand im Theater Casino die erste Zuger Neujahrsgala bei vollbesetztem Haus mit der Operettenbühne Wien statt.

Die Zuger Künstlerin Myriam Arnelas verbrachte Juli bis Dezember im Atelier der Schweizer Städte für Kulturfragen in der Nähe von Kairo. Arnelas fand neue Bildmotive im ägyptischen (Frauen-)Alltag und kehrte nach sechs Monaten mit neuen Gemälden und vielen fotografisch festgehaltenen Eindrücken in ihr Zuger Atelier zurück. Im September sprach die Kulturkommission der Künstlerin Johanna Näf einen sechsmonatigen Aufenthalt im indischen Atelierhaus der Schweizer Städte für Kulturfragen zu. Sie wird die Zeit vom Juli bis Dezember 2007 in der indischen Stadt Varanasi (Benares) verbringen.

Der Zuger Filmemacher Erich Langjahr porträtierte in seinem Dokumentarfilm «Das Erbe der Bergler» Wildheuer im Muotatal, die jedes Jahr am ersten August steile Berghänge hinaufsteigen, um die Wildheu-Ernte einzubringen. Der Film lief mehrere Wochen in den Schweizer Kinos und feierte grosse Publikumserfolge.

Zum zehnten Mal fanden die Zuger Übersetzergespräche statt und das renommierte Zuger Übersetzer-Stipendium wurde vergeben. Der Verein Dialog-Werkstatt nahm das 10-Jahr-Jubiläum zum Anlass, die bisherigen Preisträgerinnen und Preisträger einzuladen, um über die Herausforderung des literarischen Übersetzens zu diskutieren. Die spannenden Gespräche der hochrangigen Gäste wurden mit einer beachtlichen Publikumspräsenz belohnt.

Das Kinder- und Jugendtheater Zug feierte das 20-Jahr-Jubiläum und gab acht Schweizer Autoren Theaterstücke in Auftrag. Von verschiedenen Theaterpädagogen und Choreographen inszeniert, feiern die Werke im Theater Metalli Premiere.

Ende 2006 wurde das digitale Kunstinventar der städtischen Sammlung fertiggestellt.

3.1.6 Controlling / Organisation

Die Kosten-/Leistungsrechnung wurde bei fünf Pilotämtern (Werkhof, Informatik, Immobilien, Zivilstandswesen und Feuerwehr) eingerichtet und erste Auswertungen für die Kostenrechnung erstellt. Mit der installierten Buchhaltungs- und Kostenrechnungsoftware von Navision verfügt die Stadtverwaltung über eine benutzerfreundliche und multifunktionale Applikation, die Kostenumlagen sowie standardisierte und individuelle Auswertungen mit vernünftigem Aufwand ermöglicht. Mit Hilfe der Kosten-/Leistungsrechnung sollen vermehrt Vergleiche mit Verwaltungszweigen von anderen Gemeinden ermöglicht werden.

Im Auftrag des Stadtrates wurden in der Stiftung Theater Casino Zug die Mittelflüsse und die Organisation untersucht und neu definiert. Mittels Bericht und Antrag an den Grossen Gemeinderat von Zug konnte eine vereinfachte Organisation mit einem neuen Betriebs- und Organisationsreglement und transparenten Mittelfläüssen vorgestellt werden die mit gleich viel Finanzunterstützung neu einen Gewinn von mehr als CHF 0.3 Mio. p.a. erzielt und wesentlich zur Abtragung des Verlustvortrages von über CHF 0.5 Mio. beiträgt.

Im Weiteren konnte der Bereich der Grundstückgewinnsteuern neu organisiert und mittels Vorgaben bei der Fallstatistik optimiert werden.

Eine straffe Pendenzenkontrolle von offenen Beanstandungen die bei Prüfungsarbeiten durch die RPK (Rechnungsprüfungskontrolle) und die externe Revisionsgesellschaft PwC (PricewaterhouseCoopers) sowie der internen Finanzkontrolle aufgelistet werden, führt zu einer stetig besser werdenden Rechnungslegung in der Rechnungsführung der Stadtverwaltung Zug.

3.1.7 Kommunikation

Der Internetauftritt der Stadt Zug www.stadtzug.ch entwickelt sich zu einem echten Kommunikationsforum im Speziellen für die Einwohnerinnen und Einwohner von Zug und im Allgemein als «Nachschlagelexikon» für Interessierte: Ende 2006 wurden im Schnitt monatlich rund 77'800 Besuchende («visits») gezählt, das sind rund 25'800 Besuchende oder ein Drittel mehr als im Vorjahr. Pro Tag besuchen demnach rund 2600 (Vorjahr: 1670) Besucherinnen und Besucher die städtische Homepage. Der Monat mit dem stärksten Zugriff ist der März 2006 mit 94'953 «visits». Zum Vergleich: Nach dem neuen Auftritt im Jahr 2001 wurden im Schnitt monatlich rund 4'600 «Visits» (pro Tag: 154) gezählt.

Für den Anlass Special Olympics wurde innerhalb des städtischen Internetauftritts eine eigene Homepage erstellt, die sich eines regen Zuspruchs erfreut und auf welcher aktuell immer die wichtigsten Meldungen und Ereignisse dieses Grossanlasses dokumentiert wurden. Ebenso wurden für die Ortsplanrevision sowie für das Projekt Zentrumsentwicklung «Wir sind Zug» separate Homepages installiert.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 86 (92) Medienmitteilungen aus den verschiedensten Bereichen der Stadtverwaltung an die elektronischen- und die Printmedien verschickt, und es wurden 17 (16) Medienkonferenzen organisiert.

3.1.8 Stadtarchiv

Aktenablieferungen und Erschliessung

Das Stadtarchiv konnte im Berichtsjahr dank personeller Verstärkung 16 Aktenablieferungen aus der Verwaltung entgegennehmen. Umfangmässig handelte es sich dabei um rund 22 Tablarlaufmeter Akten und Bände, die im Hauptmagazin in der Stadt- und Kantonsbibliothek untergebracht wurden. Die Archivdatenbank STAR leistet bei der Übernahme solcher so genannter Akzessionen wertvolle Dienste. So wird unter anderem genau verzeichnet, wer wann was und wie viel abgeliefert hat. Diese Informationen sind zusammen mit dem genauen Standort der jeweiligen Akzession auf der Datenbank abrufbar. Diese Akzessionen werden anschliessend zu Beständen weiterverarbeitet. Auf diese Weise, aber auch durch die Erschliessung von älteren Archivteilen, entstanden 2006 insgesamt 49 neue Bestände. Vier Bestände, darunter der Bestand F 1 mit den Protokollen des Stadtrats aus den Jahren 1874 – 1994, wurden auf Dossierstufe erschlossen, definitiv signiert und in säurefrei gepuffertes Material verpackt. Diese Bestände sind nun bereit für die Langzeitarchivierung.

Archivgesetz und Archivverordnung

Ein wichtiger Schritt konnte im Bereich der Umsetzung des Archivgesetzes aus dem Jahr 2004 erreicht werden. In Zusammenarbeit mit dem Rechtsdienst entstand die bereinigte Fassung einer neuen Archivverordnung für die Stadt Zug. Sie regelt nicht nur die Endarchivierung von Unterlagen durch das Stadtarchiv, sondern insbesondere auch die Organisation, Verwaltung und Aufbewahrung von Unterlagen durch die einzelnen Verwaltungsstellen. Die neue Archivverordnung wird im ersten Quartal 2007 in Kraft treten.

Archivräumlichkeiten

Hier ist dringender Handlungsbedarf vorhanden, da die momentane Situation nicht mehr trag- und verantwortbar ist und im Übrigen auch die Auflagen des Archivgesetzes nicht erfüllt. 2007 wird sich das Stadtarchiv mit dieser Problematik prioritär auseinandersetzen.

Anfragen und Forschung

Das Archiv beantwortete 235 Anfragen (Vorjahr: 224). Bestände und Dokumente des Stadtarchivs wurden für folgende Themen verwendet:

- Zuger Theatergeschichte
- Industriestrasse
- Grosser Gemeinderat
- Architektur und Infrastruktur um 1900 in Zug
- Zuger Wappen
- Zuger Geschichte (Allgemein)
- Geschichte und Restaurierung Rathauskeller
- Petrus Claver-Haus in Zug
- Genossenschaft Marienheim
- Partnerstadt Fürstenfeld
- Zug als Europastadt
- Beziehungen zu Isenthal
- Zuger Wallfahrt nach Einsiedeln
- Reformierte in Zug
- Werke des Kunstprofessors August Weckbecker in Zug
- Zug und seine Nachbarschaften
- Friedhof St. Michael
- 100 Jahre Zugerbergbahn
- Neustadtschulhaus
- Geschichte des Grossen Rats in Zug
- Speise und Trank im alten Zug
- Zuger Pressewesen
- Greth Schell und Chrööpfelimee-Brauchtum
- Diverse Zuger Persönlichkeiten und Familien

Diverse Tätigkeiten

Der Stadtarchivar veröffentlichte 2006 grössere Artikel im Zuger Kalender und im Baarer Heimatbuch. Er hielt Referate zu Themen der zugerischen Geschichte und Kultur am ersten Treffen der Zuger Nachbarschaften und an der Eröffnung der Jubiläumsausstellung «100 Jahre Nachbarschaft Oberwil-Gimenen». Ebenso behandelte er Themen der Zuger Kulturgeschichte im Rahmen der beiden Neuzuzügertreffen der Stadt Zug im Mai und November. Auf Einladung der Schulbehörde Steinhausen sprach er am Neujahrsanlass der Schule Steinhausen zum Thema «Alte und neue Geschichte in Steinhausen». Aus Anlass der seit 60 Jahren bestehenden Städtepartnerschaft zwischen Zug und Fürstenfeld in der Steiermark fanden mehrere Veranstaltungen statt, an denen das Stadtarchiv beteiligt war. Sowohl in Fürstenfeld am Jubiläumsanlass vom 6. Mai als auch an der Zuger Messe Ende Oktober, an der Fürstenfeld mit einem Stand vertreten war, wurde die vom Stadtarchiv Zug in Zusammenarbeit mit Fürstenfelder Amtsstellen aufgebaute Dokumentation über die Hintergründe der Beziehung der beiden Städte gezeigt.

3.1.9 Zivilstandsamt

Das Zivilstandsamt Zivilstandskreis Zug, dem die Gemeinden Zug, Steinhausen und Walchwil angehören, hat vollständig auf die elektronische Datenverarbeitung umgestellt. Die handschriftlichen Eintragungen in den Zivilstandsregistern sind Geschichte. Als Folge davon stehen für die Statistik nur noch die im Zivilstandskreis Zug beurkundeten Ereignisse zur Verfügung. Die Geburten und Todesfälle von Einwohnern der Stadt Zug können den Daten der Einwohnerkontrolle entnommen werden.

Im Zivilstandskreis beurkundete Ereignisse:

	2006	2005
Geburten		
Männlich	343	357
Weiblich	323	338
Total	666	695
Trauungen	181	226
Todesfälle		
Männlich	159	141
Weiblich	144	133
Total	303	274
Kindesanerkennungen	55	53
Friedhof		
Erdbestattungen 12% (15%)	19	26
Urnenbestattungen 88% (85%)	138	147
Total	157	173

Bei diesen Bestattungen wurden 33 (50) Verstorbene in neuen Reihengräbern, 20 (26) in bestehenden Reihengräbern, 18 (21) Familiengräbern, 30 (31) in neuen Urnennischen, 6 (5) in bestehenden Urnennischen, 50 (39) im Gemeinschaftsgrab, 0 (1) auf Klosterfriedhöfen, beigesetzt.

3.1.10 Einwohnerkontrolle

1. Einwohnerstatistik

per 31.12.2006

Schweizer	Bürgerrecht Stadt Zug	Kantons- bürgerrecht	Schweizer- bürgerrecht	Total
Männlich	1934	873	6197	9004
Weiblich	2131	1033	6484	9648
Total	4065	1906	12681	18652

Ausländer	C-Bewilligung Niederlassung	B-Bewilligung Jahresaufenthalt	A-Bewilligung Saisonier	L-Bewilligung Kurzaufenthalt	F-Bewilligung Vorläufige Aufnahme	N-Bewilligung Asylaufenthalt	Total
Männlich	1999	1225	0	372	28	28	3652
Weiblich	1689	1100	0	201	16	18	3024
Total	3688	2325	0	573	44	46	6676
Total Einwohner							25328

	2006	% Anteil	2005	% Anteil
Schweizer	18652	73.64	18294	74.72
Ausländer	6676	26.36	6189	25.28
Total	25328	100.00	24483	100.00

2. Bewegungen und Mutationen

	2006	%	2005	2004	2003
Anmeldungen	2701	10.66	2516	2751	2173
Abmeldungen	1973	7.79	2181	2406	2150
Total	4674	18.45	4697	5157	4323
Netto Zu-/Abnahme	728		335	345	23

3. Wanderung innerhalb des Kantons Zug

Zuzüge von	Total	Wegzüge nach	Total	Differenz
Baar	334	Baar	354	-20
Cham	171	Cham	132	39
Hünenberg	65	Hünenberg	52	13
Menzingen	46	Menzingen	20	26
Neuheim	27	Neuheim	3	24
Oberägeri	35	Oberägeri	30	5
Risch	60	Risch	34	26
Steinhausen	115	Steinhausen	85	30
Unterägeri	73	Unterägeri	45	28
Walchwil	42	Walchwil	43	-1
Total	968		798	170

4. Geburten und Todesfälle

Geburten	Schweizer	Ausländer	Total	% Einwohnerzahl
Männlich	93	33	126	
Weiblich	114	36	150	
Total	207	69	276	1.09

Todesfälle	Schweizer	Ausländer	Total	
Männlich	80	7	87	
Weiblich	90	5	95	
Total	170	12	182	0.72

Geburtenüberschuss **94**

5. Einwohnerzahlen nach Religionen/Konfessionen

	2006	%	2005	%
römisch kath.	13755	54.31	13581	55.47
evang. reformiert	4130	16.31	4111	16.79
andere Religionen	3256	12.86	3118	12.74
keine	4187	16.53	3673	15.00
Total	25328	100.00	24483	100.00

6. Stimmregister

	2006	2005
Stimmberechtigte	16348	15603
Auslandschweizer	375	339
Total	16723	15942

Entwicklung Bevölkerungszahlen in der Stadt Zug

1850	3'302*
1860	3'854*
1870	4'343*
1880	4'805*
1890	5'120*
1900	6'508*
1910	8'096*
1920	9'508*
1930	11'113*
1940	12'388*
1950	14'733*
1960	20'022*
1970	23'315*
1980	21'778
1990	21'728
2000	22'836
2001	22'988
2002	23'455
2003	23'549
2004	23'909
2005	24'483
2006	25'328

*inkl. Wochenaufenthalter

3.1.11 Erbschaftsamt

	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997
Behandelte Erbfälle	186	206	190	192	218	198	214	171	207	198
(Davon Testaments- Eröffnungen)	88	92	95	69	98	88	92	60	102	89
Steuerinventare*	130	115	112	170	180	172	179	152	178	200

*Für das Anordnen der Steuerinventare gilt seit 2004 eine neue Praxis, so dass weniger Inventare erhoben werden müssen.

Das Erbschaftsamt bearbeitete im Berichtsjahr 124 Hinterlegungen, 35 Rückzüge von Verfügungen von Todes wegen. Bei persönlichen Testamentshinterlegungen erfolgen zusätzlich Beratungen betreffend das formelle und materielle Erbrecht. Bei Erbfällen ohne Willensvollstrecker ist die Vertretung, Verwaltung und Teilung der Erbschaft Sache der Erben. Es ist keine amtliche Mitwirkung vorgesehen. Auch hier berät das Erbschaftsamt die Betroffenen. Der Anteil an Erbfällen von und mit ausländischen Staatsangehörigen nahm weiter zu, was das Ermitteln der gesetzlichen Erben erschwert. Ein komplexer Nachlassfall verursachte grossen Mehraufwand.

3.1.12 Friedensrichteramt

Das Friedensrichteramt ist dem Präsidialdepartement administrativ unterstellt; fachlich ist das Obergericht des Kantons Zug zuständig.

Gesamtübersicht

Jahr	TOTAL	Zivilprozesse Streitwert bis CHF 300.–		Sühneverfahren in Zivilstreitsachen		Sühneverfahren bei Ehrverletzungen	
		vom Vorjahr anhängig	Neueingang	vom Vorjahr anhängig	Neueingang	vom Vorjahr anhängig	Neueingang
1999	325	1	3	20	293	0	8
2000	314	1	2	33	273	1	4
2001	355	0	13	21	314	0	7
2002	376	7	12	52	298	3	4
2003	404	1	11	49	337	0	6
2004	441	1	20	50	367	0	3
2005	454	2	16	55	371	0	10
2006	405	0	10	61	318	3	13

Zivilprozesse mit Streitwert bis CHF 300.– (§ 4 OG)

Jahr	Anzahl Fälle lt. Gesamtübersicht	Davon waren am Ende des Jahres		Erledigungsart			
				ohne Erkenntnis	durch Erkenntnis		
		erledigt	anhängig	Klagerückz. Klageanerk. Vergl.	Gutheissung		Abweisung
					ganz	teilw.	
1999	4	2	2	1	1	0	0
2000	3	2	1	2	0	0	0
2001	13	6	7	5	1	0	0
2002	19	18	1	17	1	0	0
2003	12	11	1	10	1	0	0
2004	21	19	2	19	0	0	0
2005	18	18	0	13	3	0	2
2006	10	10	0	8	2	0	0

Sühneverfahren in Zivilstreitsachen (§ 69 ff. ZPO)

Jahr	Anzahl Fälle lt. Gesamtübersicht	Davon waren am Ende des Jahres		Erledigungsart			
				Klagerückz. Klageanerk. Vergl.	durch Weisung		ohne Folge (§ 78 ZPO)
		erledigt	anhängig		an den Einzelrichter	an das Kantonsgericht	
1999	313	280	33	119	49	110	2
2000	306	285	21	134	53	95	3
2001	335	283	52	101	69	103	1
2002	350	301	49	159	49	93	0
2003	386	336	50	191	66	78	1
2004	417	362	55	160	114	88	0
2005	426	365	61	160	91	114	0
2006	379	321	58	164	40	117	0

Sühneverfahren bei Ehrverletzungen (§ 65 StPO)

Jahr	Anzahl Fälle lt. Gesamt- übersicht	Davon waren am Ende des Jahres		Erledigungsart		
		erledigt	anhän- gig	Rückzug Vergl.	Bestätigung lt. § 65 StPO (Weisung an den Richter)	ohne Folge
1999	8	7	1	1	5	1
2000	5	5	0	0	5	0
2001	7	4	3	1	3	0
2002	7	6	1	4	2	0
2003	6	6	0	3	3	0
2004	3	3	0	2	1	0
2005	10	7	3	2	5	0
2006	16	12	4	6	6	0

Auch im Jahr 2006 konnte ein ansehnlicher Beitrag zur Erhaltung des Rechtsfriedens geleistet werden.

3.2 Finanzdepartement

Das Wichtigste in Kürze

- Einmalige Effekte, markante Steuereinkommen aus früheren Jahren, nicht in dieser Höhe erwartete Steuererträge von Neuzugängen und das günstige wirtschaftliche Umfeld führen zu einem Ertragsüberschuss von CHF 55'119'252.
- Die Steuereinnahmen betragen CHF 189.1 Mio. (Vorjahr CHF 143.7 Mio.); die natürlichen Personen beziffern sich auf CHF 97.0 Mio. (Vorjahr CHF 80.0 Mio.), die juristischen Personen auf CHF 81.3 Mio. (Vorjahr CHF 58.1 Mio.) und die Sondersteuern auf CHF 10.8 Mio. (Vorjahr 5.6 Mio.).
- Der Steuerertrag je Einwohnenden erreicht CHF 7'230 (Vorjahr CHF 5'732).
- Das Vermögen je Einwohnenden beträgt CHF 815 (Vorjahr CHF –1'538).
- Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf CHF 17.2 Mio. (Vorjahr CHF 27.2 Mio.) und dies bei einem Selbstfinanzierungsgrad von 430.8 % (Vorjahr 106,5 %)
- Die Strategie «Nutzung städtische Immobilien» wurde überarbeitet und aktualisiert.
- Für die Verwaltungs-, sowie für die Schul- und Wohnbauten sind Gebäudezustandsanalysen erstellt worden.
- Die Reorganisation Sportamt konnte erfolgreich durchgeführt werden.
- Die Abteilung Informatik hat die Leistungserfassung erfolgreich eingeführt.
- Das Grundstückgewinnsteueramt übertrifft die Budgetvorgaben.
- Die Zahl der Betreibungen blieb auf konstant hohem Niveau, Pfändungen und Verwertungen sind sogar zunehmend trotz der guten Konjunkturlage.

3.2.1 Finanzdepartement

Zielerreichung Finanzpolitik und -strategie

Der Stadtrat hat in der Finanzpolitik und -strategie unter anderem folgende Ziele und Massnahmen festgelegt:

Die Rechnung ist – bei attraktivem Steuerfuss – längerfristig gesichert und ausgeglichen.
Die Strategie/Massnahmen dazu:

Am Steuerfuss 70% als Obergrenze wird festgehalten, trotz ZFA-Mehrbelastung und den anstehenden Grossprojekten. Die NFA-Beteiligung auf Ebene Gemeinde ist abzulehnen.

Die Finanzierung der Grossinvestitionen ist bei einem Minimum von 50% Eigenkapitalquote sichergestellt, die generelle Verschuldung wird sukzessive abgebaut.

Die Strategie/Massnahmen dazu:

Die Grossprojekte sind zu 75% mit Objekt-Projektfinanzierung zu realisieren (Abruf von Tranchen). Aus Überschuss Fonds für Spezialfinanzierung von Grossprojekten äufnen.

Die Kernaufgaben sind definiert.

Die Strategie/Massnahmen dazu:

Im Zusammenhang mit den Kernaufgaben ist ein Arbeitspapier erstellt worden.

Der Stadtrat wird dieses in der neuen Legislaturperiode beraten.

Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden ist verstärkt.

Die Strategie/Massnahmen dazu:

Weitere Funktionen und Tätigkeiten werden zusammen mit anderen Gemeinden angestrebt. Beispiele: Informatik, Grundstückgewinnsteuern, Spitex (Gemeindeverbund).

Kosten-/Nutzenanalysen

Massnahmen sind in den Bereichen Kultur, Musikschule, Personal, Grundstückgewinnsteuern teilweise umgesetzt.

Gebühren und Beiträge Dritter

Die Grundsätze zur Festsetzung der Gebühren hat der GGR am 31. Oktober 2006 verabschiedet. Im Zusammenhang mit einkommens- und vermögensabhängigen Gebühren werden die Projektarbeiten zur Einführung von pauschalen Gebühren fortgeführt; die Gebührentarife müssen jedoch auf Vereinbarkeit mit der Verordnung zum Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung überprüft werden.

Kosten-/Leistungsrechnung

Die Kosten-/Leistungsrechnung ist in den vorgesehenen Pilotämtern auf der Basis der Laufenden Rechnung versuchsweise eingerichtet worden. In den nächsten beiden Jahren soll die Kosten-/Leistungsrechnung gemäss dem Handbuch «Kostenrechnung in den Zuger Gemeinden» für die gesamte Verwaltung eingeführt werden.

Unterhaltsbedarf der städtischen Liegenschaften

Für die Verwaltungs- sowie für die Schul- und Wohnbauten sind Gebäudezustandsanalysen erstellt worden. Die Resultate liegen vor und bilden die Basis für die mittel- und langfristige Erneuerungs-, Unterhalts- und Investitionsplanung der städtischen Liegenschaften.

Reorganisation Sportamt

Die Reorganisation Sportamt konnte erfolgreich durchgeführt werden.

3.2.2 Finanzamt

Kennzahlenübersicht über die Jahresrechnung 2006

	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005
1. Laufende Rechnung			
Gesamtertrag	259'504'534.96	194'820'170	203'097'016.40
Gesamtaufwand	204'385'283.05	198'438'975	193'398'241.23
Rechnungsergebnis	55'119'251.91	-3'618'805	9'698'775.17
2. Investitionsrechnung			
Ausgaben	18'317'501.80	30'500'000	30'546'765.58
Einnahmen	1'088'989.15	4'670'000	3'324'939.60
Nettoinvestitionen	17'228'512.65	25'830'000	27'221'825.98
3. Bilanz			
AKTIVEN	349'210'336.74		305'677'498.93
Finanzvermögen	135'913'707.39		89'944'608.32
Verwaltungsvermögen	213'296'629.35		215'732'890.61
PASSIVEN	349'210'336.74		305'677'498.93
Fremdkapital	115'814'576.29		126'987'931.07
Spezialfinanzierungen	8'879'919.08		8'617'978.40
Eigenkapital	224'515'841.37		170'071'589.46
4. Steuererträge			
Steuern natürliche Personen	97'010'432.49	76'730'000	79'982'732.23
Steuern juristische Personen	81'310'245.65	52'000'000	58'067'754.25
Zwischentotal	178'320'678.14	128'730'000	138'050'486.48
Sondersteuern	10'826'257.80	7'240'000	5'624'844.45
Total Steuern	189'146'935.94	135'970'000	143'675'330.93
Beitrag an kantonalen Finanzausgleich	20'107'672.00	20'107'000	18'085'222.00
5. Anzahl Personaleinheiten			
Verwaltungspersonal	245.30	242.19	236.37
Lehrpersonen	246.22	250.30	242.84
Total (inkl. Teilzeitbeschäftigte)	491.52	492.49	479.21
6. Kennziffern			
Steuerfuss	% ¹⁾	70 ./ 5	70 ./ 5
Steuerertrag pro Einwohnenden	CHF ²⁾	7'230	5'443
Selbstfinanzierungskraft	% ³⁾	30.1	7.9
Selbstfinanzierungsgrad	% ⁴⁾	430.8	55.4
Investitionsquote	% ⁵⁾	9.9	15.4
Vermögen pro Einwohner	CHF ⁶⁾	815	-1'250

¹⁾ Rabatt vom kantonalen Einheitssatz

²⁾ ohne Sondersteuern

³⁾ Selbstfinanzierung (Abschreibungen + Ertragsüberschuss ./ Aufwandüberschuss) in Prozenten des Ertrages der Laufenden Rechnung

⁴⁾ Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen

⁵⁾ Bruttoinvestitionen in Prozenten der Gesamtausgaben (ohne Abschreibungen und interne Verrechnungen)

⁶⁾ Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital dividiert durch Einwohnerzahlen

Die Laufende Rechnung 2006 erreicht einen **Gesamtaufwand** von CHF 204'385'283 und einen **Gesamtertrag** von CHF 259'504'535. Einmalige Effekte, markante Steuereinkommen aus früheren Jahren, nicht in dieser Höhe erwartete Steuererträge von Neuzugängen und das günstige wirtschaftliche Umfeld führen zu einem Ertragsüberschuss von CHF 55'119'252.

Das **Finanzvermögen** war am Stichtag um CHF 11'219'212 höher als das Fremdkapital und die Verpflichtungen aus Spezialfinanzierungen. Das Vermögen pro Einwohner/in betrug CHF 815 (Vorjahr Verschuldung pro Einwohner/in CHF 1'538).

Die Veränderungen im Finanzvermögen gegenüber dem Vorjahr sind aus nachfolgender Tabelle ersichtlich:

	31.12.2006	31.12.2005
Flüssige Mittel	4'597'348.90	3'159'416.33
Guthaben	58'388'883.42	18'134'206.46
Anlagen des Finanzvermögens	58'301'709.93	58'563'726.65
Transitorische Aktiven	14'625'765.14	10'087'258.88
Total Finanzvermögen	135'913'707.39	89'944'608.32

Die Zunahme der Guthaben begründet sich hauptsächlich aus Festgeldanlagen von CHF 33'000'000, höheren Steuerguthaben und Guthaben im Zusammenhang mit den Rückzahlungen der zu viel bezahlten Ergänzungsleistungen AHV/IV.

Im Berichtsjahr wurden im **Verwaltungsvermögen** Investitionen von CHF 16'966'400 aktiviert. Die vorgenommenen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens betragen CHF 18'468'963, die der Pflichtwohnungen belaufen sich auf CHF 633'698. Das Verwaltungsvermögen per 31.12. setzt sich folgendermassen zusammen:

	31.12.2006	31.12.2005
Grundstücke, Öffentliche Anlagen	11'553'884.55	12'837'649.45
Tiefbauten	37'355'074.55	38'802'485.00
Hochbauten	97'353'160.35	96'152'727.28
Pflichtwohnungen	46'688'165.00	47'321'863.40
Waldungen	1.00	1.00
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	3'323'087.40	2'975'523.38
Darlehen und Beteiligungen	387'795.90	387'795.90
Investitionsbeiträge	16'635'460.60	17'254'845.20
Total Verwaltungsvermögen	213'296'629.35	215'732'890.61

Im **Fremdkapital** reduzierten sich die mittel- und langfristigen Darlehen um die Rückzahlung des am 28.07.2006 fällig gewordenen 1,4% Darlehens über CHF 10'000'000 auf CHF 85'000'000. Der Durchschnittszins für die mittel- und langfristigen Darlehen steigt durch diese Rückzahlung leicht von 2,13% auf 2,21% an.

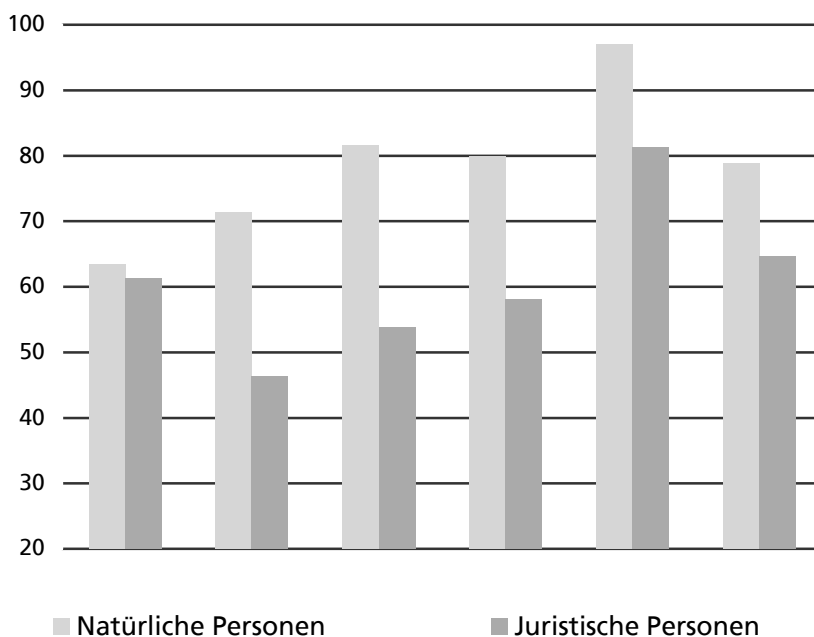
Das **Eigenkapital** erhöhte sich um CHF 54'444'252. Gemäss Beschluss des Grossen Gemeinderates Nr. 1430 vom 13. Juni 2006 wurde der Überschuss der Rechnung 2005 in der Höhe von CHF 9'698'775.17 folgendermassen verwendet:

– Hilfeleistung im In- und Ausland	CHF	500'000.00
– Einlage Steuerausgleich	CHF	8'500'000.00
– Special Olympics Sommerspiele 2006 in Zug	CHF	175'000.00
– Einlage in freies Eigenkapital	CHF	23'775.17

Das gebundene Eigenkapital enthält lediglich noch die vom Grossen Gemeinderat beschlossenen Beträge für Steuerausgleich in der Höhe von CHF 35'000'000.

Entwicklung Steuerertrag der natürlichen und juristischen Personen

in Mio. CHF



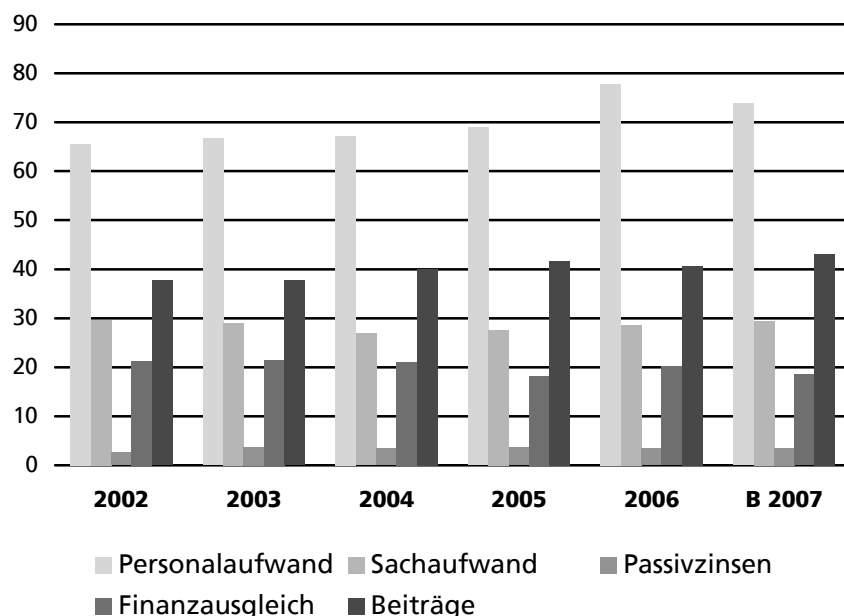
Der **Steuerertrag** des Jahres 2006 entwickelte sich in einem nicht erwarteten Ausmass. Die natürlichen Personen erreichen CHF 97'010'432 und übertreffen damit die Vorgabe um CHF 20'280'432 und das Vorjahr um CHF 17'027'699 oder um 21,3%. Hier gilt es jedoch zu beachten, dass CHF 22'723'200 der Steuereinnahmen Steuern aus früheren Jahren betreffen. Diese Erträge entstehen bei der definitiven Veranlagung von Steuererklärungen aus den Vorjahren und stellen die Differenz zur provisorischen Veranlagung dar. Die Steuereinnahmen aus früheren Jahren sind schwer planbar. Bereinigt um die Vorjahreseffekte liegen die Steuereinnahmen der natürlichen Personen rund 2% unter dem Vorjahreswert jedoch um 2,5% über dem budgetierten Steuerertrag.

Die Ertrags- und Kapitalsteuern der juristischen Personen beziffern sich auf CHF 81'310'246. Budgetiert waren CHF 52'000'000 und das Jahr 2005 schloss mit Ertrags- und Kapitalsteuern in der Höhe von CHF 58'067'754 ab. Die nicht erwartete markante Zunahme ist vor allem durch drei Faktoren verursacht worden:

1. Die Steuererträge eines Neuzugangs erreichen fast 20% der Ertragsteuern der juristischen Personen.
2. Die Stadt Zug profitiert vom wirtschaftlich günstigen Umfeld.
3. Die Steuereinnahmen aus der definitiven Veranlagung der Vorjahre belaufen sich auf CHF 7'346'407. Im Vergleich betrug dieser Wert in der Laufenden Rechnung des Vorjahres lediglich CHF 4'096'407.

Entwicklung des Aufwandes

in Mio. CHF



Der **Personalaufwand** liegt eigentlich CHF 1'025'325 unter dem Budget von CHF 72'996'825. Im Zusammenhang mit den Renteneinschüssen der altrechtlichen Pensionsordnung für die pensionierten Mitglieder des Stadtrates besteht anhand der aktuellen versicherungstechnischen Berechnung jedoch ein erforderliches Deckungskapital für die kommenden Renteneinschüsse im Betrage von CHF 5'800'000. Für diese Verpflichtung wurde per 31.12.2006 eine Rückstellung gebildet. Die Laufende Rechnung enthält Abgrenzungen für nicht bezogene Ferienguthaben von CHF 575'187. Der berücksichtigte Teuerungsausgleich für 2006 beziffert sich auf 1,0 Prozent. Die Anzahl Personaleinheiten per 31.12.2006 betragen 491.52 (Vorjahr 479.21) und setzen sich aus 245.3 (Vorjahr 236.37) Verwaltungspersonal und 246.22 (Vorjahr 242.84) Lehrpersonen zusammen. Der Anstieg der Pensen beim Verwaltungspersonal betrifft den bewilligten Ausbau in der Abteilung Kind Jugend Familie (Mittagstisch, Nachmittagsbetreuung). Insgesamt beschäftigte die Stadt Zug per 31. Dezember 2006 677 Mitarbeitende, aufgeteilt auf 377 Frauen (56%) und 300 Männer (44%).

Die **Sachaufwendungen** schliessen im 2006 um CHF 254'670 oder 0.9% geringer als budgetiert ab. Gegenüber dem Vorjahr resultiert ein Anstieg von CHF 1'066'835 oder 3.9%. Dieser wurde hauptsächlich verursacht durch höhere Aufwendungen für Dienstleistungen und Honorare. Verteuert haben sich ebenfalls die Büro- und Schulmaterialien, die einen Anstieg von CHF 93'080 verzeichnen; die höheren Preise für Wasser, Energie und Heizmaterial verursachten einen Kostenanstieg von CHF 145'449 und die Mieten nahmen um CHF 109'230 zu. Geringere Kosten gegenüber dem Vorjahr fielen mit CHF 655'655 beim baulichen und übrigen Unterhalt an. Diese Veränderungen im Sachaufwand im Vergleich zum Vorjahr waren im Budget 2006 in dieser Grössenordnung vorgesehen.

Die **Passivzinsen** fallen im Vergleich zum Budget und zum Vorjahr geringer an. Auf der einen Seite reduzieren sich Skonti und Vergütungszinsen auf Steuerrechnungen von CHF 1'409'859 auf CHF 1'236'866 und auf der anderen Seiten verringern sich die Zinsen auf Darlehen, da am 28. Juli 2006 das 1,4% Darlehen über CHF 10 Mio. zur Rückzahlung fällig wurde. Der Bestand mittel- und langfristiger Darlehen per 31.12.2006 beträgt CHF 85'000'000. Die Schulden werden während der kommenden Jahre sukzessive abgebaut. Der aktuelle durchschnittliche Zinssatz dieser Darlehen beträgt 2,21% (Vorjahr 2,13%).

An den kantonalen **Finanzausgleich** leistet die Stadt Zug auf der Basis der Steuereinnahmen des Jahres 2004 einen Beitrag von CHF 20'107'672 (Vorjahr CHF 18'085'222) und vom Grundstückgewinnsteuerertrag werden an Kanton und Kirchgemeinden für Fälle, die im Jahr 2001 und früher anfielen, aber erst im laufenden Jahr abgeschlossen werden konnten, CHF 53'460 abgeliefert.

Die **Beiträge** liegen im Rahmen des Budgets und CHF 477'789 unter der Vorjahresrechnung. Steigende Kosten generierten die gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen. Diese fielen hauptsächlich bei den Pflegeheimen an.

Details zu den Hilfeleistungen:

Inland

Projekt	Beitrag CHF	Gemeinde
Basiserschliessung und Wiederaufbau Wanderweg (nach Unwetterschäden) ins hintere Maderanertal	100'000	Silenen (UR)
Sanierung Ospidal Val Müstair	25'000	Sta. Maria (GR)
Erneuerung der Trinkwasserleitungen	25'000	Les Enfers (JU)
Teilinstrumentierung Musikgesellschaft	10'000	Isenthal (UR)
diverse kleinere Projekte (unter CHF 10'000.–)	15'200	

Ausland

Projekt	Beitrag CHF	Organisation
Hilfe für die Erdbebenopfer auf der Insel Java	25'000	HEKS
Hilfe für die Unwetteropfer auf den Philippinen	20'000	Caritas Schweiz
Berufsausbildung Jugendliche in Kolumbien	20'000	Stiftung Vivamos Mejor
Krippen für Kinder von Teppichknüpferinnen in Nepal	20'000	Label STEP
Hilfe für Aidsweisen in Uganda	20'000	Co-Operaid
Gemeinschaftsentwicklung in Nepal	20'000	Enfants du monde
Lehrlingsausbildung und Weiterbildung in Benin	20'000	Swisscontact
Ökologischer Landbau in Brasilien	20'000	Terre des hommes Schweiz
Hilfe für die Opfer der Überschwemmungen in Osteuropa	20'000	Caritas Schweiz
Medizinische Unterstützung des General Hospitals Da Nang in Zentralvietnam	20'000	Dr. med. Gian Duri Töndury
Weitergabe des Löschfahrzeugs Kolin 5 nach Ungarn	17'708	FFZ Szakoly, Ungarn
Minenräumung in Laos	10'000	Schweizerische Stiftung für Minenräumung
Material und Medikamente für Klinik an der Elfenbeinküste	10'000	Ruedi Leuppi Stiftung Elfenbeinküste
diverse kleinere Projekte (unter CHF 10'000.–)	32'400	

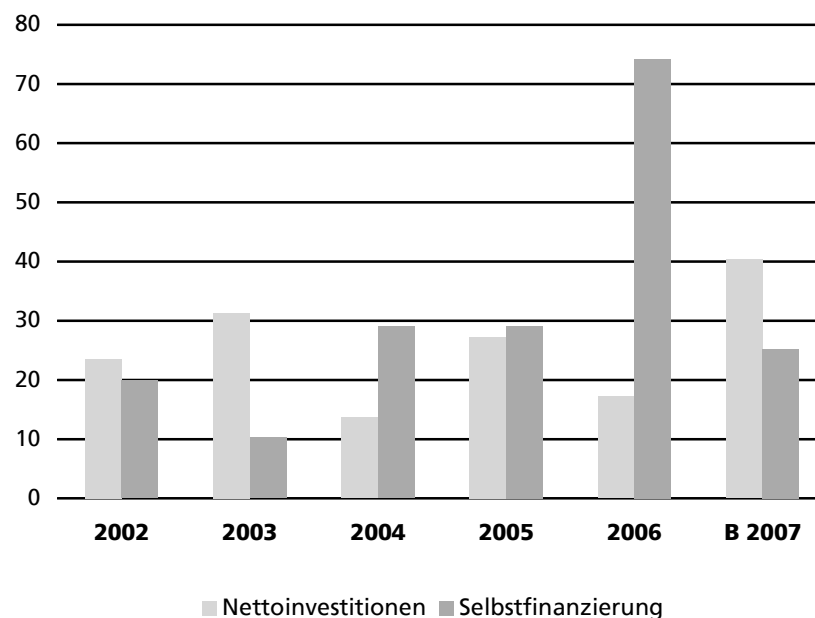
Investitionsrechnung

	Rechnung 2006		Budget 2006		Rechnung 2005	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Präsidialdepartement	36'000		140'000		104'016	
Finanzdepartement	5'156'675	340'000	14'885'000	400'000	9'656'178	
Bildungsdepartement	7'753'713		7'150'000	3'500'000	13'684'517	2'743'645
Baudepartement	2'636'612	73'989	5'205'000	770'000	6'627'754	484'244
Departement SUS	2'734'502	675'000	3'120'000		474'301	97'051
Total	18'317'502	1'088'989	30'500'000	4'670'000	30'546'766	3'324'940
Nettoinvestitionen		17'228'513		25'830'000		27'221'826

2006 wurden brutto CHF 18'317'502 investiert. Abzüglich Subventionen in Höhe von CHF 1'088'989 schliesst die Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von CHF 17'228'513 (Vorjahr CHF 27'221'826) ab.

Entwicklung der Finanzierung

in Mio. CHF



Die Selbstfinanzierung soll gemäss Finanzstrategie mindestens 70% ausmachen.

Geldflussrechnung

	2006	2005
Rechnungsergebnis	55'119	9'699
Abschreibungen	19'103	19'303
Veränderung Vorräte	3	7
Veränderung Guthaben	-39'197	1'715
davon Abschreibungen und Erlasse	-1'058	-736
Veränderung Transitorische Aktiven	-4'539	1'700
Veränderung Laufende Verpflichtungen	-7'450	6'449
Veränderung Transitorische Passiven	72	-290
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	27'053	37'847
Veränderung Aktien und Anteilscheine	403	402
Veränderung Darlehen	-32	28
Finanzvermögen		
Investitionen	-262	-1'942
Verwaltungsvermögen		
Sachgüter		
Investitionen	-15'737	-20'998
Subvention	300	576
Investitionsbeiträge	-1'229	-4'282
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-16'557	-26'216
Rückzahlung Kurzfristige Schulden	0	
Veränderung mittel- und langfristige Schulden	-10'000	-10'000
Veränderung Verpflichtungen für Sonderrechnungen	-18	-156
Entnahme Rückstellungen	-1'816	-2'103
Bildung Rückstellungen	7'514	1'066
Veränderung Spezialfinanzierungen	262	169
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-4'058	-11'024
Veränderung flüssige Mittel	1'438	607
Flüssige Mittel zu Beginn der Berichtsperiode	3'159	2'552
Flüssige Mittel gemäss Bilanz	4'597	3'159

Beteiligungen

Am 31. Dezember 2006 besitzt die Einwohnergemeinde Zug folgenden Beteiligungen an Firmen oder Genossenschaften:

Finanzvermögen

Unternehmen	Anzahl Titel	Titelart
Wasserwerke Zug AG	8'050	Namenaktien
Rigi Bahnen AG	100	Namenaktien
AWZ Allg. Wohnbaugenossenschaft Zug	104	Anteilscheine
GEWOBA	1	Anteilschein
Schweizerische Reisekasse	4	Anteilscheine
WGZ Wohnbaugenossenschaft Zug	1	Anteilschein

Die Stadt ist am Aktienkapital der Wasserwerke Zug AG mit 16,1 Prozent beteiligt.

Verwaltungsvermögen

Unternehmen	Anzahl Titel	Titelart
Zugerland Verkehrsbetriebe AG	2'617	Aktien
Zugerbergbahn AG	626	Aktien
Schiffahrtsgesellschaft Zugersee AG	1'756	Aktien
Kunsteisbahn Zug AG	22'600	Aktien
Bootshafengenossenschaft Zug	96	Anteil

3.2.3 Immobilien

Allgemeines

Die kurz-, mittel- und langfristigen Nutzungskonzepte der städtischen Liegenschaften hat die departementsübergreifende Projektgruppe «Nutzung städtische Immobilien» (NSI) überarbeitet und aktualisiert. Für die Verwaltungs- sowie für die Schul- und Wohnbauten wurden Gebäudezustandsanalysen erstellt. Die ersten Resultate liegen vor und bilden die Basis für die mittel- und langfristige Erneuerungs-, Unterhalts- und Investitionsplanung der städtischen Liegenschaften.

Seit März 2006 können alle Interessierten den Burghachsaal, die Altstadtthalle, den Siehbachsaal und das Herti Forum direkt via Internet reservieren. Mit der Einführung eines neuen Tools hat sich der administrative Aufwand für die Saalvermietung massiv verringert. Die Vorbereitungsarbeiten und Abläufe für eine transparente Liegenschaftsbuchhaltung sind erfolgreich abgeschlossen worden. Ab 2007 führt die Abteilung Immobilien die Buchhaltung für die städteigenen Liegenschaften. Seit Januar 2006 ist die Abteilung Immobilien für den Unterhalt des Casinos verantwortlich.

Liegenschaften des Finanzvermögens

Im Mai 2006 wurde die Liegenschaft Bundesstrasse 3 (Neustadt 3) verkauft. Die Planungen für eine umfassende Sanierungen der Liegenschaften Chamerstrasse 68 d/e sind abgeschlossen. Die Erneuerung kostet CHF 2.45 Mio. Der Baubeginn ist für April 2007 geplant. Das Grundstück GS 193, Bellevueweg, ist zum Verkauf ausgeschrieben worden. Aus 19 Offerten wurde der Käufer bestimmt. Der Verkauf wird im Januar 2007 vollzogen. Die Villa Stadlin ist seit Dezember zum Verkauf ausgeschrieben. Der Verkaufsentscheid soll im Frühjahr 2007 erfolgen.

Liegenschaften des Verwaltungsvermögens

In allen städtischen Verwaltungsbauten wurden erste bauliche Sicherheitsmassnahmen realisiert. Die Planung für eine Gesamterneuerung der Liegenschaft Zeughausgasse 9 ist eingeleitet. Gemäss Terminplan soll zirka 2009 mit der Sanierung begonnen werden. Durch Einsprachen sind das Geviert Kolinplatz und der Umbau der Liegenschaft St.-Oswalds-Gasse 20 blockiert.

Der Grosse Gemeinderat hat dem Baukredit für die Gesamtsanierung des Fischereimuseums von CHF 1 Mio. zugestimmt. Der Umbau wird im Frühjahr 2007 abgeschlossen sein. Für eine neue Boccia-Anlage und ein SAC-Clubhaus in der Herti Nord hat der GGR einen Baukredit von CHF 2 Mio. bewilligt. Für Erneuerungsarbeiten, den Einbau von zwei Wohnungen und einem Atelier in der Liegenschaft Lüssiweg 17 sowie für Erneuerungsarbeiten, die Umnutzung und den Einbau von Kleinwohnungen, Studentenwohngemeinschaften, in der Liegenschaft Lüssiweg 19, hat der Grosse Gemeinderat einen Baukredit von CHF 1'185'00.– bewilligt. Der Quartiertreff hat seinen Betrieb in der Liegenschaft Lüssiweg 19 bereits aufgenommen. Die Wohnliegenschaft St. Verena wird sanft saniert. Der Fischerbootshafen wird für CHF 110'000.– saniert. Die Ludothek zog im September 2006 vom Herti Schulhaus in die neu renovierten Räume des ehemaligen Kindergartens an der Baarerstrasse um. Die Liegenschaften in der ehemaligen Gewürzmühle sind energetisch saniert.

Nach einer Bauzeit von zirka drei Monaten konnte am 1. Dezember 2006 den Verantwortlichen von ZUG94 ein Kunstrasenplatz der neusten Generation übergeben werden. Die Baukosten belaufen sich auf CHF 1.46 Mio.

Wohnbauten

Das Wohnbauprojekt Roost mit 113 Wohnungen verzögert sich wegen Einsprachen aus der Nachbarschaft. Die Urnenabstimmung für den Baukredit findet am 11. März 2007 statt.

Das Projekt «Alterswohnungen» im ehemaligen Schulhaus Neustadt 2 ist initialisiert. Eine Potenzial- und Machbarkeitsstudie mit Varianten liegt vor.

Das Vorprojekt für zirka 12 Familienwohnungen im neuen Alterszentrum Frauensteinmatt wird im Frühjahr 2007 abgeschlossen.

Anrechenbare Wohnungen Vorlage 1600

Die 14 neu entstehenden Wohnungen und Studios in den Liegenschaften Lüssiweg 17 und 19 werden im Sinne der GGR-Vorlage Nr. 1600 vom 15. Mai 2001 «Wohnbaupolitik der Stadt Zug» angerechnet. Von den geforderten 400 Wohnungen sind per Ende 2006 total 249 Wohnungen realisiert.

3.2.4 Sportamt

Das Sportamt der Stadt Zug konnte erfolgreich reorganisiert werden. Die Tätigkeiten wurden überprüft und angepasst. Zudem hat das Sportamt die Kandidatur für die Stadt Zug als Mannschaftsquartier für die UEFA EURO 2008 eingereicht. Die Turnierdirektion Schweiz hat das Gesuch positiv beantwortet und die Stadt Zug in den Katalog «Mannschaftsquartiere UEFA EURO 2008» aufgenommen. Dies bedeutet eine Vermarktung der Stadt Zug in ganz Europa und ermöglicht Standortmarketing, Generierung von zusätzlichen Logiernächten, Steigerung des Bekanntheitsgrades, zukünftige Möglichkeit von Buchungen für Trainingscamps verschiedener internationaler Fussballclubs sowie internationales Medien-Echo. Die Chancen, dass im Jahre 2008 eine Fussballnationalmannschaft in der Stadt Zug Quartier bezieht, sind intakt.

3.2.5 Informatik

Allgemeine Software

Zur schon vorhandenen Zeiterfassung der Firma Zeit AG wurde die Leistungserfassung für die Departemente Präsidial, Finanz und Bildung installiert und ab Dezember produktiv geschaltet.

Weiter wurde ein einheitliches und auf einer Datenbank basierendes Kommissionsprogramm eingeführt. Durch die Einführung ist nun sichergestellt, dass eine einheitliche Adressdatenbank sowie ein Abrechnungs-Werkzeug zur Verfügung steht. Die Städtische Kunstsammlung (Bilder, Skulpturen) wurde neu inventarisiert und für die Verwaltungsmitarbeitenden mittels einem Reservationsprogramm im Intranet freigegeben.

Branchenabhängige Projekte

In Zusammenarbeit mit der kantonalen Verwaltung Zug wurde ein neues Personalinformationssystem inkl. Lohnbuchhaltung eingeführt.

Über das ganze Jahr verteilt wurden diverse für die einzelnen Bereiche (Branchen) zugeschnittenen Software-Lösungen erneuert oder ausgebaut (Update).

3.2.6 Grundstückgewinnsteueramt

An 12 (Vorjahr 11) Kommissionssitzungen wurden im Jahre 2006 404 (Vorjahr 491) Geschäfte behandelt. Der Grundstückgewinnsteuerertrag beträgt CHF 9,211 Millionen. Die Vorgabe von CHF 5,0 Millionen wurde somit um CHF 4,211 Millionen übertroffen.

Im Auftragsverhältnis bearbeitet das Grundstückgewinnsteueramt auch die Steuerfälle der Gemeinde Steinhausen.

3.2.7 Betreibungsamt

	2006	2005
Zahlungsbefehle	6'824	7'111
Rechtsvorschläge	1'814	2'102
Pfändungen	1'575	1'477
Verwertungen	778	766
Verlustscheine	1'082	1'143
Retentionen	5	6
Konkursandrohungen	454	548
Eintragungen ins Register für Eigentumsvorbehalte	19	16
Arreste	8	15

Insgesamt konnten im Berichtsjahr zirka CHF 5'531'000 Gläubigerforderungen eingezogen und ausbezahlt werden.

3.2.8 Ausblick 2007

Mittelfristigen Aussichten auf Basis 2006

Das wirtschaftliche Umfeld dürfte sich auch im kommenden Jahr 2007 positiv entwickeln. Es ist von einem Wachstum des realen Bruttoinlandprodukts (BIP) von über 2% auszugehen. Die erwartete Abschwächung ab Mitte 2007 des globalen Wachstums wird sich eventuell bremsend auf die ausländische Nachfrage nach schweizerischen Gütern und Dienstleistungen auswirken. Die binnenwirtschaftliche Dynamik hingegen wird als stabil erwartet. Der Arbeitsmarkt wird sich weiter positiv entwickeln. Die Arbeitslosenquote wird auf geringen 2,9% erwartet.

Die Durchschnittsteuerung liegt auch nächstes Jahr bei etwas über einem Prozent und damit in der oberen Hälfte des Bandes von 0 bis 2%, das von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) als Preisstabilität definiert wird. Somit dürfte der Zinserhöhungszyklus der Schweizerischen Nationalbank noch nicht abgeschlossen sein. Der Franken bleibt weiterhin eine strukturell feste Währung. Dafür verantwortlich sind die Preisstabilität und der anhaltend hohe Überschuss in der Ertragsbilanz.

Im Kanton Zug kann von einem höheren realen Wachstum des Bruttoinlandproduktes (BIP) ausgegangen werden. Dieses ist neben der internationalen Ausrichtung der Wirtschaft und der Branchenzusammensetzung auch auf andere Standortfaktoren wie die geringe Steuerbelastung der natürlichen und juristischen Personen, dem guten Ausbildungsstand der Bevölkerung, der Verfügbarkeit von hoch qualifizierten Arbeitskräften und der verkehrstechnischen Erreichbarkeit zurückzuführen.

Die nächsten Jahre bringen anspruchsvolle Herausforderungen für die Stadt Zug. Das zweite Paket der Zuger Finanz- und Aufgabenreform (ZFA) und die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) treten voraussichtlich im Jahre 2008 in Kraft. Der Regierungsrat sieht vor, dass sich der Kanton aus dem innerkantonalen Finanzausgleich zurückzieht. Dies ergibt für die Stadt Zug einen Mehraufwand von etwas über CHF 11 Mio. Die Beteiligung am Ressourcenausgleich NFA

wird die Stadt Zug mit CHF 15 Mio. zusätzlich belasten. Die neue Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden hingegen ergibt eine jährliche Aufwandsminderung von CHF 4,2 Mio. Insgesamt resultiert somit eine Mehrbelastung der Stadt Zug von rund CHF 22 Mio. pro Jahr. Die geringeren Einnahmen wegen der Annahme der Steuergesetzänderung belaufen sich auf CHF 5 Mio.

Die Stadt Zug widersetzt sich einer Beteiligung an der NFA-Mehrbelastung des Kantons. Sie verlangt, dass die Zusatzbelastung durch den Kanton zu tragen ist. Der Regierungsrat vertritt die Ansicht, dass die Beteiligung der Gemeinden an der NFA-Mehrbelastung ein wichtiger Bestandteil des ZFA-Pakets darstellt.

Die Finanzstrategie sieht vor, dass die Rechnung jeweils ausgeglichen abschliesst und dies mit einem attraktiven, stabilen Steuerfuss.

Die zukünftigen Investitionen bewegen sich auf einem hohen Stand. Deshalb sind Prioritäten für ein ausgewogenes und der Notwendigkeit entsprechendes Investitionsprogramm vorzunehmen.

Schlussfolgerungen aus Sicht des Finanzdepartements

Die Zukunft bringt grosse Herausforderungen. Zwar werden durch die stabile Wirtschaftslage die Steuererträge auf hohem Niveau bleiben. Die Neugestaltung des Finanzausgleichs, die zunehmenden Aufgaben und das anspruchsvolle Investitionsprogramm werden von der gesamten Verwaltung den vollen Einsatz und grosse Flexibilität fordern. Die Finanzstrategie des Stadtrates und die vorgesehenen Massnahmen geben die Marschrichtung vor. Es gilt die vorhandenen Stärken wie attraktiver Wirtschaftsstandort, gute Standortbedingungen, strukturstarke Branchen am Standort Zug und die Verfügbarkeit von gut ausgebildeten Personen zu erhalten. Ein beträchtliches Risiko stellt das wirtschaftliche Umfeld dar. Eine starke Kehrtwende der Wirtschaftslage kann jederzeit zu massiven Einbrüchen von Steuereinnahmen führen. Dies vor allem wegen des hohen Anteils von Steuereinnahmen juristischer Personen. Das gut dotierte Eigenkapital, die Konzentration auf die Kernaufgaben und die periodische Überprüfung mittels Kosten-/Nutzenanalysen für einzelne Leistungen können geringeren Einnahmen entgegen wirken. Mit den geplanten Massnahmen kann die Zukunft erfolgreich angegangen werden.

3.3 Bildungsdepartement

Das Wichtigste in Kürze

- Im Kindergarten und in der Primarschule wurde ein Modell «Umfassende Blockzeiten» erarbeitet, welches im Schuljahr 2007/08 Flächen deckend eingeführt wird.
- Die etappierte Einführung der neuen Wochenstundentafel mit «Frühenglisch» wurde fortgesetzt.
- Der Erweiterungsbau der neuen Schulanlage Guthirt entschärfte den ausgewiesenen Raumbedarf an neuen Schulzimmern, Gruppenräumen und Lehrpersonen-zimmer. Der Bezug des Neubaus erfolgte planmässig auf das neue Schuljahr hin. Gleichzeitig konnten begehrte Betreuungsräumlichkeiten bezogen werden. Nach den Herbstferien startete mit erfreulich grosser Nachfrage das zusätzliche Freizeitbetreuungsangebot für den Schulkreis Guthirt.
- Neben dem quantitativen Ausbau lag ein Schwerpunkt in der qualitativen Sicherung und Stärkung der schulergänzenden Kinderbetreuung. Um die pädagogische Entwicklung zu gewährleisten, wurden an allen Standorten der städtischen Betreuungsbetriebe (Mittagstische und Freizeitbetreuung) Leitungspersonen eingesetzt. Die Dienstleistungen erhielten ausnahmslos gute bis sehr gute Rückmeldungen.
- Die Musikschulkommission entschied über ein neues Konzept für die musikalische Grundausbildung und erarbeitete neue Richtlinien über die Aufgaben, Kompetenzen und Organisation der Musikschulkommission.
- Die neuen Bibliotheksstrukturen im Bereich Erwerbung und Ausleihe haben sich im Alltag bewährt. Die Bibliothek realisierte im Jubiläumsjahr (20 Jahre im Kornhaus) einen neuen Ausleiherekord.
- Am 13. Dezember verabschiedeten sich die Mitarbeitenden von Stadträtin Vreni Wicky. Sie stand in den letzten acht Jahren dem Bildungsdepartement vor. Der unterhaltsame Anlass stand unter dem Motto «Le carnaval des animaux» und zeigte einen bunten Querschnitt des Schaffens und Wirkens einer verdienten Lokalpolitikerin.

3.3.1 Stadtschulen

Das Jahr 2006 hatte für die Stadtschulen eine Brückenfunktion. Brücken schlagen bedeutete für die Stadtschulen in erster Linie Bewährtes mit Neuem zu verbinden. Auf die Tätigkeitsfelder im Bildungsbereich übertragen hiess dies, dass die anvertrauten Kinder und Jugendlichen für die Zukunft vorbereitet werden müssen, damit sie als Erwachsene in Gesellschaft und Wirtschaft eine ihren Fähigkeiten entsprechende aktive und gestaltende Rolle übernehmen können.

Die Stadtschulen wollen auch in Zukunft eine gute Schule bleiben, denn

- Gute Schulen lehren und lernen.
- Gute Schulen nutzen ihren Spielraum.
- Gute Schulen verteilen ihre Aufgaben.
- Gute Schulen prüfen ihre Arbeit.

Die Stadtschulen wählten deshalb für das Schuljahr 2006/07 das Jahresziel «Lehrende und Lernende reflektieren den Unterricht». Diese Zielsetzung hatte für die einzelnen Schulen einen verbindlichen und Orientierung gebenden Charakter für die Ausrichtung der inhaltlichen Schwerpunkte und der Arbeitsweise für alle Mitarbeitenden.

In den letzten anderthalb Jahren arbeitete die Projektgruppe Führungsstrukturen intensiv an der Erneuerung der Führungsstrukturen. Das bestehende Organigramm und das Funktionendiagramm mit dazugehörigen Führungsgrundsätzen wurden überarbeitet und per 1. August in Kraft gesetzt.

Schulkommission

Die Kommission befasste sich mit den Schwerpunktthemen: Sekundarstufe I – Evaluation der Integrativen Schulungsform, Umfassende Blockzeiten sowie mit der Weiterentwicklung der Schulkommission.

Schulentwicklung

In den letzten Jahren standen die Stadtschulen Zug in einem dynamischen Veränderungsprozess. Die Herausforderungen und die Qualitätsansprüche stiegen in allen Bereichen der schulischen Arbeit bedeutsam. Die Zeitintervalle, in denen sich Bestehendes veränderte und sich den neuen Bedürfnissen entsprechend anpassen musste, wurden kürzer.

Im Jahr 2006 befanden sich zwei Schlüsselprojekte in Planung:

- Auf der Kindergarten- und Primarstufe war dies die Vorbereitung und damit verbunden die dazu erforderliche Weiterbildung zum Projekt «Umfassende Blockzeiten» (Stundenplangestaltung, musikalische Grundschule).
- Die Sekundarstufe I stieg in das Projekt «Weiterentwicklung der Kooperativen Oberstufe» ein, welches in den nächsten zwei Jahren bearbeitet wird.

Weitere wichtige Entwicklungen und Vorhaben:

- Die Stadtschulen Zug führten ab dem Schuljahr 2006/07 Flächen deckend die Integrative Schulungsform vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe I ein, d.h. Kleinklassen wurden aufgehoben. Die Projektgruppe befasste sich mit Integrativer Begabungsförderung und Auffangstrukturen.
- In der Primarstufe wurde die etappierte Einführung Frühenglisch ab der 3. Klasse fortgesetzt.

Strategische Schulraumplanung

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Kind Jugend Familie wurde im Sinne einer ganzheitlichen Schulraumplanung für die schulergänzende Betreuung (Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung) eine Machbarkeitsstudie zu Standort und Ausbau für Zug-West und Oberwil in Auftrag gegeben.

Schülerzahlen

Schuljahr	Total		Kindergarten						
	Schüler	Ausl. in %	Schüler	1. Jahr	2. Jahr	Ausl. in %			
2004/05	1965	38%	329	168	161	35%			
2005/06	1958	34%	356	207	149	27%			
2006/07	1987	36%	395	207	188	23%			

Schuljahr	Primarschule								
	Schüler	1. PS	2. PS	3. PS	4. PS	5. PS	6. PS	Kleinkl. A–D	Ausl. in %
2004/05	1083	150	178	172	173	192	186	32	36%
2005/06	1082	188	159	175	171	176	194	19	31%
2006/07	1064	172	194	163	177	181	171	8	29%

Schuljahr	Kooperative Oberstufe									
	Schüler	Real				Schüler	Sekundar			
		1.	2.	3.	Ausl. in %		1.	2.	3.	Ausl. in %
2004/05	147	52	46	49	63%	300	106	95	99	25%
2005/06	153	50	55	48	55%	267	85	99	83	28%
2006/07	161	57	49	55	58%	263	81	89	93	23%

Schuljahr	Heilpädagog. Schule		Integrations- Brückenangebot	
	Schüler	Ausl. in %	Schüler	Ausl. in %
2004/05	45	48%	61	93%
2005/06	46	37%	54	98%
2006/07	43	32%	52	98%

Personal

Personen	Total	100%	Teilpensum	männlich	weiblich
Kaufmännisches /IT-Personal	8	5	3	4	4
Hauswartungen/ Bademeister	35	14	21	15	20
Kindergarten	38	15	23	-	38
Primarschule	117	21	96	32	85
Tagesschule	9	1	8	2	7
Kooperative Oberstufe	55	23	32	31	24
Textiles Werken/ Hauswirtschaft	21	1	20	-	21
Logopädie/ Psychomotorik	10	-	10	-	10
Heilpädagogische Schule (inkl. Praktika)	27	2	25	3	24
Integrations-Brückenangebot	13	-	13	5	8

Kindergarten

Ab August wurden 22 Abteilungen geführt. Aufgrund der vielen Zuzüge in den Quartieren Herti VI und Feldhof resultierte eine zusätzliche Abteilung im Schulhaus Herti. Die Stadt Zug beschränkt sich auf ein Kindergartenmodell (Halbtageskindergärten).

In der Beantwortung der Interpellation betreffend Kindergarten und Schule in Zug West zeigte der Stadtrat auf, dass der in der städtischen Schulraumplanung vorgesehene Kindergarten Feldhof ins Schulhaus Herti verlegt wurde. Als Begründung führte der Stadtrat an, dass eine evtl. Basis- oder Eingangsstufe Kindergarten/Primarschule möglichst in einer bestehenden Schulanlage geführt werden soll.

In nächster Zeit wird an der Tagesschule Zug kein Kindergarten mit Tagesstruktur geführt, da die offene Tagesschule ab Schuljahr 2007/08 Flächen deckend angeboten wird und ein Konzept für einen Tageskindergarten nicht vorliegt. Dies die stadträtliche Antwort auf einen entsprechenden parlamentarischen Vorstoss.

Primarstufe (inkl. Tagesschule, Logopädie)

Auf der Primarstufe wurden 62 Abteilungen geführt. Zuzüge rückläufiger Schülerzahl konnte im Schulhaus Burgbach keine 1. Klasse mehr geführt werden. Demgegenüber erforderten die diversen Zuzüge im Bereich West die Eröffnung einer weiteren Klasse im Schulhaus Herti. Ab Herbst erfolgte im Schulhaus Riedmatt auf der Unterstufe der Wechsel zu Doppelklassen. Ab Schuljahr 2006/07 besuchten neu neben den Drittklässlern auch alle Viertklässler mit Begeisterung den Englischunterricht.

Die Volksinitiative «Mehr Tagesschulen für Zug» wurde vom Stadtrat und anschliessend vom Parlament als gültig erklärt. Das Initiativkomitee hat später die Initiative zurück gezogen.

Kooperative Oberstufe

Im Jahr 2006 wurden auf der Sekundarstufe I 25 Schulklassen geführt (9 Real- und 16 Sekundarklassen).

Damit auch berufstätige Elternteile die Möglichkeit erhielten ihr Kind ein paar Stunden im Schulalltag zu begleiten, ermöglichte die Schulleitung mit gutem Erfolg einen Besuchstag in den Abendstunden.

Mit dem vom Schülerrat initiierten Projekt «STAND UP FOR RESPECT» ist die ganze Schule im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung involviert. «STAND UP» sensibilisiert für einen respektvollen und verantwortungsvollen Umgang untereinander und fördert eine gewaltfreie Kommunikation.

Die Schülerinnen und Schüler im Abschlussjahr präsentierten die Ergebnisse der Projektarbeit des Schuljahres den Eltern, den Lehrpersonen und weiteren Interessierten. Eine eindrückliche Palette von Ideen, von Realisierungen und von Präsentationen zeigte das Schaffen in den verschiedenen Klassen.

Anfang Juni fand die Projektwoche der 3. Oberstufe Loreto statt. Unter dem geheimnisvollen Namen S.P.E.A.K (Sprache und Sport effizient anwenden und ausüben können) erlebten Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Lehrpersonen am Vormittag klassenbezogene Themen wie Spiel, Geschichten, Theater, Erinnerungsalbum und sprachliche Begebenheiten. Der Nachmittag war sportlichen Tätigkeiten vorbehalten wie Velofahren, Wandern und Orientierungslauf. Marco Rima, ein ehemaliger Loretaner, überraschte die Schülerinnen und Schüler mit einem fulminanten Querschnitt aus seinen verschiedenen Programmen.

Heilpädagogische Schule/Therapiestelle für Psychomotorik

Im Berichtsjahr der Heilpädagogischen Schule betrug die durchschnittliche Schülerzahl 43; dies entspricht dem Schnitt der letzten 5 Jahre. Es gab insgesamt 6 Klassen mit jeweils 7 bis 8 Schülerinnen und Schülern.

In der Lagerwoche im September organisierten die einzelnen Klassen jeweils altersgemässe Projektwochen in der Umgebung (Bauernhof, Heilpädagogisches Reiten) oder ein Lager in verschiedenen Regionen der Schweiz (Hasliberg, Stadt Basel, Wallis, Sumiswald). Diese Woche zu Schuljahresbeginn schaffte einen guten Zusammenhalt in den Klassen und den jeweiligen Klassenteams.

Im Berichtsjahr wurden 38 Kinder neu angemeldet, davon ca. 90% durch Ärztinnen und Ärzte, 10% durch den Schulpsychologischen Dienst. Dies entsprach in etwa den Anmeldungen der Vorjahre.

Anfang Jahr feierte die Therapiestelle ihr 20-Jahr-Jubiläum mit geladenen Gästen. Als öffentlicher Jubiläumsakt waren im März Eltern und Betreuungspersonen aus den zuweisenden Aussengemeinden Menzingen, Neuheim, Walchwil sowie Zug mit ihren Kindern eingeladen, sich in den Räumlichkeiten zu bewegen und zu spielen.

Integrations-Brückenangebot (IBA)

Im Integrations-Brückenangebot wurden Jugendliche aus 23 verschiedenen Ländern unterrichtet. Da die Heterogenität der Klassen zunahm, erforderte dies viel Flexibilität und Wissen bzw. interkultureller Pädagogik, um die ethnologische Vielfalt für einen wirklichen Unterricht nutzen zu können.

Die Fachschaft Deutsch startete mit dem Erarbeiten des «Europäischen Sprachenportfolios», was zugleich als Basis für den Lehrplan «Deutsch als Zweitsprache» dient. Somit ist dieser Lehrplan, der das Ziel verfolgt, die Schüler mit vielfältigen Sprachkompetenzen auf unterschiedlichen Niveaus auszurüsten, Europa konform.

Zum zweiten Mal bot das IBA den Jugendlichen einen Vorbereitungskurs auf die Deutschprüfungen beim Goetheinstitut in Biel an. Mehrere Schulabgänger absolvierten die Prüfungen erfolgreich.

Im März startete das Projekt «Berufsintegration für junge ausgebildete Erwachsene» zwischen 20–25 Jahren. Dieses wird u. a. vom SECO unterstützt. Ziel ist es, die arbeitslosen Jugendlichen (Schweizer und Ausländer) durch gezielte Unterstützung in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Pilotversuches wird das Projekt im Jahr 2007 weitergeführt.

Im Zuge der klaren Aufgabenteilung zwischen Kanton und Stadt drängte sich für das IBA eine kantonale Schulträgerschaft auf. Deshalb wurde die Vereinbarung über die Schule vom Stadtrat per Ende Juli 2008 gekündigt.

Schulverwaltung

Zu Beginn der Sommerferien standen den Schülerinnen und Schülern der Stadtschulen Zug das zweiwöchige Sommerlager mit dem Motto «Wilder Westen» auf dem Gottschalkenberg sowie das einwöchige Velolager nach Basel zur Verfügung.

Im Februar fanden unter grosser Beteiligung die traditionellen Wintersportlager der Primarschule und der Kooperativen Oberstufe in Davos, Flumserberge, Saas Grund, Meiringen, Grindelwald und Savognin statt.

Weitere sportliche Akzente setzten die alljährliche Sportwoche, welche nebst den Wintersportlagern den «Daheimgebliebenen» die Möglichkeit zur aktiven Feriengestaltung bot, wie auch das umfangreiche Angebot des rege benutzten Freiwilligen Schulsports während des gesamten Schuljahres.

Unsere Schulanlagen erfreuen sich einer regen Nutzung, unter anderem für die Durchführung der Special Olympics Mitte September. Um das Mit- und Nebeneinander zwischen Volksschule und weiteren Interessenten weiterhin zu ermöglichen, hat der Stadtrat im Verlauf des Jahres verschiedene Massnahmen beschlossen. So traten per 1. August neue Grundsätze für die ausserschulische Benützung von Schulräumen, Aulen und Turnhallen der Stadtschulen in Kraft. Im Weiteren besteht seit diesem Jahr auf allen öffentlichen Schulhausplätzen ein allgemeines Parkverbot. Dadurch sollen die Schulanlagen wieder vermehrt durch Kinder und Jugendliche sowie die Quartierbevölkerung genutzt werden können. Nebst der Vermietung an diverse Organisationen und Vereine, wurden die Räume wiederum den über 20 Kursen des fremdsprachigen Mutterspracheunterrichtes zur Verfügung gestellt.

Das Stadtparlament hat sich an seiner Juni-Sitzung für die Beibehaltung von Vergünstigungen auf Buspass-Abonnemente für volksschulpflichtige Kinder ausgesprochen. Neu erhalten die Berechtigten jeweils Anfang Schuljahr einen persönlichen Gutschein (Rail Check) für den Bezug eines ermässigten Jahresabonnements direkt nach Hause zugestellt.

Insgesamt elf schulpflichtige Kinder (gegenüber Vorjahr unverändert) mit Wohnsitz Zugerberg benützten im Schuljahr 2006/07 den örtlichen Schulbus.

Der Pachtbetrieb Gottschalkenberg steigerte erneut Frequenzen und Umsatz. Für Seminare wurde das Multimedia-Angebot ausgebaut. Mit der im Rahmen des Erholungsplans Raten-Gottschalkenberg erfolgten Sanierung resp. dem Ausbau des Wanderwegnetzes gewinnt das Naherholungsgebiet weiter an Bedeutung. Grosser Gemeinderat und Stadtrat sprachen sich in einer Postulatsbehandlung gegen die Rollstuhlgängigkeit des Lagerhauses aus. Hauptgründe dafür waren die gegenwärtig fehlende Nachfrage sowie der unverhältnismässig hohe Investitionsbedarf für einen Behinderten gerechten Ausbau der bestehenden Infrastruktur.

Die Hallenbäder Herti und Loreto sind beliebte Unterrichts- und Freizeitinfrastrukturen für Jung und Alt. Rund 80 % aller Klassen der Volksschule absolvierten eine von drei wöchentlichen Sportlektionen im Wasser. Daneben standen die beiden Hallenbäder der breiten Öffentlichkeit, den Vereinen sowie Dritten zur Verfügung.

Hallenbäder-Frequenzen «Öffentlichkeit»

	2006	2005	2004	2003
Herti	18'183	17'981	18'110	16'136
Loreto	11'264	10'575	10'282	9'657
Total	29'447	28'556	28'392	25'793

Schulinformatik

Das Jahr stand im Zeichen der Konsolidierung der über mehrere Jahre ausgebauten ICT-Infrastruktur (ICT = Informations- und Kommunikationstechnologien). Gut 600 vernetzte PCs ermöglichten es den Lehrpersonen und der Schülerschaft zeitgemässe Unterrichtsformen einzusetzen.

Ab Sommer 2006 wurden auf allen Stufen die Lernziele der Informations- und Kommunikationstechnologien im Lehrplan verbindlich erklärt. Dazu mussten in den Schulhäusern Herti und Oberwil die in die Jahre gekommenen Computer durch neue leistungsstarke multimediataugliche PCs ersetzt werden.

Erstmals wurden an den Stadtschulen vom gesamten Lehrkörper die Zeugnisnoten elektronisch erfasst. Diese Neuerung fördert und unterstützt zugleich die Zusammenarbeit in den einzelnen Lehrerteams.

Diverse Klassen machten sich die Vernetzung der Schulen zu Nutze, indem sie ihren Klassenraum dank «educanet2», einer virtuellen Plattform auf dem Schweizerischen Bildungsserver, erweiterten. Dieses virtuelle Klassenzimmer erlaubt den Berechtigten jederzeit und von jedem Ort der Welt «Schulbesuche» via Internet (web).

Im Sommer schloss unsere Lernende (Berufsverbund «BildX Zug») ihre Ausbildung als Mediamatikerin erfolgreich ab.

Das Intranet der Schulen wurde benutzerfreundlicher gestaltet und steht nun allen Lehrpersonen als Kommunikationsplattform auch übers web zur Verfügung.

3.3.2 Kind Jugend Familie

Familienergänzende Betreuung – städtisch subventionierte Angebote

Kindertagesstätten – KITAS

Die Stadt Zug subventionierte insgesamt 130 Plätze in Kindertagesstätten, welche von rund 200 Kindern genutzt wurden. Im Januar trat die neue Leistungsvereinbarung mit der Psychiatrischen Klinik Oberwil als Trägerin der Kinderkrippe Fuchsloch mit 18 Betreuungsplätzen in Kraft. Mit den Tagesheimen Zug, Trägerin von vier Einrichtungen mit insgesamt 98 Plätzen, wurde eine neue Leistungsvereinbarung abgeschlossen.

Tagesfamilien

Im Jahre 2006 leisteten die registrierten Tagesfamilien insgesamt 13'714 Betreuungsstunden. Die 19 Austritte konnten vollumfänglich kompensiert werden.

Pilotprojekt MILO – Mittag im Schulhaus Loreto

Schülerinnen und Schüler des Loreto Schulhauses konnten die Mittagszeit im Schuljahr 2005/06 in angenehmer Atmosphäre nutzen. Auf Anmeldung hin verbrachten sie den Mittag ein bis vier Mal wöchentlich im Schulhaus. Während den Öffnungszeiten war eine Ansprech- und Kontaktperson anwesend. Im letzten Quartal des Pilotjahres nahmen 28 Jugendliche am MILO teil. Aufgrund der kleinen Anmeldezahl für das Schuljahr 2006/07 (3 – 8 Anmeldungen pro Öffnungstag) beschloss der Stadtrat, MILO einzustellen.

Angebotssteuerung und Bestandesaufnahme

Zwischen 2001 und 2006 hat sich das Angebot an familienergänzenden Kinderbetreuungsplätzen sowohl bei den Kindertagesstätten (KITAS), als auch in der schulergänzenden Betreuung in der Stadt Zug verdoppelt. 2006 wurden 199 Plätze in subventionierten und nicht subventionierten KITAS und 197 Plätze in der schulergänzenden Kinderbetreuung (inkl. Tagesschule) angeboten. Mehr als jedes vierte Kind im Vorschul- und Primarschulalter wurde in der Stadt Zug in familienergänzenden Institutionen betreut (26.6% aller in der Stadt Zug wohnhaften Kinder). Eine Bestandesaufnahme von Angebot und Nachfrage wurde erarbeitet und bildet die Grundlage für eine zielgerichtete Steuerung des Betreuungsangebotes.

Schulergänzende Betreuung

An allen vier Standorten (Oberwil, Riedmatt, Zentrum und Guthirt) waren über Mittag praktisch alle Plätze belegt. Es bestanden jeweils für einen oder mehrere Tage Wartelisten. Im Durchschnitt wurden die einzelnen Kinder an 1,7 Tagen pro Woche betreut, d.h. ein Platz stand für ca. 2,5 Kinder zur Verfügung. Eine Ausnahme bildete die Freizeitbetreuung Guthirt: Hier wurden die Kinder im Durchschnitt während 2,6 Tagen pro Woche betreut.

Nutzung im Schuljahr 2006/07 (2005/06)

	Kinder total (Mittag)	Kinder total (Nachmittag)	Kinder pro Tag ausser MI	Durchschnitt pro Mittag	Durchschnitt pro Nachmittag
Guthirt	45 (neu)	26	25 – 30	~ 26	~ 19*
Oberwil	74 (77)	–	30 – 31	~ 31	–
Riedmatt	60 (54)	–	23 – 29	~ 25	–
Zentrum	119 (90)	34	37 – 49	~ 45	~ 13*
Total	298 (221)	61	76 – 139	~ 121	~ 32

* Inbetriebnahme August bzw. Oktober

Die Freizeitbetreuung (Guthirt und Zentrum) beinhaltet auch die Betreuung am Mittwoch Nachmittag. Das seit Beginn des Schuljahres 2006/07 bestehende Angebot wurde bereits rege genutzt.

Die beiden Mittagstische Oberwil und Riedmatt führten ihr Angebot im bisherigen Rahmen weiter. Allerdings zeigte sich deutlich, dass der Weg zum Mittagstisch Riedmatt für viele Kinder der Schulhäuser Herti und Letzi zu weit ist. Während z.B. 34% aller Schulkinder der Riedmatt betreut wurden, waren es in den Übrigen nur 4% (Herti) bzw. 10% (Letzi).

Freizeitbetreuungen Zentrum und Guthirt

Das Konzept Freizeitbetreuungen wurde von einer Projektgruppe und unter Einbezug von Eltern und Lehrpersonen erarbeitet. Das Angebot umfasst die Betreuung von Kindergarten- und Schulkindern an Schultagen von 11.00 bis 18.00 Uhr. Die Freizeitbetreuung bietet eine entwicklungsfördernde Betreuung und gemeinsames Essen. Mit Beginn des Schuljahres 2006/07 konnten die ersten Kinder in der Freizeitbetreuung Zentrum aufgenommen werden. Die Freizeitbetreuung Guthirt startete, bedingt durch die Bauarbeiten, nach den Herbstferien.

Kinder-Freizeittreff spe Guthirt

Für das Team und die bis zu 60 Kinder, für welche die spe ein wichtiger Spiel- und Freizeitort ist, waren sowohl die Bauarbeiten als auch schliesslich der Abschied von der «alten» spe und die Inbetriebnahme der neuen Räumlichkeiten prägende Elemente des Jahres. Gemeinsam mit den Kindern wurde der Übergang geplant. Entsprechend fühlten sich die Kinder in den neuen Räumen sehr schnell heimisch und konnten das erweiterte Platzangebot geniessen.

Die Vernetzung der Kinder in ihrem Umfeld unter soziokulturellen Aspekten ist der spe ein wichtiges Anliegen. Deshalb finden immer wieder gemeinsame Projekte mit anderen Institutionen statt.

Offene Jugendarbeit und soziokulturelle Animation

Im Anschluss an die neue Leistungsvereinbarung, die per 1. Januar 2006 in Kraft trat, wurden zwischen dem Verein Zuger Jugendtreffpunkte und der Stadt Zug für die einzelnen Bereiche (Jugendanimation, Industrie 45 und Podium 41) die ersten Jahreskontrakte erarbeitet, um so ein Leistungs- und Wirkungscontrolling zu ermöglichen.

Quartiertreff Guthirt

Im Rahmen der Quartierentwicklung Guthirt beschloss der Stadtrat im Juni einen dreijährigen Pilotbetrieb im Erdgeschoss der Liegenschaft Lüssiweg 19. Der Quartierverein Guthirt erklärte sich bereit, die Trägerschaft zu übernehmen und setzte eine Betriebsgruppe ein. In viel ehrenamtlicher Arbeit entwickelten ihre Mitglieder das Konzept und realisierten erste Veranstaltungen. Der Quartiertreff konnte unter anderem mit regelmässigen Spielabenden und Familientreffen als Ort der Begegnung bereits gut verankert werden.

Personelles

Auf Beginn des Jahres wurden die bisherigen Anstellungsverhältnisse der Mitarbeiterinnen der Mittagstische in Festanstellungen überführt. Bis Ende Kalenderjahr erhöhte sich die Zahl der Mitarbeitenden in der Abteilung von 17 auf 19. Zusätzlich konnten wir je einen Praktikumsplatz Sozialpädagogik (Freizeitbetreuung Zentrum) und soziokulturelle Animation (spe Guthirt) anbieten.

Fachgruppe Familienergänzende Kinderbetreuung

Die Fachgruppe traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. Hauptziel ist der Informationsaustausch und die Vernetzung von verschiedenen, in der Kinderbetreuung tätigen Personen und Institutionen. Gleichzeitig bietet sich so für die Abteilung Kind Jugend Familie die Möglichkeit, über erfolgte oder geplante Entwicklungsschritte direkt informieren zu können und sich mit externen Fachpersonen auszutauschen.

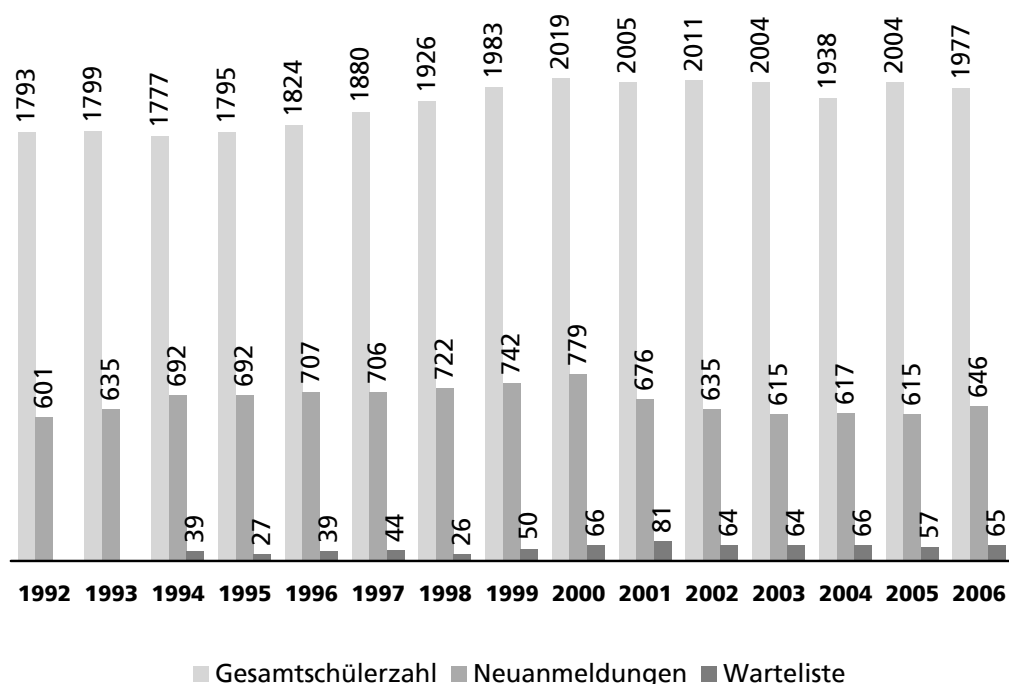
Arbeitsgruppe Jugend und Kind

Die im Jahr 2004 vom Stadtrat eingesetzte Arbeitsgruppe Jugend und Kind trat zweimal zusammen. Sie informierte sich dabei über verschiedene Aktivitäten im Jugendbereich. So tagte sie im Januar im Lade für Soziokultur des Vereins Zuger Jugendtreffpunkte und wurde über die Schwerpunkte und Zielsetzungen orientiert. Die zweite Sitzung fand im Podium 41 statt. Da von Seiten der Jugendlichen keine Anfragen und Anträge vorlagen, wurden keine zusätzlichen Sitzungen angesetzt.

3.3.3 Musikschule

1977 Musikschülerinnen und Musikschüler nutzten die vielfältigen Unterrichtsmöglichkeiten der Musikschule in der Musikalischen Grundschule, im Instrumentalunterricht und/oder präsentierten ihre Fähigkeiten in einem der zahlreichen Orchester, Chöre oder Ensembles. Insgesamt gestalteten die Musikschülerinnen und Musikschüler zusammen mit ihren Lehrpersonen 170 weltliche und kirchliche Anlässe. 67 Musiklehrerinnen und Musiklehrer erteilten den Unterricht. Ende April unternahm die Kadettenmusik der Stadt Zug eine Konzertreise nach Geisingen (D). Der Kinder- und Konzertchor probte auf dem Gottschalkenberg, die Kadettenmusik in Lungern, die Prima Banda in Sumiswald und das Zuger Jugendorchester im Wilerbad.

Statistik



Übertrittsprüfungen

Nach drei Jahren Einzelunterricht erfolgt jeweils eine Standortbestimmung. Die Übertrittsprüfungen dienen auch als Unterrichtsziel. Im Jahr 2006 haben 50 Kandidatinnen und Kandidaten die Prüfung bestanden.

Wettbewerbe

An verschiedenen Jugendmusik-, Ensembles- und Instrumenten-Wettbewerben im In- und Ausland erzielten Zuger Musikschülerinnen und Musikschüler herausragende Leistungen. Ausführlichere Informationen sind im spezifischen Jahresbericht der Musikschule zu finden.

Strukturelles und Personelles

Die Mitarbeiterkommission, die Fachschaften und der Lehrerkonvent übernahmen zentrale Aufgaben für die Entwicklung der Musikschule. Der Lehrkörper an der Musikschule ist sehr stabil.

Musikschulkommission

Die Musikschulkommission behandelte an ihren Sitzungen unter anderem: Richtlinien über die Aufgaben, Kompetenzen und Organisation der Musikschulkommission, Kommunikationskonzept der Musikschule, Verankerung der Musikschule im neuen Schulgesetz, Ensemblepflicht und die neue Struktur der Musikalischen Grundschule ab Schuljahr 2007/08.

Mitarbeiterkommission

Die Mitarbeiterkommission behandelte unter anderem: Anstellungsverträge für Musiklehrpersonen, Übertrittsprüfungen, Eignungstests, Schwerpunkt-Thema Schuljahr 2006/07: «Üben», Aufteilung Fachschaft Gesang in «Sologesang» und «Chor/Stimmbildung», Ensembleverpflichtung, neue Gestaltung der Konzerte der Musikschule und die Organisation der Fachschaften.

Fachkommission Zuger Jugendorchester

Die Fachkommission wies an ihrer jährlichen Sitzung auf die sehr gute Zusammenarbeit zwischen Kantonsschule und Musikschule hin. Die langfristig gemeinsame Führung hat Bestand und ermöglichte ein eigenständiges Zuger Jugendorchester.

Anerkennung der Grundschule

170 von 173 Erstklässlerinnen und Erstklässler besuchten in diesem Schuljahr unsere freiwillige Musikalische Grundschule. Ein erfreulicher Beweis des Stellenwerts der Musikerziehung in dieser Stadt und der Attraktivität des Grundschulunterrichts.

Klingende Jahresberichte

Erstmals sind auf der CD «Live Mitschnitte» aus den Jahreskonzerten neben der Kadettenmusik der Stadt Zug, des Zuger Jugendorchesters und der Prima Banda, weitere Ensembles der Musikschule zu hören, das Schülerorchester, das Gitarren-, Saxophon- und Schlagzeugensemble, das «4brass» Blechbläserensemble und die Rockband Funktastic.

3.3.4 Stadt- und Kantonsbibliothek

Benützung

Bedingt durch die Änderung der Benützungsordnung (Herbst 2005) und die seit 2004 geltenden Mahngebühren ergab sich 2006 eine etwas widersprüchliche Entwicklung: Die Bibliothek erzielte mit weniger aktiven Ausweisen einen neuen absoluten Ausleiherekord. Erstmals wurden in einem Jahr über 600'000 Medien entliehen, nämlich 629'966. Etwas mehr als die Hälfte der Ausleihen wurde mit Büchern realisiert. Erfreulich ist, dass die Buchausleihe ebenfalls um 3.89% anstieg. Das Hörbuch ist mit einer Zunahme von 20% mittlerweile das gefragteste «Nonbook», knapp gefolgt von den Filmen.

Bestandesgruppe	Ausleihe 2005	Ausleihe 2006	Entwicklung
Kinder-/Jugendbuch	97'144	107'331	9.49%
Belletristik	85'036	88'146	3.53%
Sachbuch	148'051	147'588	-0.31%
Sprechkassetten/CD	79'834	99'959	20.13%
Film (Video, DVD)	96'637	99'537	3.00%
Musik-CD	62'032	63'888	2.91%
CD-ROM	22'394	23'517	4.78%
Total	591'128	629'966	6.57%

Die Anzahl der Zutritte war rückläufig. Dies ist v.a. auf die geringere Nachfrage nach Lesesaalplätzen zurückzuführen. Die Zutritte ins Haus nahmen um 6.72% ab und betragen noch 279'075, in Lesesaal und Studienräumen wurden 8.12% weniger Besucherinnen und Besucher gezählt (total 23'399). Mit durchschnittlich gegen 80 Personen pro Tag lag die Frequentierung jedoch immer noch weit über dem Wert, der bei der Planung der Bibliothek angenommen wurde.

Mahngebühren werden pro Ausweis erhoben. Dies bewog die Bibliotheks-Kunden, ihre Ausleihen vermehrt auf einen Ausweis zu konzentrieren, was einerseits zu einer Verminderung der Zahl aktiver Ausweise führte (-4.86%, 19'910), andererseits aber auch die Zahl der versandten Mahnungen zurückgehen liess. Der Anteil der Kundinnen und Kunden, die in der Stadt Zug wohnen, stieg weiter an und beträgt mittlerweile 39.74%. Der Anteil der Personen unter 20 Jahren blieb mit 28.7% nahezu konstant.

Zuwachs, Bestand, Erschliessung

Die Zahl der Neuzugänge liegt nur gerade 1.87% unter dem Wert des Vorjahres. 86.9% des Medienkredits von CHF 400'000.- wurde für Bücher, Hörbücher und Zeitschriften verwendet, der Rest floss in die Bereiche DVD, Video, Musik und CD-ROM.

Medienart	Bestand 31.12.2005	Bestand 31.12.2006
Druckschriften	147'212	147'268
Handschriften	1'247	1'296
Mikrofilme	1'355	1'429
Tonaufnahmen	11'263	12'023
Bilddokumente (Karten, Fotos, Plakate)	22'402	22'492
EDV-Datenträger (CD-ROM)	2'103	2'245
AV-Dokumente (Video, DVD)	8'486	8'351
Kleindruckschriften-Dossiers	1'917	1'938
Total	195'985	197'042

Am 31. Dezember waren insgesamt 93'235 Werke in der Freihandbibliothek aufgestellt (2005: 93'294 Werke). Der Bestand setzte sich zusammen aus 71'224 Büchern, 4'673 Hörbüchern und 17'338 Nonbooks. Die enorme Nachfrage schlägt sich in grossen Abwesenheitsquoten und hohem Ersatzbedarf nieder.

Eine wertvolle Ergänzung des eigenen Angebots bildeten die Wechselbestände von Bibliomedia Schweiz: Jeweils 30 französische, 100 serbische und kroatische Bücher sowie 50 Bücher in Tamil, die nach einem halben Jahr ausgetauscht werden, machen den eigenen Fremdsprachenbestand (englische, französische, italienische und spanische Literatur) attraktiver. Diese Bestände, aber auch die vielen gut genutzten Sprachkurse, machen aus der Bibliothek auch eine Institution der Integration.

Der Magazinbestand, der insgesamt 99'433 Dokumente umfasst, beschäftigte nicht nur im Zusammenhang mit dem Wassereinbruch vom 4. August. Der Langzeiterhaltung der zugerischen Bestände galt ein besonderes Augenmerk, wobei diese Aufgabe in vielen Bereichen nur durch Kooperation mit anderen Institutionen bewältigt werden kann.

Für den Lesesaal wurde vor 20 Jahren ein Zielbestand von 6'000 Bänden angenommen. Da viele elektronische Recherchemöglichkeiten die traditionellen Nachschlagewerke ergänzen, vermögen die heute 4'347 Bände die Nachfrage abzudecken.

Die Zahl der laufenden Periodika (Zeitungen, Zeitschriften und Berichte) stieg von 845 im Vorjahr auf 869. Dieser Zuwachs ist hauptsächlich auf die Sammeltätigkeit der Kantonsbibliothek (zugerische Zeitschriften, Zeitungen und Berichte) zurückzuführen, der allgemeine Zeitschriftenbestand wurde aus Platz- und Kostengründen kaum ausgebaut. Im Zeitschriftenraum stehen 17 schweizerische und internationale Tageszeitungen, 10 Wochenzeitungen und 120 Zeitschriften zur Verfügung, die grosse Beachtung finden.

Führungen, Veranstaltungen, Kontakte

34 Schulklassen und andere Gruppen wurden mit der Bibliothek vertraut gemacht. Im Veranstaltungsraum des Dachgeschosses fanden insgesamt 124 Anlässe statt, 38 davon ausserhalb der Öffnungszeiten der Bibliothek. Im Januar war die virtuelle Bibliothek www.readme.cc zu Gast. Mit einem Fotobot konnten die Leser sich und ihre Lektüre im Internet präsentieren und im Januar stellten Theres Roth-Hunkeler, Urs-Beat Frei und Hanspeter Uster ihre Lieblingsbücher vor. Im Laufe des Jahres präsentierten Erwin Koch («Der Flambeur»), Charles Lewinsky («Melnitz»), Kristof Magnusson («Zuhause»), Louis Kälin («Hämatit»), Monique Schwitter («Wenn's schneit beim Krokodil»), Lukas Niederberger («Eine kleine Bet-Lektüre») und Peter von Matt («Die Intrige») ihre Werke. Donatella Capaldi, Ralph Dutli, Paul Jandl, Michael Krüger, Gunhild Kübler, Susanne Lange, Gabriele Leupold, Ludwig Paulmichl, Rosemarie Tietze, Melanie Walz und Karl-Ludwig Wetzig trafen sich im November zu den 10. Zuger Übersetzergesprächen. Und schliesslich trat auch wieder «Knüsis Wiesenzirkus» in der Bibliothek auf, dessen Marionettenakrobaten im Rahmen des MärliSonntags eine grosse Kinderschar erfreuten.

Die Kooperation zwischen den zugerischen Bibliotheken funktioniert sehr gut: Die Bibliotheksleiterinnen und -leiter trafen sich im Februar und im September in der Stadt- und Kantonsbibliothek. Themen dieser Treffen waren neben dem allgemeinen Informationsaustausch die Jahresstatistiken und die Gestaltung einer Website. Zwei Veranstaltungen für alle Bibliotheksangestellten befassten sich mit den Themen «Medienpräsentation» und «neue Reiseliteratur».

Bibliothekskommission

Die Bibliothekskommission trat zwei Mal zusammen: Im Mai wurden neben allgemeinen Fragen des Bibliotheksbetriebs das Budget 2007, Möglichkeiten der räumlichen Erweiterung und Fragen der Langzeitarchivierung diskutiert, im Dezember nahm die Kommission die Erfolgskontrolle 2006 entgegen und hiess den Rahmenplan für die Jahre 2007 und 2008 gut. Daneben wurde sie über die ersten Erkenntnisse aus einer Machbarkeitsstudie informiert, welche räumliche und betriebliche Entwicklungsmöglichkeiten der Bibliothek im Kornhaus prüft.

Personelles

Auch im vergangenen Jahr umfasste der Stellenplan der Stadt- und Kantonsbibliothek 16.3 Pensen. Innerhalb dieser Pensen kam es im Laufe des Jahres zu ungewohnt vielen Verschiebungen und damit verbunden zu teilweise längeren Vakanzen.

Liliane Pfeffer trat Ende April nach über 30 Jahren in den Diensten der Stadt als Leiterin der Ausleihe zurück, ihre Nachfolge übernahm ab 1. Mai Sylvia Christen.

Der Praktikumsplatz zur Vorbereitung auf das Fachhochschulstudium «Informations- und Dokumentations-Spezialistin» ist ständig besetzt und auch für die Lehrstelle zur «Informations- und Dokumentationsassistentin» liegen immer ausreichend Bewerbungen vor. Ausführliche Informationen sind im spezifischen Jahresbericht der Bibliothek zu finden.

3.4 Baudepartement

Das Wichtigste in Kürze

- Beim oberen Postplatz ist zusammen mit den Grundeigentümern ein unterirdisches Parkhaus bei der Post in Planung. Dadurch kann insbesondere der obere Postplatz aufgewertet werden.
- Das Entwicklungskonzept ist als Grundlage für die Revision der Ortplanung erstellt. Die Mitwirkung der Bevölkerung anlässlich der Zukunftskonferenz fand grossen Anklang.
- Der Grosse Gemeinderat bewilligte einen Kredit für die Projektierung des Alterszentrum Frauensteinmatt.
- Die Planung der Überbauung Stadion- und Bossard-Areal ist weiter fortgeschritten.
- Die Planung des Hochwasserschutzes in Oberwil ist abgeschlossen. Das Parlament bewilligte den notwendigen Kredit. Sobald die Einsprachen bereinigt sind und die Baubewilligung erteilt ist, beginnen die Bauarbeiten.

3.4.1 Stadtplanung

Richt- und Nutzungsplanung

Die Arbeiten an der Richt- und Nutzungsplanung konzentrierten sich im ersten Halbjahr 2006 auf die Ausarbeitung des Entwicklungskonzepts der Stadt Zug. In der zweiten Jahreshälfte wurden die Arbeiten an der Revision der Richt- und Nutzungsplanung aufgenommen. In der Bau- und Planungskommission (BPK), als fachliche und politische Begleitgruppe, sowie im Stadtrat wurden die wichtigsten Punkte der Revision in den Bereichen Teilrichtplan Verkehr, Zonenplan und Bauordnung besprochen. Es zeigte sich, dass ein Schwerpunkt der Revision das Thema der Baudichte insbesondere der Nachverdichtung in gewachsenen Quartieren sein wird sowie die damit verbundene verstärkte Nachfrage nach Naherholungs- und Freiräumen.

Studien

Gemeinsam mit der Gemeinde Baar und den Grundeigentümern wurde im Bereich Lüssi/Göbli ein Konzeptplan erarbeitet, welcher die Grundlage bildet für Einzonungen im Rahmen der Ortsplanungsrevision, für einen Quartiergestaltungsplan sowie für die zukünftige Überbauung des Gebiets. Dabei stehen folgende Punkte im Zentrum der Abklärungen: Quartierfreiräume und Bachrenaturierung sowie Erschliessung.

Mittels Studienverfahren in Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern und Investoren wurde die Entwicklung der Gebiete Äussere Lorzenallmend, Riedmatt, Feldpark, Schleife SBB, Stadtbahnhaltestelle Lindenpark und Rötelberg vorangetrieben. Die Erkenntnisse der Studien bilden die Grundlage für die Ausarbeitung von Umzonungen, Quartiergestaltungs- oder Bebauungsplänen sowie von Baugesuchen. Die Studien dienen einerseits dazu, das Wohnungsangebot der Stadt Zug in qualitativer wie quantitativer Hinsicht zu verbessern und andererseits ein Wohnumfeld zu schaffen, das hohen Erholungswert bietet und sich optimal in die Landschaft bzw. das städtisch Umfeld eingliedert.

Bebauungs- und Baulinienpläne / Erschliessung

Im Jahr 2006 wurden die Vorbereitungsarbeiten für die Bebauungspläne Riedmatt, Baarerstrasse, V-Zug-Areal, Industriestrasse, Rigistrasse-West, Post, Loretohöhe, Bergli und Kantonsspital in Angriff genommen. Die Bebauungspläne Stadion, Bossard-Areal und Bundesstrasse wurden vom Stadtrat verabschiedet und die Bebauungspläne Sagi-strasse und Bundesplatz vom GGR beschlossen. Als Grundlage für den Ausbau der Meisen-

bergstrasse wurde der bestehende Baulinienplan angepasst. Für den Postplatz und die Industriestrasse wurden ein Betriebs- und Gestaltungskonzept ausgearbeitet und für die Sanierung der Weinberghöhe inklusive Werkleitungen ein Perimeterplan erarbeitet.

Stadtpläne

Der offizielle Stadtplan der Stadt Zug wurde zusammen mit dem Grafiker überarbeitet und den veränderten Gegebenheiten angepasst.

Der Hausnummernplan wurde überarbeitet, aktualisiert und neu gedruckt.

3.4.2 Städtebau

Projektentwicklungen, Studienaufträge und Wettbewerbe

Überbauung Eisstadion- und Bossard-Areal

Nachdem am 27. November 2005 die Stimmbevölkerung mit einem Ja-Anteil von 63% dem städtischen Anteil der Projektierungs- und Projektentwicklungskosten in der Höhe von CHF 4'750'000.– zugestimmt hat, wurde die Projektentwicklung gestartet und die beiden Bebauungspläne Eisstadion und Bossard-Areal unter Berücksichtigung sämtlicher relevanten Themen ausgearbeitet.

Studienauftrag Haus Zentrum

Für die Gesamterneuerung des Hauses Zentrum an der Zeughausgasse 9 wurde ein Studienauftrag vorbereitet. Das Verfahren beginnt mit der öffentlichen Ausschreibung vom 26. Januar 2007.

Studienauftrag Alterswohnungen Neustadt 2

Das Schulhaus Neustadt 2 soll zu Alterswohnungen umgebaut werden. Um das Potenzial der Liegenschaft abzuklären, wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Diese zeigt, dass sich das bestehende Haus gut für eine Umnutzung eignet.

Studienauftrag Pavillon an der Schiffsanlegestelle Bahnhof Zug

Für den Bau eines neuen Kiosks an der Schiffsanlegestelle Bahnhof Zug und die Anpassung der unmittelbaren Umgebung sowie die Erneuerung der Toilettenanlage unter der Vorstadtbrücke wurde ein Studienauftrag durchgeführt. Das Projekt der Architekten Riccardo Romano wurde zur Weiterbearbeitung empfohlen. Dem GGR wird im Sommer 2007 ein Baukredit zum Beschluss unterbreitet.

Schiessstand Choller

Die Projektierungsarbeiten sind abgeschlossen. Das Baugesuch wurde eingereicht.

Wohnungen im Roost

Die Bauherrschaft, die Stadt Zug und die beiden Wohnbaugenossenschaften AWZ und GEWOBA, beschlossen anfangs Jahr auf einige Anregungen der Einsprecher einzugehen. Das Projekt wurde weiterentwickelt, ohne den bewilligten Baukredit zu überschreiten. Die Projektanpassungen lagen nochmals öffentlich auf. Die Volksabstimmung findet am 11. März 2007 statt.

Theater Casino Zug: Dringende Sofortmassnahmen für Betriebssicherheit und Ersatz der Bestuhlung im Theatersaal

Der Stadtrat bewilligte am 21. November 2006 einen Projektierungskredit für die Planung und Kostenberechnung der dringend notwendigen Sofortmassnahmen im Bereich der Betriebssicherheit sowie für den Ersatz der Bestuhlung im Theatersaal. Dem Grossen Gemeinderat soll im Mai 2007 je ein Bericht und Antrag für die entsprechenden Baukredite unterbreitet werden. Die ersten Arbeiten sollen bereits in der Sommerpause 2007 ausgeführt werden. Weitere Arbeiten sowie der Ersatz der Saalbestuhlung sind für den Sommer 2008 vorgesehen.

Projektierungen

Alterszentrum Frauensteinmatt

Anfang 2006 wurden die Vorbereitungsarbeiten für die Planung des Alterszentrums Frauensteinmatt in Angriff genommen. Am 19. September 2006 bewilligte der GGR einen Projektierungskredit in der Höhe von CHF 4,46 Mio. mit der Auflage, ein zusätzliches Garagegeschoss sowie die Erstellung eines Feuerwehrdepots als Ersatz für das Depot des 1. Löschzugs an der Zugerbergstrasse zu prüfen.

Kolingeviert

Die Baubewilligung zum Projekt Geviert Kolinplatz (Anbau an Stadthaus) wurde am 14. November 2006 vom Stadtrat Zug erteilt. Zurzeit ist eine Verwaltungsbeschwerde der Nachbarn beim Regierungsrat pendent.

Neubau SAC-Clubhaus und Boccia-Halle

Der Grosse Gemeinderat bewilligte am 3. Oktober 2006 einen Baukredit von CHF 2'100'000.– Die Planungsarbeit erfolgte in Zusammenarbeit mit den beiden Vereinen. Für die Ausführung der Arbeiten am Gebäude wird anfangs 2007 eine Generalunternehmer-Submission durchgeführt. Die Bauausführung erfolgt von Oktober 2007 bis April 2008.

St.-Oswalds-Gasse 20

Am 4. April 2006 wurde die vom Stadtrat am 5. Juli 2005 erteilte Baubewilligung durch den Regierungsrat aufgehoben. Das Baugesuch wurde daraufhin zurückgezogen. Anfangs Dezember 2006 reichte das Baudepartement ein neues, reduziertes Baugesuch ein. In einer ersten Etappe soll der Dachstock für Büroräume ausgebaut werden. Zudem wird die Fassade saniert und die Fenster werden erneuert. Die Frage der behindertengerechten Erschliessung des Gebäudes wird in einer zweiten Phase geprüft.

Ausführungen/Fertiggestellte Bauten

Erneuerung der Liegenschaft Unter Altstadt 14a – Fischereimuseum

Der Grosse Gemeinderat bewilligte am 4. Juli 2006 einen Baukredit von CHF 1'002'800.–. Die Planungsarbeiten erfolgten in Zusammenarbeit mit dem Zuger Fischereiverein und der Kantonalen Denkmalpflege. Die Bauarbeiten wurden im November 2006 aufgenommen. Die Fertigstellung des Gebäudes ist für August 2007 und die Eröffnung des Museums im Oktober 2007 vorgesehen.

Schulhaus Guthirt

Der Schulhaus- und Kindergartenneubau Guthirt konnte zu Beginn des neuen Schuljahres am 21. August 2006 seiner Bestimmung übergeben werden. Die in den Sommerferien stattgefundenen Umbauarbeiten im alten Schulhaus mit Einbezug der sozialpädagogischen Einheit (spe) und dem Mittagstisch wurden Mitte September abgeschlossen. Anschliessend wurden die Arbeiten für den Umbau textiles Werken, in den Werkräumen, im Aufenthaltsraum und im Arbeitszimmer der Lehrpersonen sowie in der Bibliothek in Angriff genommen. Auch die Umgebungsarbeiten wurden im Herbst 2006 bis auf das Einbringen des Feinbelags auf dem Pausenplatz beendet.

Liegenschaften Lüssiweg 17 + 19: Umbau und Einbau von Wohnungen

Der Grosse Gemeinderat bewilligte am 19. September 2006 einen Baukredit von CHF 1'185'000.– für den Umbau und Einbau von Wohnungen in den beiden Liegenschaften Lüssiweg 17 und 19. Die Ausführung der Arbeiten erfolgt von Januar bis Juni 2007.

Projektrealisierung

Umbau Institutsgebäude Kloster Maria Opferung

Die Zuger Stimmberechtigten stimmten am 28. November 2004 einem Baukredit von CHF 4'750'000.– für den Umbau des Institutsgebäudes zu. Die Bauarbeiten begannen im

Februar. Im Oktober konnten die Räume bezogen werden und am 26. November fand die Eröffnungsfeier statt.

Umbau Musikschule Neustadt I

Die Bauarbeiten wurden Ende Juli abgeschlossen. Die neuen Räumlichkeiten wurden im August bezogen und der Unterricht am 22. August aufgenommen. Am 1. Oktober wurde das Musikschulhaus mit einem Tag der offenen Tür eingeweiht.

3.4.3 Tiefbau

Verkehrsplanung

Der 2. Teil der Planungsstudie zur Raumfreihaltung für den «Stadttunnel Zug» wurde abgeschlossen. Die Fachgruppe hat empfohlen, einer Variante mit einem offenen Anschluss der Gotthardstrasse / Industriestrasse an den Stadttunnel weiter zu bearbeiten. Dies auf Grund der tieferen Kosten gegenüber einer Variante mit einem unterirdischen Anschluss. In seiner Vernehmlassung hat der Stadtrat aber beantragt, auch die Variante mit dem unterirdischen Anschluss weiter zu bearbeiten. Nach Einschätzung des Stadtrats hat diese Variante, obwohl sie rund 20% teurer ist als die Variante mit offenem Anschluss, mehr Aussicht auf politischen Erfolg. Die Baudirektion hat dem Anliegen entsprochen. Im Verlaufe des Jahres 2007 werden die städtebaulichen Aspekte vertieft untersucht und bewertet. Der Regierungsrat hat, gestützt auf die Ergebnisse der Planungsstudie 2. Teil, die Planungszone für das Gebiet des künftigen Stadttunnels reduziert und am 15. November erlassen.

Der Entwurf des Generellen Projekts für die Tangente Neufeld / Berganschluss liegt vor. Die Stadt hat die Arbeiten des Kantonalen Tiefbauamts begleitet. Im Frühling 2007 wird die Vernehmlassung in den betroffenen Gemeinden und den kantonalen Ämtern durchgeführt. Ende 2007 wird das Generelle Projekt dem Kantonsrat zum Beschluss und zur Bewilligung der Kredite zur Weiterbearbeitung vorgelegt.

Ebenfalls abgeschlossen wurden die Arbeiten der Planungsstudie für die Raumfreihaltung ÖV-Feinverteiler. In der Stadt geht es um die Erschliessung der Gewerbegebiete im Choller mit Verbindung nach Steinhausen und Cham. In der Vernehmlassung wies die Stadt darauf hin, dass im Falle einer Verzögerung der Verlängerung der General-Guisan-Strasse der Ausbau des Feinverteilers auf der Chamerstrasse kaum möglich sein wird. Für ein solches Szenario muss die Trassefreihaltung ausserhalb des Siedlungsgebiets auch in diesem Raum rechtzeitig sichergestellt werden.

Strassen

Während der Sommerferien wurde in Zusammenarbeit mit dem Kanton Zug und den WWZ die Grabenstrasse erneuert. Damit ist die vier Jahre dauernde Sanierung und Neugestaltung der Stadtkerndurchfahrt abgeschlossen.

Im Zusammenhang mit der Wohnüberbauung im nördlichen Teil der Meisenbergstrasse wurde diese ausgebaut. Der Strassenbau erfolgte durch die privaten Anstösser. Es ist vorgesehen, dass die Stadt die Strasse später übernimmt. Zurzeit ist die Meisenbergstrasse immer noch eine Privatstrasse.

An der Blasenbergstrasse erfolgte am 11. März erneut ein Erdbeben. Der betroffene Hang wurde stabilisiert. Die Blasenbergstrasse soll ab Juni 2007 zwischen der Kirche St. Verena und dem Restaurant Blasenberg saniert werden. Neben der Belagserneuerung wird die Entwässerung der Strasse durch eine neue Meteorwasserleitung verbessert und die Stützmauern saniert.

Die Hofstrasse zwischen der Zugerbergstrasse und der Meisenbergstrasse wurde ebenfalls saniert. Die WWZ und die Swisscom erneuerten zudem ihre Leitungen und die Stadtentwässerung führte das Trennsystem ein.

Der Blumenweg wurde im Zusammenhang mit einer grösseren Überbauung ausgebaut. Die Bauarbeiten für die Tempo-30-Massnahmen an der Lüssirainstrasse und an der Weidstrasse wurden fertiggestellt. Für die Tempo-30-Zone Guthirt wurden die Trottoirüber-

fahrten der Lauriedstrasse in die Gubelstrasse und des Flurwegs in den Lüssiweg erstellt, wobei die Deckbelagsarbeiten am Flurweg erst 2007 ausgeführt werden. Die Bruneggstrasse wurde im unteren Teil und oberhalb des Restaurants Brunegg saniert. Dank des speziellen Coldmix-Verfahrens konnte die Tragkraft des Untergrunds ohne Materialersatz verstärkt werden. Durch diese Massnahme konnten die LKW-Fahrten auf ein Minimum beschränkt werden. Bei verschiedenen Strassen wurden die Deckbelagsarbeiten ausgeführt.

Freizeit- und Grünanlagen

Der neue Kunstrasen an der Allmendstrasse konnte fristgerecht den Vereinen zur Nutzung übergeben werden.

Die Umgebung der Schulanlage Guthirt ist bis auf den Asphalt-Deckbelag abgeschlossen und wird von den Schülern und der Quartierbevölkerung rege benutzt.

Seeufer / Bäche

Die Planung des Hochwasserschutzes Oberwil, in Bezug auf den Ausbau der Bäche ist weitgehend abgeschlossen. Der Grosse Gemeinderat genehmigte den Baukredit anfangs 2006. Das Baugesuch wurde eingereicht. Sobald die Baubewilligung vorliegt, beginnen die Bauarbeiten.

Die Gefahrenkarte für die Stadt Zug liegt vor. Die Gefahrenstellen in den Bächen sind analysiert und die notwendigen Schritte für deren Behebung eingeleitet.

Fernwärmeversorgung

Der Betrieb der Fernheizung verlief mit wenigen Ausnahmen störungsfrei. Die Unterhaltsarbeiten am Fernwärmenetz bewegen sich im Rahmen.

Stadtentwässerung

Die Umstellung auf das Trennsystem schreitet weiter voran. Im Jahre 2006 wurden folgende grössere Objekte realisiert: Zugerbergstrasse, Abschnitt Waldheimstrasse bis Hänibüel und Meisenbergstrasse 1. Etappe; für folgende Objekte wurde die Planung eingeleitet: Zugerbergstrasse, Zugersee bis Hänibüel; Feldstrasse: Kreisel Nordzufahrt bis Unterführung SBB; Zusammenschluss der Schmutzwasserleitung Aabach- bis Weststrasse; Aufbau Trennsystem im Gebiet Guggitalring, Bachstrasse, Geissbodenstrasse, Loretostrasse, Grünring, Weinberghöhe; Ägeristrasse: Gutschrank bis Lüssirainweg; Chamerstrasse: Neue Lorze bis Steinhäuserstrasse. Im Gebiet Choller muss die störanfällige Vacuum-Anlage durch eine Pumpanlage ersetzt werden. Die Ausführungen erfolgen 2007. Seit dem Erlass des Generellen Entwässerungsplans (GEP) von 1998 wurden zahlreiche Gebiete auf das Trennsystem umgestellt und die Durchflussmenge in den Leitungen hat sich verändert. Der GEP musste aktualisiert werden, er liegt im Entwurf vor. Auch der aktuelle Zustandsplan Kanalisationsleitungen steht zur Verfügung. Aufgrund dieser Planwerke wurden das bestehende Leitungsnetz sowie die Spezialbauwerke (Regenentlastungen, Pumpstationen) unterhalten und wo möglich aufgehoben bzw. wo nötig erneuert. Sämtliche bestehende und neu erstellten Hauptleitungen wurden digital im Werkleistungskatasterplan erfasst. Nach Abschluss der digitalen Nachführung der Liegenschaftsentwässerungen kann das Planwerk im Internet der Stadt Zug eingesehen werden.

Werkhof

Die Wintermonate waren stark geprägt von einem sehr intensiven Winterdienst, mit sehr hohem Maschinen- und Salzeinsatz. Aufgrund der gut eingespielten Abläufe, den vorbereiteten Massnahmen sowie der sehr guten Zusammenarbeit mit Externen kam es zu keinen wesentlichen Einschränkungen.

Im Sommer führte die hohe Feinstaubbelastung zu Überschreitungen der gesetzlichen Grenzwerte. Basierend auf den lebhaften Diskussionen und den vorgeschlagenen Massnahmen konnte der Werkhof bereits im Berichtsjahr drei mit Dieselpartikelfilter (DPF) ausgerüstete Fahrzeuge in Betrieb nehmen; 2007 werden weitere folgen.

An der städtischen Infrastruktur, speziell an den Ruhebänken am See, mussten vermehrt mutwillige Beschädigungen festgestellt werden.

2006 fanden zusätzlich zu den zahlreichen jährlich wiederkehrenden Anlässen eine Vielzahl öffentlicher Grossanlässe wie das Sportfest, das Studentenfest oder die Spezial Olympics statt. Der Werkhof stand mit seiner Infrastruktur und seinen personellen Mitteln bei diesen und weiteren öffentlichen Grossanlässen im Einsatz.

3.4.4 Baubewilligungen

Baubewilligungen

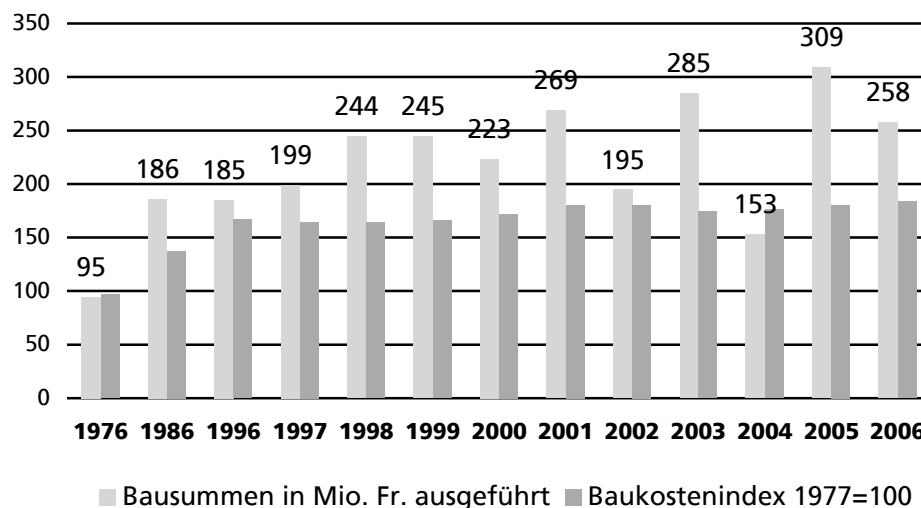
Es wurden 261 Baugesuche gegenüber 289 im Vorjahr behandelt.

Die behandelten Baugesuche gliederten sich in	2006	2005
Baugesuche bewilligt		
– ordentliches und vereinfachtes Verfahren	175	224
– Anzeigeverfahren	73	53
Baugesuche abgelehnt	2	1
Baugesuche zurückgezogen	11	11
Bauermittlungen	0	0

Es wurden 23 Bauanfragen gegenüber 25 im Vorjahr beantwortet

Zudem wurden folgende spezielle Gesuche behandelt

abgeänderte Gesuche	183	159
Umgebungsgestaltungen	57	57
Baugrubensicherungen	5	8
Bauplatzinstallation	33	35
Benützung von öffentlichem Grund	25	23
Reklamengesuche	88	97
Baureklamen	5	9



Fertiggestellte Wohnungen in Neubauten 1991 bis Ende 2006

Jahr	Anzahl Wohnungen Total	Wohnungen nach Anzahl Zimmer						davon Mietwohnungen ¹⁾
		1	2	3	4	5	6+	
1991	50	1	7	12	17	13	0	
1992	10	2	1	0	3	2	2	
1993	111	3	37	25	31	14	1	
1994	213	10	46	55	41	34	27	
1995	393	18	120	86	96	66	7	
1996	54	4	5	8	28	5	4	
1997	44	1	5	7	23	5	3	
1998	128	0	6	33	65	17	7	
1999	154	7	16	5	44	40	22	
2000	131	1	12	28	42	22	26	
2001	40	1	0	4	16	11	8	
2002	267	0	27	45	130	48	17	
2003	118	0	0	18	51	33	16	
2004	323	4	21	56	130	94	18	
2005	296	0	8	46	144	72	26	158
2006	342	11	24	64	156	51	16	104

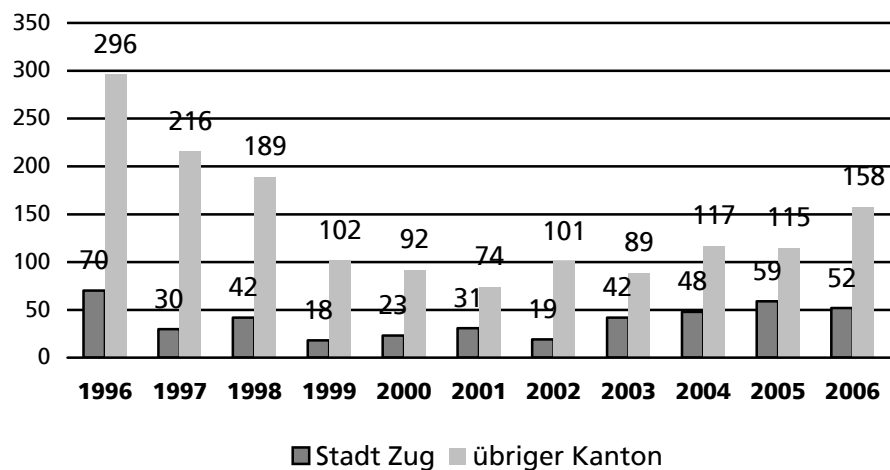
¹⁾ Zahlen erst ab 2005 verfügbar

Datenerhebung

Leerwohnungsbestand Stadt Zug und im übrigen Kanton

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Stadt Zug	70	30	42	18	23	31	19	42	48	59	52
übriger Kanton	296	216	189	102	92	74	101	89	117	115	158
Anzahl Wohnungen											
Total	366	246	231	120	115	105	120	131	165	174	210

Leerwohnungsbestand



Stadtbildkommission (SBK)

Die Stadtbildkommission, das beratende Gremium des Stadtrats, beurteilte im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens Baugesuche und Planungen in Bezug auf Städtebau und Gestaltung. Sie behandelte in 12 (9) Sitzungen 51 (39) Geschäfte (einige Projekte mehrmals), zusätzlich wurde über 2 (6) Geschäfte orientiert. Es handelte sich um Arealbebauungen und Bebauungspläne, Studien sowie grössere Bauvorhaben. Davon beurteilte sie 14 (10) Bauanfragen positiv. 9 (16) Baugesuche, 6 (1) Bebauungspläne wurden dem Stadtrat zur Bewilligung bzw. zur Gutheissung empfohlen. 5 (0) Studien wurden positiv beurteilt. Bei 5 (4) Bauanfragen, 7 (8) Baugesuchen und 5 (0) Projektstudien empfahl die Kommission, die Projekte zu präzisieren und zu überarbeiten.

3.4.5 Rechtsdienst Baudepartement

Der vom Departementssekretär betreute Rechtsdienst des Baudepartements befasst sich insbesondere mit Fragen zum Planungs-, Bau- und Umweltrecht sowie zum Submissionsrecht. Nebst der Beratung der einzelnen Abteilungen und der Stadtbildkommission werden, namentlich in Zusammenarbeit mit der Abteilung Baubewilligungen, Einsprachen gegen Baugesuche zuhanden des Stadtrats instruiert und namens und im Auftrag des Stadtrats, Verwaltungsbeschwerden gegen Baubewilligungen an den Regierungsrat und an das Verwaltungsgericht, behandelt.

Einsprachen und Beschwerden im Baubewilligungsverfahren

	Einsprachen beim Stadtrat		Verwaltungs- beschwerde beim Regierungsrat		Verwaltungs- beschwerde beim Verwaltungs- gericht		Staatsrechtliche Beschwerde beim Bundesgericht	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Abweisung	10	15	23*			1		1
Gutheissung	1			1				
Rückzug	9	12		6		1		
		3*						
gegenstandslos	6	6						
		7*						
hängig	39	56	4	8	2			
	42*		7*		2*			
Total	65	85		16		2		1

* Im Jahr 2005 eingereichte Einsprachen bzw. Beschwerden

65 (85) Einsprachen wurden gegen insgesamt 31 (31) Baugesuche eingereicht. 160 (140) Baugesuche wurden im ordentlichen Verfahren behandelt und öffentlich aufgelegt. Somit wurden 19% (22%) der Baugesuche mit einer oder mehreren Einsprachen angefochten.

3.4.6 Personelles

Beim Baudepartement sind per Ende Dezember 29 Personen mit 25,1 Stellen (plus 1 Lernender) beschäftigt. Zudem arbeiten im Werkhof 62 Personen mit 60,25 Stellen (plus 5 Lernende).

3.4.7 Kommunikation und Information

Unter dem Motto tour06 «Zug smart» wurden drei Veranstaltungen zum Thema «Massvolle Verdichtung» durchgeführt. Im Hinblick auf die anstehende Ortsplanungsrevision organisierte das Baudepartement zwei Vorträge von Angelus Eisinger und Roger Diener sowie eine Führung durch das St.-Michael-Quartier. Alle drei Veranstaltungen waren sehr gut besucht und hatten ein gutes Echo.

In der Reihe «Öffentliche Bauten der Stadt Zug», die seit einigen Jahren vom Baudepartement aufgelegt werden, sind zwei neue Hefte zum Institutsgebäude der Schule Maria Opferung (Schulzentrum Maria Opferung) und zur Renaturierung des Schleifibachs in der Herti erschienen.

Das Baudepartement veranstaltete projektbezogene Veranstaltungen zu den Grossprojekten wie Eissportanlagen und Ortsplanungsrevision sowie thematische Veranstaltungen. Auf Anfrage wurden auch Informationsabende bei den einzelnen Nachbarschaften organisiert. Auf Anfrage wird die Arbeit der Stadtplanung und des Städtebaus auch an Tagungen und Kongressen vorgestellt. Für grössere Fachgruppen werden spezielle Führungen durchgeführt.

3.4.8 Ausblick 2007

- Ortsplanungsrevision, Vorprüfung und öffentliche Mitwirkung
- Quartiergestaltungsplan Lüssi/Göbli
- Quartiergestaltungsplan Herti Süd
- Quartiergestaltungsplan Äussere Lorzenallmend
- Bebauungspläne Eisstadion und Bossard-Areal
- Bebauungsplan Kantonsspitalareal
- Neues Abwasserreglement tritt am 1. Januar 2008 in Kraft
- Volksabstimmung über den Baukredit für Wohnungen im Roost
- Volksabstimmung über den Baukredit für das Geviert Kolinplatz
- Alterszentrum Frauensteinmatt; Bauprojekt
- Studienauftrag Haus Zentrum: Resultat
- Pavillon Alpenquai (Kiosk und Schiffsanlegestelle); Baukredit
- Parkhaus Post und Gestaltung Postplatz; Bebauungsplan und Kreditvorlage
- Bebauungspläne Riedmatt und Feldpark

3.5 Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit

Das Wichtigste in Kürze

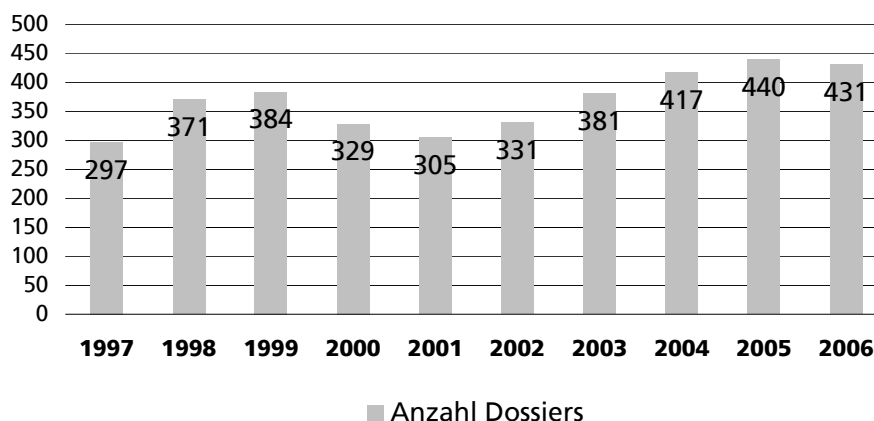
- Ab Januar wurden die neuen Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe umgesetzt.
- Am 31. Oktober bewilligte der GGR die definitive Einführung der Beschäftigungsprojekte für ausgesteuerte Sozialhilfeempfänger. Zugleich wurde für die Begleitung, Koordination und Kontrolle der Integrationsmassnahmen im Sozialamt eine Koordinationsstelle mit einem Pensum von 30% geschaffen.
- Im April fanden erstmals während drei Tagen die Gesundheitstage Zug 2006 mit dem Schwerpunktthema «Gesund im Alter» statt. Die Fachstelle Alter nahm zusammen mit den Altersheimen der Stadt Zug als Ausstellerin teil.
- Der Folgebericht des Altersleitbildes «Zug – auch eine altersgerechte Stadt» konnte im Juli abgeschlossen werden. Nebst Informationen über die Altersplanung 2007 – 2011 der Stadt Zug enthält er Befragungsergebnisse von älteren Zugerinnen und Zugern. Der Bericht kann im Internet abgerufen werden.
- Mit der Erstellung von zwei unterirdischen Abfallentsorgungssystemen an der Platzwehri und am Lindenplatz wurde der Wunsch der Altstadtbewohner nach einem kundenfreundlichen und saubereren Entsorgungssystem entsprochen.
- Die Feuerwehreinsätze der FFZ haben wiederum deutlich zugenommen. Massgebend sind eine Vielzahl von kleinen Hilfe- und Dienstleistungen.

3.5.1 Sozialamt

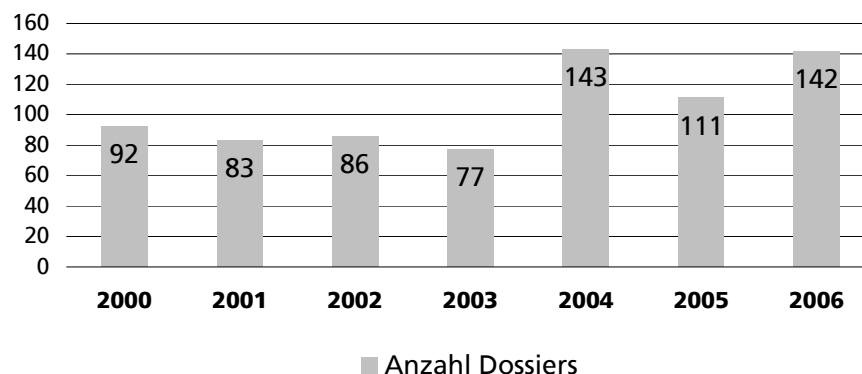
Sozialdienst

Ab Januar 2006 wurden vom Sozialdienst die neuen Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe umgesetzt. Über 90% der Sozialhilfebeziehenden müssen seither mit einer geringeren Unterstützung auskommen. Insbesondere Familien mit Kindern mussten zum Teil massive Kürzungen beim Grundbedarf in Kauf nehmen. Bei einem kleinen Teil der Betroffenen konnte die Kürzung auf Grund einer Arbeit im ersten Arbeitsmarkt durch den neu eingeführten Erwerbsfreibetrag aufgefangen werden. Trotz dieser Einschränkungen wurden die Richtlinien dank schriftlicher Vorankündigung und verständlicher Informationsvermittlung durch die Sozialarbeitenden von den Betroffenen gut aufgenommen. Entgegen den Erwartungen musste der Stadtrat keine Massnahmen verfügen.

Entwicklung Fallzahlen wirtschaftlicher Sozialhilfe

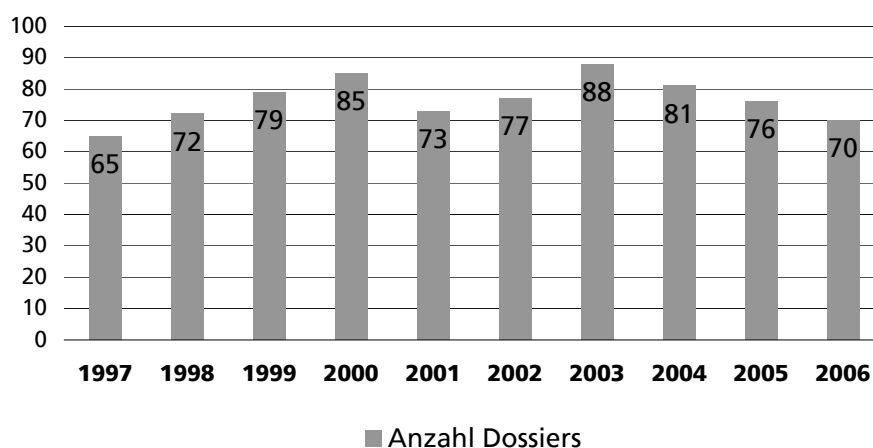


Entwicklung Fallzahlen freiwillige Beratung und Finanzverwaltung



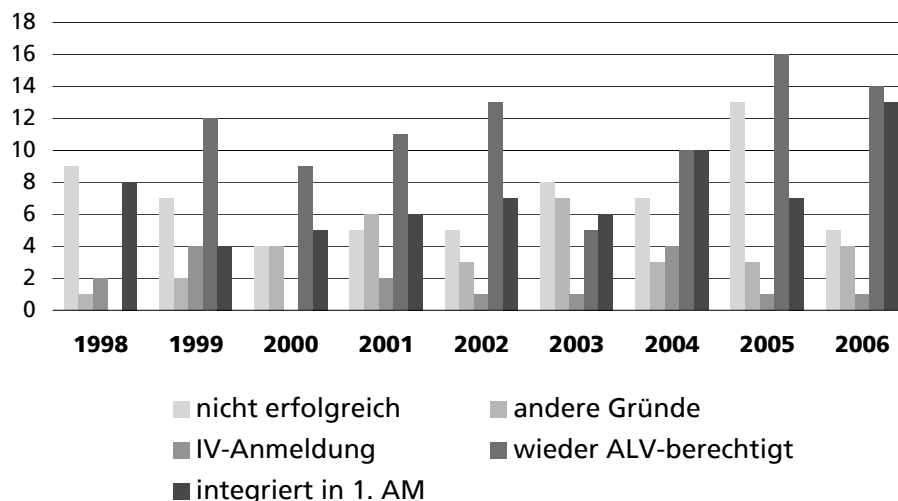
Alimentenbevorschussung

Die Dossiers der Alimentenbevorschussung nehmen seit dem Jahr 2004 kontinuierlich ab. Der Höchststand mit 88 Dossiers war im Jahr 2003 erreicht worden. Die Aufwendungen für die Alimentenbevorschussungen beliefen sich in diesem Jahr auf CHF 901'016.00. Mit einer Rücklaufquote von 63.08% konnten Einnahmen von CHF 568'402.00 erzielt werden. Die hohe Rücklaufquote ist sehr erfreulich und lässt auf eine sehr gute Arbeit der Alimenten-Inkassostelle schliessen.



Beschäftigungsprojekte

Die Finanzierung der Beschäftigungsprojekte wurde vom GGR seit 1998 jeweils befristet bewilligt, letztmals im November 2004. Dies veranlasste den Stadtrat im Juni 2005 eine Projektgruppe zu bilden, mit dem Auftrag, eine GGR-Vorlage für die definitive Einführung auszuarbeiten. Aufgrund verschiedenster Analysen und Gespräche mit involvierten Personen und Institutionen konnte die Projektgruppe den Bedarf schätzen und stellte fest, dass die aktuellen Angebote der GGZ zahlenmässig und inhaltlich beschränkt sind. Sie schlug dem GGR ein breiteres, sich ergänzendes Angebot von Arbeits- und Beschäftigungsplätzen vor. Am 31. Oktober 2006 stimmte der GGR dieser Vorlage zu. Somit ist ein Ausbau der Beschäftigungsprojekte ab 2007 möglich.



Auswertung der Abschlussgründe im Jahr 2006

- In 13 Fällen (35%) erfolgte eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Dies entspricht einer Verbesserung gegenüber den Durchschnittszahlen der Vorjahre um 12%.
- In 14 Fällen (38%) konnten die Teilnehmenden nach dem Arbeitseinsatz bei der Arbeitslosenkasse wieder eine Rahmenfrist begründen. Dies sind 5% mehr als die Durchschnittszahlen der Vorjahre.
- Eine Person (3%) wurde nach dem GGZ-Arbeitsversuch bei der IV angemeldet.
- In vier Fällen (11%) führten von der Integrationsidee unabhängige Gründe zum Abschluss der Versuche (Klinikeinweisung, Krankheit, Wegzug aus Gemeinde).
- In fünf Fällen (14%) waren die Integrationsbemühungen nicht erfolgreich. Dies entspricht einer Verbesserung gegenüber den Durchschnittszahlen der Vorjahre um 11%.

Soziale Integration

Leben in der Schweiz

Die Stadt Zug war Trägerschaft für das Projekt «Leben in der Schweiz». Zielgruppe waren fremdsprachige Frauen, die ihren elementaren Wortschatz Deutsch im praktischen Leben anzuwenden lernten. Im Kurs-Modul «Einkauf + Umwelt» nahmen acht Migrantinnen aus sechs verschiedenen Ländern teil. Sie lernten zum Beispiel, wie sie effizient die Produkte im Lebensmittelmarkt vergleichen können oder wie Karton und Glas umweltgerecht zu entsorgen sind etc.

Vernissage und Theater Maralam

Caritas Zug organisierte eine Wanderausstellung: «Das Leben hat viele Geschichten». Die Ausstellung ermöglichte Einblicke in die Welt von Migrantinnen und Migranten im Kanton Zug. Zur Eröffnung der Ausstellung fand eine Vernissage statt. Als Rahmenprogramm wurde ein Szenen-Theater der Spielgruppe Maralam aus Zürich zum Thema «Chancen und Schwierigkeiten der Integration» aufgeführt. Die Zuschauerinnen und Zuschauer konnten dabei aktiv ins Bühnengeschehen eingreifen.

Schulsozialarbeit Stadt Zug

Die hochgesteckten Zielsetzungen bei der Schulsozialarbeit für das Jahr 2006 wurden dank sehr guten und motivierten Mitarbeitenden erreicht. Bisher gab es je ein Konzept für die Schulsozialarbeit an der Oberstufe und der Primar-/Kindergartenstufe. Ausgehend davon und aufbauend auf die bisherigen Erfahrungen in der Schulsozialarbeit wurden beide Konzepte zu einem Konzept «Schulsozialarbeit Stadt Zug» zusammengefasst. Das Konzept definiert den Rahmen für die Ziele und Aufgaben der Schulsozialarbeit in der Stadt Zug. Dieses wurde vom Stadtrat an der Sitzung vom 13. Juni 2006 genehmigt. Das Angebot der Schulsozialarbeit wurde von 244 Kindern und Jugendlichen genutzt (129 Mädchen und 115 Knaben). Die Themen, weshalb Ratsuchende Hilfe beanspruchten, waren vielfältig. Die Beratungs- und Themenbereiche in den Einzelberatungen (Total 136) können den nachfolgenden Tabellen entnommen werden.

Beratungs- und Themenbereiche in der Einzelberatung

Persönlichkeit	Total
Probleme mit eigener Person	14
Gesundheit (z.B. Depression, Ess-Störung)	6
Delinquenz	1
Berufliche Zukunft	2
Sozialinformation	5

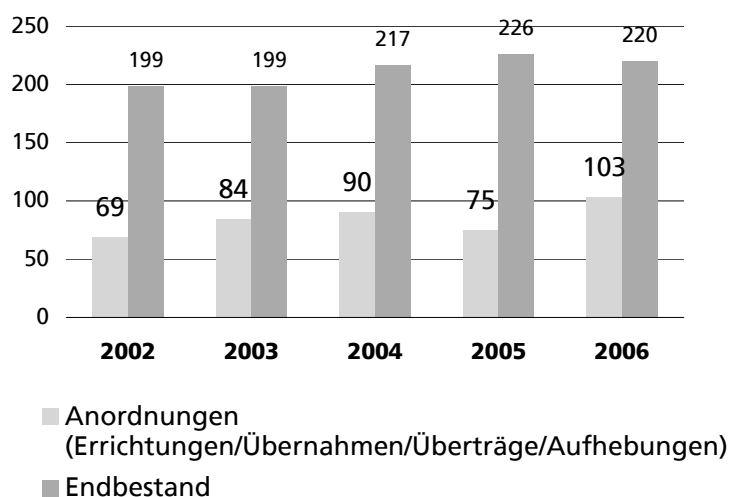
Familie / Sozialer Nahraum	Total
Konflikte in der Familie	24
Gewalt in der Familie	7
Konflikte im sozialen Nahraum	6
Gewalt im sozialen Nahraum	3

Schule	Total
Sozialverhalten	33
Leistungsverhalten	8
Psychische Gewalt	1
Physische Gewalt	8
Konflikte in der Klasse	6
Streit / Mobbing	5
Schulangst / Schule schwänzen / Schulverweigerung	7

3.5.2 Vormundschaftsamt

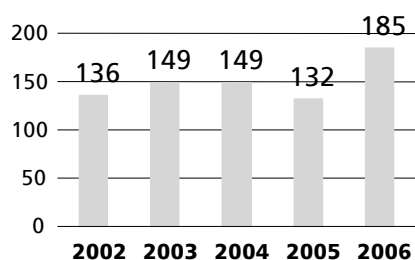
Obwohl die Gesamtanzahl der vormundschaftlichen Mandate per Ende 2006 gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert blieb, ist festzustellen, dass im abgelaufenen Jahr im Vergleich zum 2005 eine ausserordentlich starke Zunahme von Errichtungen, Aufhebungen und Abschreibungen von vormundschaftlichen Massnahmen erfolgte. Dieser Umstand weist darauf hin, dass die Zweckmässigkeit und Notwendigkeit einer einmal errichteten vormundschaftlichen Massnahme im Interesse der Mündel immer wieder von Neuem überprüft und entsprechend abgeändert wird. Gerade im Bereich der Beistandschaften auf eigenes Begehren bei jungen Erwachsenen kommt dieser Grundsatz zum Tragen. Den antragstellenden Personen wird bei der Anordnung auch klar kommuniziert, dass diese Massnahme eine befristete Unterstützung für eine Übergangszeit ins Erwachsenenleben darstellt. Mit dieser Haltung des Vormundschaftsamtes gegenüber betreuungsbedürftigen Mitbewohner/innen kommt zum Ausdruck, dass die allenfalls in der Öffentlichkeit verbreitete Meinung, wonach das Prinzip gelte, «eine einmal errichtete vormundschaftliche Massnahme bleibe für immer bestehen», nicht den Tatsachen entspricht.

Massnahmenanordnungen während des Jahres im Vergleich zum Bestand Ende Jahr



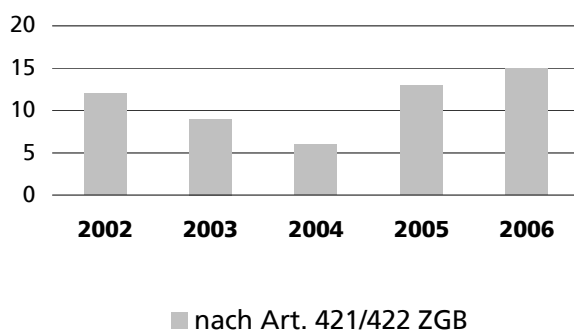
Im abgelaufenen Jahr ist die Anzahl von vormundschaftlichen Beschlüssen und Verfügungen, welche vom Stadtrat als zuständiger Behörde erlassen worden sind, stark gestiegen.

Stadtratsbeschlüsse

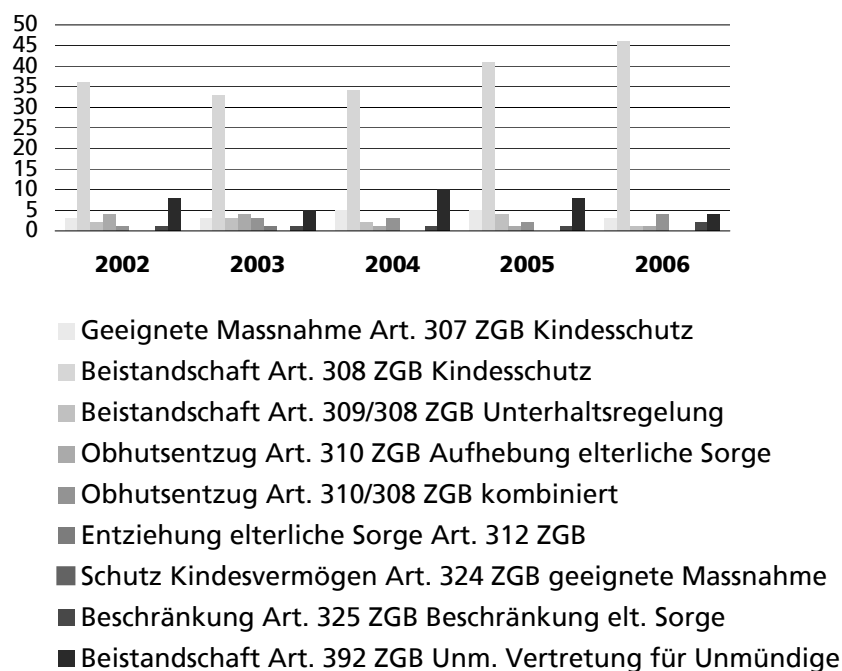


Diese Zuwachsrate liegt vor allem in der Zunahme der immer häufiger und komplexer werdenden Kindesschutzfälle, in einer über dem langjährigen Durchschnitt liegenden Geburtenzahl mit daraus resultierenden Unterhaltsverträgen sowie einer markanten Zunahme von genehmigungspflichtigen erbrechtlichen Geschäften begründet.

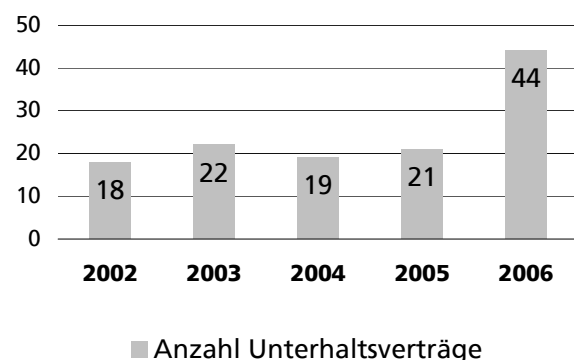
Genehmigungspflichtige Rechtsgeschäfte



Kindesschutzmassnahmen



Genehmigte Unterhaltsverträge



3.5.3 Fachstelle Alter

Langzeitpflege

Auf Wunsch der Sozialvorsteher/-innen der Zuger Einwohnergemeinden bestimmte jede Gemeinde in ihrer Verwaltung eine verantwortliche Person für den Bereich Langzeitpflege. Mit dem Ziel, das Fachwissen kontinuierlich aufzubauen und auf dem neusten Stand zu halten, wurden regelmässige Zusammenkünfte geplant. Zwei Treffen konnten durchgeführt werden. Hauptthemen waren einheitliche Tarifeingaben für die Alters- und Pflegeheime im Kanton, Vernehmlassung zu zwei neuen Richtlinien der Gesundheitsdirektion des Kantons Zug für Institutionen der stationären Langzeitpflege, Planung der bedarfsgerechten Versorgung sowie die Zusammenarbeit mit den Leistungserbringern.

Altersheime und Regionale Pflegeheime

Per 31. Dezember 2006 hielten sich 396 Zugerinnen und Zuger in den verschiedenen Alters- und Pflegeheimen auf. Insgesamt 57 Personen waren nicht pflegebedürftig, für die übrigen 339 Personen bezahlte die öffentliche Hand die ungedeckten Pflegekosten. Die Pflegebedürftigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner wird mit dem Bewohner Ein-

stufungs- und Abrechnungssystem, kurz BESA, ermittelt und in vier Pflegegrade eingeteilt. Entsprechend unterschiedlich beliefen sich die durchschnittlichen täglichen Beiträge der Stadt:

BESA 1	CHF	6.00	bis	14.00	pro Tag
BESA 2	CHF	20.00	bis	42.00	pro Tag
BESA 3	CHF	22.00	bis	64.00	pro Tag
BESA 4	CHF	66.00	bis	124.00	pro Tag

2006 wurden für alle Zugerinnen und Zuger insgesamt CHF 6'346'900.00 an die Alters- und Pflegeheime bezahlt. Die Beiträge verteilten sich auf :

27'780 Pflegetage von Bewohnerinnen und Bewohner der Stufe BESA 1

30'593 Pflegetage von Bewohnerinnen und Bewohner der Stufe BESA 2

24'032 Pflegetage von Bewohnerinnen und Bewohner der Stufe BESA 3

36'156 Pflegetage von Bewohnerinnen und Bewohner der Stufe BESA 4

Die Pflegeheime in der Stadt Zug sind durchwegs sehr gut ausgelastet, so dass per 31. Dezember 2006 insgesamt 114 Zugerinnen und Zuger einen Platz in Heimen ausserhalb der Stadt Zug belegen mussten. Zusätzliche acht Personen besuchten regelmässig das Tagesheim in Baar zur Entlastung der pflegenden Familienangehörigen.

Alterszentrum Frauensteinmatt

Im September bewilligte der Grosse Gemeinderat den Projektkredit für das Alterszentrum Frauensteinmatt. Danach nahmen die verschiedenen Gremien der Projektorganisation unter der Führung des städtischen Projektleiters ihre Arbeit auf.

Alterswohnungen

2006 gab es in den insgesamt 68 Alterswohnungen der Stadt acht Mieterwechsel. Im Bergli wurden sechs Wohnungen neu vermietet, wovon zwei an Ehepaare und im Mülimatt je eine Wohnung an ein Ehepaar und eine Einzelperson.

80 Einzelpersonen und 61 Ehepaare stehen auf unserer Anmelde- und Interessentenliste und interessieren sich für eine Alterswohnung. Die Tendenz, dass Einzelpersonen vermehrt grössere Wohnungen als 1,5 Zimmer wünschen, nahm auch 2006 zu.

Spitex

Unter dem Motto «Spitex hat Zukunft – Zukunft Spitex Kanton Zug» hat der Spitex Verband Kanton Zug ein Projekt initiiert mit dem Ziel, alle neun bestehenden Spitexorganisationen im Kanton Zug zu regionalisieren. Die Stadt Zug unterstützt das Projekt und hat Einsitz in Arbeitsgruppen.

Die Stadt Zug leistete für die Spitex Beiträge von insgesamt CHF 1'330'815.00.

Hausgeburten

Die Beiträge für 23 ambulante Geburten bzw. Hausgeburten beliefen sich auf total CHF 7'395.00.

Gemeinde-Assessment

Im April führten 18 Studentinnen und Studenten des Institute of Nursing der Universität in Basel im Rahmen ihres Studiums ein «Community Assessment» in Zug durch. Die Ausbildungswoche bot den Studierenden ein Praxisfeld für Fragen in den Bereichen Gesundheitspolitik und Gesundheitsversorgung im Sinne einer Momentaufnahme. Die Stadt Zug profitierte von wissenschaftlich und praxisbezogener Bearbeitung dreier aktueller Fragestellungen im Altersbereich. Die Ergebnisse bieten die Grundlage für eine weitere Bearbeitung durch die Fachstelle Alter.

Gesundheitstage Zug 2006

Im April fanden während drei Tagen die Gesundheitstage Zug 2006 statt mit dem Schwerpunktthema «Gesund im Alter». Die Fachstelle Alter nahm zusammen mit den Altersheimen der Stadt Zug als Ausstellerin teil. Mitgewirkt haben auch bekannte, ältere Zuger-Persönlichkeiten.

Zug – auch eine altersgerechte Stadt

Der Folgebericht des Altersleitbildes 1996 konnte im Juli abgeschlossen werden. Er enthält Informationen über die Altersplanung 2007 bis 2011 der Stadt Zug. Nebst Befragungsergebnissen von älteren Zugerinnen und Zugern zeigt er Ziele auf, die dank geeigneten Massnahmen in den nächsten fünf Jahren realisiert werden sollen.

Die Altersarbeit der Stadt Zug beruht auf einem Menschenbild, das den einzelnen Menschen in allen Lebenslagen als einmaliges Individuum und Mitglied einer kommunalen Gesellschaft wahrnimmt und respektiert. Der Bericht kann im Internet abgerufen werden.

«Zytlos»

Das Magazin für die ältere Generation erschien dreimal jährlich in einer Auflage von neu 5000 Exemplaren und wurde kostenlos an alle Zugerinnen und Zuger ab 60-jährig versandt.

3.5.4. Umwelt und Energie

Auskunfts- und Beratungsdienst sowie Stellungnahmen

Der Anteil der Auskunfts- und Beratungstätigkeit für die Zuger Bevölkerung war auch im Jahr 2006 ein wichtiger Teil des Aufgabenbereichs von Umwelt und Energie. Ein Grossteil der Anfragen thematisierte die Bereiche Abfallentsorgung, Energieberatung und Feuerungen.

Unterflur-Entsorgungssystem für die Zuger Altstadt

Mit der Erstellung von zwei unterirdischen Abfallentsorgungs-Systemen an der Platzwehri und am Lindenplatz wird der Wunsch der Altstadtbewohner nach einem kundenfreundlichen und sauberen Entsorgungssystem endlich Tatsache. Die beiden Unterfluranlagen wurden anfangs 2007 der Bevölkerung der Altstadt übergeben.

ÖKIBUS – Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Cham

Der alte Ökibus erlitt im März einen nicht mehr reparierbaren Achsenbruch. Deshalb konnte dieses Dienstleistungsangebot während mehreren Monaten nur mit einer Notlösung betrieben werden. Neu mietet die Stadt Zug den Ökibus der Gemeinde Cham.

Umsetzung des Energiereglementes

Im Rahmen des Förderprogramms Energie der Stadt Zug wurden 21 Projekte von privaten Bauherren finanziell unterstützt. Dabei handelte es sich um Beiträge für Solaranlagen, Holzheizungen, Wärmepumpen oder energiesparende Lüftungsanlagen. Die Energieberatung wurde auch im Berichtsjahr von vielen Bauherren in Anspruch genommen.

Re-Audit Label Energiestadt

Seit dem letzten Audit vor vier Jahren konnte sich die Stadt Zug eindrücklich verbessern und liegt nun auf dem 11. Platz von insgesamt 137 Städten. Das Goldlabel liegt für das nächste Audit in Reichweite.

Raumtemperatur und Nachhaltiges Bauen

Umwelt und Energie lancierte im Oktober zusammen mit dem Lorzenstromfond und den Wasserwerke Zug AG (WWZ AG) eine Kampagne zum Energiesparen beim Heizen von Gebäuden. Gleichzeitig wurde der Bevölkerung ein digitaler Thermometer für CHF 10.– angeboten. 2000 Thermometer waren innert kürzester Zeit ausverkauft. Zusammen mit dem Energienetz Zug wurde ein Energie-Apero zum Thema Nachhaltiges Bauen mit anerkannten Fachreferenten durchgeführt.

Gratiskino für die Zuger Bevölkerung

Global denken – lokal handeln: Als Energie- und Klimabündnisstadt hat Umwelt und Energie die Zuger Bevölkerung motiviert, sich den Film «An Inconvenient Truth – Eine unbequeme Wahrheit» von und mit Al Gore anzuschauen. Insgesamt haben sich mehr als 4000 Personen den Film angesehen. Verschiedene Zuger Firmen hatten die Eintritte gesponsert.

Umweltbildung und Umwelterziehung an den Zuger Schulen und Kindergärten

Im Rahmen einer Praktikumsarbeit hat Claudia Trutmann, Studentin am Institut für Umweltwissenschaften der Universität Zürich, eine Bestandesaufnahme über die Umweltbildung an den Zuger Schulen und Kindergärten durchgeführt. Die Arbeit wurde vom Stadtökologen begleitet.

Weitere Aktivitäten im Bereich Umwelterziehung waren die Fertigstellung der Photovoltaik-Anlage auf der Dachterrasse des Schulhauses Loreto sowie die traditionelle Lorzenputzete mit einer Schulklasse des Schulhauses Riedmatt.

Feuerungskontrolle

Ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz ist die regelmässige, gesetzlich vorgeschriebene Kontrolle der Abgase von Feuerungsanlagen. Im Jahr 2006 wurden 1105 Feuerungsanlagen gemessen. Davon erfüllten 295 Anlagen die gesetzlichen Grenzwerte nicht und mussten beanstandet werden.

Pilzkontrolle

Der Entscheid mit der Pilzkontrolle erst im August zu beginnen hat sich bewährt. Die Pilzkontrolle wurde trotzdem von mehr als 400 Personen benützt. Die Pilzkontrolle verhinderte in 26 Fällen den Genuss von giftigen Pilzen.

Personelles

Am 1. März konnte nach sechsmonatiger Vakanz die 70-%-Stelle eines Projektleiters mit Walter Fassbind wieder besetzt werden. Walter Fassbind war vorher verantwortlich für Umwelt und Entsorgung in der Gemeinde Neuheim.

3.5.5. Polizeiamt

Bewilligungen Öffentlicher Grund

Im Jahr 2006 stellte das Polizeiamt folgende Bewilligungen aus, deren Einhaltung durch die Zuger Polizei und/oder durch das Polizeiamt kontrolliert wurde:

Bewilligungen	2006	2005
– öffentlicher Grund (Anlässe, Veranstaltungen)	222	254
– zusätzlich Alkoholausschank an öffentlichen Anlässen	76	72
– zusätzlich Alkoholausschank auf privatem Grund	41	39
– Diverse	68	75
– Kontrollen	80	63

Bewilligungen Gastgewerbe

Die Anzahl der Gastgewerbebewilligungen blieb in etwa gleich: 179 (2006)/181 (2005).

Bewilligungen Taxiwesen

Obwohl eine markante Zunahme von Taxi-Betriebsbewilligungen zu verzeichnen ist, steht den Taxis nach wie vor nur eine begrenzte Anzahl von 18 Standplätzen zur Verfügung.

Taxiwesen Übersicht	2006	2005
– A-Konzessionäre	44	33
– B-Konzessionäre	0	0
– Fahrzeugbestand	82	65
– Standplätze	18	18

Parkplatzbewirtschaftung

Parkuhren/Ticketautomaten

Einnahmen in CHF	2006	2005
– Parkuhren und Ticketautomaten	1 328 113	1 459 079
– City-Billette	696	1 059
– Parkplatz Glashof	37 675	40 376
– Parkplatz Dammstrasse	136 578	114 082
Total	1 503 062	1 614 596

Parkhaus Casino

Für Dauermieter und Kurzzeitparkierer stehen insgesamt 390 Parkplätze zur Verfügung. Am 31. Dezember 2006 sind davon 249 an Dauermieter und 51 an Tagesmieter vermietet; die Mieter-Auslastung beträgt demnach 89%. Bei den Kurzzeitparkierenden werden 114'280 Fahrzeuge registriert, 12'927 weniger als im Vorjahr; der Tagesdurchschnitt beträgt hier 314 Fahrzeuge.

Parkhaus Neustadtplatz

Für Dauerparkierer und Kurzzeitparkierer stehen insgesamt 104 Parkplätze zur Verfügung. Am 31. Dezember 2006 sind 60 Dauermieter eingemietet, wovon sieben Tagesmieter; die Mieter-Auslastung beträgt somit 100%. Die Kurzparkierenden nehmen um 23% (9'561) auf 50'886 Fahrzeuge zu; das ergibt einen Tagesdurchschnitt von 139 Fahrzeugen.

Wegen eines Kassen-Aufbruchs am 19. Juli (Täterschaft durch Polizei gefasst) musste ein neuer Kassenautomat mit zusätzlichem Einbruchschutz installiert werden.

Seebäder/Skirettungsdienst Zugerberg

Es war ein durchschnittlicher Sommer: die Seebäder waren gut besucht. Der Sicherheitsstandard ist nach wie vor gut, nennenswerte Unfälle sind keine zu verzeichnen.

Der Skirettungsdienst Zugerberg war an 52 (35) Tagen im Einsatz und leistete 16 (5) mal Hilfe.

Erträge

	2006	2005
– Privatanzeigen inkl. Strafbefehle und Kosten und Strafbefehle aus Ordnungsbussen Zuger Polizei	260 327	213 970
– Sonderbewilligungen	77 740	69 930
– Anwohnerbevorzugung	90 593	96 942
– Einnahmen Nachtparkgebühren	169 815	179 270
– Bewilligungsgebühren	139 810	139 741
– Marktgebühren aller Zuger Jahrmärkte	21 728	23 623
– Taxigebühren	13 626	11 280
– Parkhaus Casino	982 411	1 031 875
– Parkhaus Neustadtplatz	323 722	270 127
– Parkuhren	1 503 062	1 614 596
Total (Betrag in CHF)	3 582 834	3 651 354

Auszug aus der Jahresstatistik der Zuger Polizei für die Stadt Zug

Verkehrsunfälle	2006	2005
Anzahl Unfälle und Nichtgenügen der Meldepflicht in der Stadt Zug	192	208
Anzahl Verletzte	111	98
Tote	0	0

Geschwindigkeitskontrollen	2006	2005
– Anzahl Kontrollen Radar	34	26
– Anzahl Kontrollen Laser	135	88
– kontrollierte Fahrzeuge	14 267	7 256
– Verzeigte Radar	1 569	717
– Verzeigte Laser	469	317

Insgesamt stellte die Zuger Polizei auf Stadtgebiet 15 046 (14 480) Ordnungsbussen aus.

Verkehr

Auswahl Projekte; Öffentlicher Verkehr (ÖV):

- Projektierung und Baubewilligungsverfahren Buswarteunterstand Hänibüel
- Projektierung Buswarteunterstand Eichwaldstrasse
- Leistungsauftrag Linien 11–13 Fahrplan 2006/2007
- Evaluation Linienführung im Quartier Herti - Gartenstadt

Langsamverkehr:

- Projektierung Oberwiler Kirchweg – Öffnen für Velos
- Projektierung Massnahmen für Velos auf der Hofstrasse
- Prüfen von Massnahmen am Übergang Chamerstrasse/Hafenweg
- Mit den SBB Einrichten von zusätzlichen Abstellplätzen am Bahnhof Zug
- Einführen einer Velobewirtschaftung inkl. Veloräumung am Bahnhof Zug
- Projektierung Rad-/Gehwegführung am Knoten Aegeristrasse–Loretostrasse

Motorisierter Individualverkehr (MIV):

- Informations-, Wegleit- und Parkleitsystem; Start
- Unterbinden des Schleichverkehrs in der St. Oswaldsgasse
- Mitarbeit Betriebs- und Gestaltungskonzept Industriestrasse
- Mitarbeit Verkehrsführung oberer Postplatz
- Grosse Verkehrsumleitung mit Sanierung Grabenstrasse

Diverse:

- Projektierung Ersatz Lichtsignalanlage Industrie-/Metallstrasse
- Projektierung einer Bevorzugung der Feuerwehr FFZ am Knoten Aegeristrasse/Loretostrasse

Verkehrstechnik	2006	2005
– Stellungnahmen	79	92
– Signalisationsanträge an den Stadtrat	17	19
– Verkehrsmittelungen	224	168
– Verfügungen	11	9

Erstellung, Betrieb, Unterhalt von Verkehrsinstallationen	2006	2005
– Anzahl neue und ersetzte Signalstände	328	289
– Anzahl neue und ersetzte Signale	290	252
– Anzahl Markierungsaufträge, neue und Auffrischungen	132	92
– Anzahl betriebene Parkuhren	86	88
– Anzahl neue, ersetzte und revidierte Parkuhren	48	18
– Total gelöste Tickets an zentralen Parkuhren	545 000	570 000
– Total registrierte Parkierungsvorgänge an TOM	492 304	479 035
– Bearbeitung Baustellen/Installationen	135	194

Feuerschau

Kontrolleinheiten	2006	2005
– Gebäudebestand	5 231	5 058
– 1-jährige Kontrolle	101	100
– 2-jährige Kontrolle	870	793
– 6-jährige Kontrolle	828	142
– Beanstandungen durch Feuerschauer	1 068	408
– Anzahl Bauabnahmen	267	219
– Stellungnahmen zu Baugesuchen	357	336
– Kontrollen bei Anlässen	197	192

Dienstleistung Dritter

Die Securitas war eingesetzt für: Überwachung und Unterhalt Parkhäuser Casino und Neustadtplatz, Kontrolle stadteigener Privatparkplätze, Aufsicht/Ordnungsdienst Bruggli und Seeliken abends während der Badesaison, Badeaufsicht im Strandbad Chamer Fussweg und Seebad Seeliken sowie Datenerfassung Nachtparkieren. Die Securitas hat in allen Belangen sehr gute Arbeit geleistet.

Schülerlotsinnen

Die elf Lotsinnen leisteten insgesamt über 5'346 Einsätze und haben wesentlich dazu beigetragen, dass die Schulwegunfälle auf einem Minimum gehalten werden konnten. Eine Vakanz konnte trotz zweimaligem Rundschreiben in den Quartieren nicht ersetzt werden. Als Folge mussten die zu belegenden Einsätze auf die übrigen Lotsinnen umverteilt werden.

3.5.6 Freiwillige Feuerwehr Zug (FFZ)

Bestand	2006	2005
Neuangemeldete	19	10
Austritte	15	17
Totalbestand FFZ	174	170

Das Berichtsjahr 2006 zeigt ohne Berücksichtigung der Mehrfachereignisse erneut eine deutliche Zunahme der Feuerwehreinsätze gegenüber den Vorjahren. Nicht grosse Brandereignisse, sondern eine Vielzahl von kleinen Hilfeleistungen und Dienstleistungen sind für diesen Anstieg verantwortlich.

Trotz einer starken Zunahme von neu aufgeschalteten BMAs (Brandmelde-Anlagen) lag die Anzahl Fehlalarme im jährlichen Durchschnitt. Dank einer strikten Verrechnung der Fehlalarme, die durch technische Defekte oder Fehlmanipulationen ausgelöst wurden, konnten die Fehlalarme tief gehalten werden. Die Zunahme der echten Alarme durch die

BMA's zeigte aber auch, dass die technischen «Feuerschmecker» auch Leben retten und Schaden verhindern konnten.

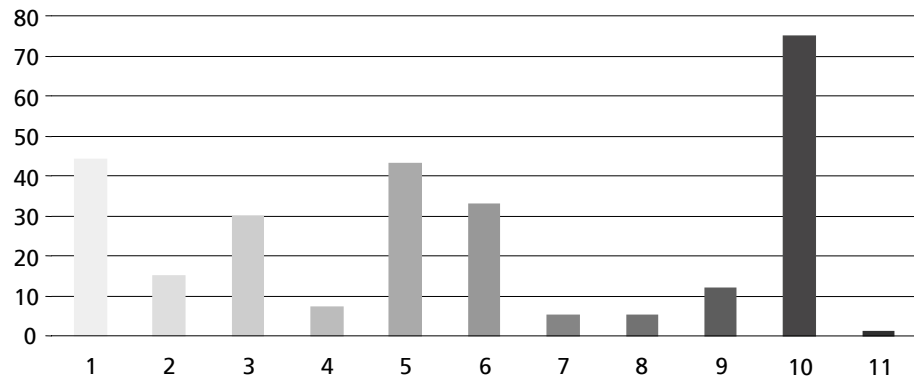
Damit die Belastung der Milizangehörigen trotz der steigenden Einsatzzahlen nicht zunimmt, wurde das Aufgebotsschema angepasst. Mit dieser organisatorischen Massnahme konnte die Zahl der ausrückenden Feuerwehrleute angepasst an die Ereignisse erfolgen. Die 174 Mitglieder der FFZ leisteten dieses Jahr insgesamt 19'901 Stunden unbesoldete Freiwilligenarbeit. Davon entfielen 7'385 Stunden auf Ernstfalleinsätze.

Auch die Anforderungen und der Aufwand an das vollamtliche Personal der Feuerwehr haben stark zugenommen. Die Ausbildungs- und Dienstplanung, die Einsatzplanung, die gesamte Logistik und verschiedene beratende Tätigkeiten wurden durch die Feuerwehrabteilung sichergestellt. Diese professionelle Basis ermöglichte der FFZ, welche mit ihren Mitgliedern als Milizorganisation tätig ist, die qualitativen Anforderungen bei allen Einsätzen zu erfüllen.

Ernstfalleinsätze

Die FFZ verzeichnet insgesamt 270 (329) Ausrückungen

	Stadt Zug	Nachbar- hilfe	Stüpt.	Auto- bahn	Total 2006	Vorjahr (2005)
Brand (ohne BMA)	29	2	8	5	44	34
Ölwehr	3	0	10	2	15	18
Notlagen Mensch / Tier	19	0	10	1	30	27
Chemie / Strahlenschutz	3	0	3	1	7	7
Technische Hilfeleistung	40	1	2	0	43	35
Mehrfachereignisse (Technische Hilfeleistung)	25	7	0	1	33	102
Seerettung (Notlagen von Mensch und Tier)	5	0	0	0	5	10
Seerettung (Technische Hilfeleistung)	5	0	0	0	5	11
BMA (echte Alarmer)	12	0	0	0	12	9
BMA (Fehlalarme)	75	0	0	0	75	74
Übrige Fehlalarme	1	0	0	0	1	2
Total	217	10	33	10	270	329



- 1 Brand
- 2 Ölwehr
- 3 Notlagen von Mensch und Tier
- 4 Technische Hilfeleistungen
- 5 Technische Hilfeleistungen
- 6 Mehrfachereignisse (Technische Hilfeleistung)
- 7 Seerettung (Notlage von Mensch und Tier)
- 8 Seerettung (Technische Hilfeleistung)
- 9 Brandmeldeanlage echte Alarmer
- 10 Brandmeldeanlage Fehlalarme
- 11 Übrige Fehlalarme

4. Behörden (ab 2007)

4.1 Grosser Gemeinderat

	im Amt seit
Akermann Franz, 1942, Dr. sc. techn. / Chemiker	SP 2007
Arnold Martina, 1946, Lehrerin	CVP 1995
Bertschi Urs, 1955, Rechtsanwalt	SP 2001
Camenisch Philippe, 1964, Exec Master in Corp Finance / Director	FDP 2003
Denzler Felix, 1940, Gartenbautechniker	SVP 2003
Eisenring Martin, 1970, Dr. iur. Rechtsanwalt	CVP 2007
Estermann Astrid, 1970, Amtsvormundin	AF 2003
Giger Susanne, 1960, Buchhändlerin	SP 2007
Gschwind Simone, 1976, lic. phil I	SP 2003
Halter Hugo, 1959, Polizeioffizier	CVP 2007
Hess Roger, 1967, Betriebstechniker TS / Betriebsökonom FH	FDP 2003
Hodel Stefan, 1957, Sozialarbeiter	AF 2001
Hotz-Loos Barbara, 1964, Betriebsökonomin HWV	FDP 2003
Iten Franz, 1973, Landwirt	CSP 2007
Iten-Müller Theo, 1971, Landwirt	CVP 2007
Kistler Nicole, 1968, Rechtsanwältin/Notarin	FDP 2003
Kobelt Karl, 1959, Dr. phil., Kommunikationsleiter	FDP 2007
Landtwing Alice, 1949, kaufm. Angestellte	FDP 1995
Mathers Monika, 1948, dipl. Englischlehrerin	CSP 1997
Meier Urs E., 1945, Architekt	AF 2003
Messmer Jürg, 1963, Unternehmer	SVP 2003
Moos Adrian, 1969, Rechtsanwalt	FDP 2007
Moos Stefan, 1968, dipl. Bauingenieur HTL	FDP 2003
Müller Judith, 1974, Rechtsanwältin/Notarin	FDP 2003
Neuner Roland, 1939, Verlags-Direktor	SVP 2001
Pircher Manfred, 1950, Masch. Mechaniker (selbständig)	SVP 2001
Reinhart Isabelle, 1961, Apothekerin/Familienfrau	CVP 2003
Romer Ivo, 1964, dipl. Wirtschaftsinformatiker	FDP 2003
Sauter Sabine, 1962, Kauffrau	FDP 2007
Sivaganesan Rupan, 1981, Drucker	AF 2007
Spillmann Martin, 1954, Architekt HTL	FDP 1999
Stäheli Barbara, 1958, Lehrerin, Schulleiterin	SP 2004
Steinle Patrick, 1971, Dr. sc. nat. Mikrobiologe	AF 2003
Stocker Cornelia, 1963, kfm. Leiterin	FDP 1995
Straub-Müller Vroni, 1963, Hebamme	CSP 2007
Uttinger Hans-Beat, 1946, Müller	SVP 2007
Weiss Franz, 1965, Landwirt	CVP 2007
Wyss Urs B., 1937, lic. oec.	CVP 1999
Zehnder Marianne, 1956, Marketingplanerin	AF 2000
Zihlmann Kathrin, 1962, dipl. Forsting. ETH	SP 2007

AF	=	Alternative Fraktion (6)
CVP	=	Christlichdemokratische Volkspartei (7)
CSP	=	Christlichsoziale Volkspartei (3)
FDP	=	Freisinnig-demokratische Partei (13)
SP	=	Sozialdemokratische Partei (6)
SVP	=	Schweizerische Volkspartei (5)

4.2 Büro des Grossen Gemeinderates

Hodel Stefan, Präsident GGR
Reinhart Isabelle, Vizepräsidentin GGR
Messmer Jürg, Stimmenzähler GGR
Müller Judith, Stimmenzählerin GGR
Cantieni Arthur, Stadtschreiber

4.3 Geschäftsprüfungskommission des Grossen Gemeinderates

Präsident: Romer Ivo, 1964, Dipl. Wirtschaftsinformatiker
Mathers Monika, 1948, dipl. Englischlehrerin
Neuner Roland, 1939, Verlags-Direktor
Stäheli Barbara, 1958, Lehrerin
Stocker Cornelia, 1963, kfm. Leiterin
Wyss Urs B., 1937, lic. oec.
Zehnder Marianne, 1956, Marketingplanerin

4.4 Bau- und Planungskommission des Grossen Gemeinderates

Präsident: Spillmann Martin, 1954, Architekt HTL
Arnold Martina, 1946, Lehrerin
Bertschi Urs, 1955, Rechtsanwalt
Denzler Felix, 1940, Gartenbautechniker
Estermann Astrid, 1970, Sozialarbeiterin
Iten Franz, 1973, Landwirt
Kobelt Karl, 1959, Dr. phil. Kommunikationsleiter
Meier Urs E., 1945, Architekt
Moos Adrian, 1969, Rechtsanwalt
Moos Stefan, 1968, dipl. Bauingenieur HTL
Weiss Franz, 1965, Landwirt

4.5 Rechnungsprüfungskommission

Präsident: Burch Ruedi, dipl. Wirtschaftsprüfer
Iten-Bugmann Beatrice, Kauffrau
Iten Werner, Polizeibeamter
Oehler-Wadsack Eva, eidg. dipl. Buchhalterin
Speck Daniel, kaufm. Angestellter

4.6 Stadtrat

Präsident:	Müller Dolfi, 1955, Präsidialdepartement
Vizepräsident:	Christen Hans, 1950, Finanzdepartement Bossard Andreas, 1951, Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS Straub Ulrich, 1959, Bildungsdepartement Sidler Weiss Andrea, 1963, Baudepartement
Stadtschreiber:	Cantieni Arthur, 1954

5. Kommissionen und stadträtliche Abordnungen (ab 2007)

5.1 Präsidialdepartement

5.1.1 Personalkommission

Stadtpräsident Müller Dolfi, Präsident
Stadtrat Straub Ulrich
Brandenberg Esther, Lehrerinnen-/Lehrverein
Cantieni Arthur, Stadtschreiber
Gschwind Emmi, Personalverband
Limacher Walter, Personalverband
Michel Ernst, SYNA
Müller Paul, VPOD
Lanz Erhard, Leiter Personaldienst, mit beratender Stimme

5.1.2 Stiftung Theater-Casino

als städtische Mitglieder:
Stadtpräsident Müller Dolfi, Präsident
Stadtratsvizepräsident Christen Hans, Chef Finanzdepartement
Lanz Erhard, Leiter Personaldienst
Grepper Marcel, Controller

5.1.3 Stiftung Kellertheater am Burgbach

als städtische Mitglieder:
Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte
Marty Paula, Journalistin, Texterin
Wild-Haas Judith, Juristin
als Revisor: Grepper Marcel, Controller

5.1.4 Stiftung Museum in der Burg

als städtische Mitglieder:
Pfister Fetz Nicole, Zug, Kunsthistorikerin
Stählin Jörg, Baar, Musiker, Kulturbeauftragter Gemeinde Baar

5.1.5 Stiftung der Freunde des Zuger Kunsthauses

als städtisches Mitglied:

Stadtpräsident Müller Dolfi

5.1.6 Zuger Kunstgesellschaft

als städtisches Mitglied:

Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS

als Revisor: Grepper Marcel, Controller

5.1.7 Kulturkommission

Stadtpräsident Müller Dolfi, Präsident

Feger Thomas, Jugendanimator

Fuchs Lisa, Luzern, Kulturmanagerin

Hebeisen Manuel, Restaurator, Musiker

Nünlist Yvonne, Zürich, Historikerin

Wismer Roland, Manager

Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte, mit beratender Stimme

5.1.8 Pensionskassenvorstand

Arbeitgebervertretung:

Stadtpräsident Müller Dolfi, Präsident

Brusa Peter, Architekt HTL

Zulauf Felix, Kaufmann

5.1.9 Betriebskommission Freizeitanlage Loreto

als städtische Mitglieder:

Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte

5.1.10 Stiftung Freizeitanlage Oberwil

als städtisches Mitglied:

Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte

Grepper Marcel, Controller

5.1.11 Stimmbüro

Stadtpräsident Müller Dolfi, Vorsitz

Binggeli Bernadette, Alternative-CSP

Cantieni Arthur, Stadtschreiber

Hausheer Hanspeter, SP

Hefti Doris, SVP

Landtwing Alice, FDP

Roschy Raphael, CVP

Keller Franco, Kanzleisekretär, Protokoll

5.1.12 Dialogwerkstatt

als städtisches Mitglied:

Morf Heinz, Leiter Stadt- und Kantonsbibliothek

5.1.13 Verein Interessengemeinschaft Galvanik Zug (IGGZ)

als städtisches Mitglied:

Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte

5.2 Finanzdepartement

5.2.1 Einschätzungskommission für Grundstücksgewinne

(politisch zusammengesetzte Kommission)

Frigo Jost, Präsident, FDP

Bertschi Urs, SP

Hager Cornelia, FDP

Huber Stephan, CVP

Meier Urs E., Alternative-CSP

Blank Andreas, Ersatz, FDP

Granzio Leo, Ersatz, CVP

Hägi Karin, Ersatz, SP

Zumr Dana, Ersatz, Alternative-CSP

Seiler Martin, Sekretär, mit beratender Stimme

5.2.2 Sportkommission

Stadtratsvizepräsident Christen Hans, Chef Finanzdepartement, Präsident

Brandenberg Walter, Präsident IG Sportvereine

Friedli Beat, Kantonales Sportamt

Grimm Verena, Alters- und Behindertensport

Loretz Fredy, Sportarzt

Körner Jürg, Sportlehrer

Oegger Erich, Vertreter Sportamt Stadt Zug, mit beratender Stimme

Kammermann Sandra, Sportamt Stadt Zug, Protokoll

5.2.3 Friedhofskommission

Stadtratsvizepräsident Hans Christen, Chef Finanzdepartement, Präsident

Appert Karl-Andreas, Landschaftsarchitekt BSLA

Eigenmann Ruth, Rothenbrug, Bildhauerin

Greter Heinz, Kunsthistoriker

Speck Karl, Baudepartement, Projektleiter

Oegger Erich, Finanzdepartement, Friedhofverwalter

Hürlimann Rosemarie, Immobilien, Protokoll

5.2.4 Schiesskommission

Stadtratsvizepräsident Christen Hans, Chef Finanzdepartement, Präsident

Cervini Marco, Steinhausen, Gemeinderat Steinhausen

Hürlimann Tobias, Walchwil, Gemeinderat Walchwil

Fassbind Xaver, Steinhausen, Stadtschützen Zug

Elsener Josef, Militärschiessverein Walchwil

Furrer Walter, Arbeiterschiessverein Zug

Lanz Christoph, Walchwil, Militärschiessverein Walchwil

Köppel Rudolf, Schiessesektion UOV Zug

Reichenbach Hansruedi, Rotkreuz, Kantonaler Schützenverband

Wolf André, Schützengesellschaft Steinhausen

Togni Hans, Steinhausen, mit beratender Stimme

Wiget Peter, mit beratender Stimme

Oegger Erich, mit beratender Stimme, Protokoll

5.2.5 Bootshafengenossenschaft Zug

als städtisches Mitglied:

Grepper Marcel, Controller

5.3 Bildungsdepartement

5.3.1 Schulkommission

(politisch zusammengesetzte Kommission)

Stadtrat Straub Ulrich, Chef Bildungsdepartement, Vorsitz

Bisig Louis, SP

Kalt Felix, CVP

Preibisch Pfrunder Marianne, AF

Sauter Sabine, FDP

Züllig-Moneta Cornelia, FDP

Kraft Jürg, Rektor, mit beratender Stimme

Brandenberg Esther, Lehrperson, mit beratender Stimme

Stadler Barbara, Bildungsdepartement, Protokoll

5.3.2 Bibliothekskommission

Stadtrat Straub Ulrich, Chef Bildungsdepartement, Präsident

Elsener Eugen, Vertretung Kanton

Iten-Staub Jacqueline, Vertretung Stadt/Juristin

Ott Peter, Stadtvertretung/Germanist

Passigatti Prisca, Vertretung Kanton

Scheuzger Jürg, Vertretung Kanton/Kantonsschule-LP

Wismer Roland, Vertretung Stadt/Betriebswirtschafter

Morf Heinz, Leiter Kantons- und Stadtbibliothek, mit beratender Stimme

Kostezer Schöpf Barbara, Bibliothek, Protokoll

5.3.3 Musikschulkommission

Stadtrat Straub Ulrich, Chef Bildungsdepartement, Präsident

Felix Paolo, Kantonsschule

Gamma Peter, Harmoniemusik

Rüttimann Beat, stv. Musikschulleiter, mit beratender Stimme

Schmid-Bucher Claudia, TMGZ

Thalmann Paul, Audite Nova

Weber Bernhard, Jazz-Big-Band

Weber Peter-David, Kultur + Aktion Kollerhalle

Wetter-Bossard Helen, Stadtmusik

Bruggisser Christoph, Musikschulleiter, mit beratender Stimme

Kraft Jürg, Rektor, mit beratender Stimme

Zemp Robert, Lehrperson, mit beratender Stimme

Unternährer Nelly, Musikschule, Protokoll

5.3.4 Fachgruppe familienergänzende Kinderbetreuung

(politisch zusammengesetzte Kommission)

Roth-Koch Regula, Kind Jugend Familie, Präsidentin

Basler Regula, Work & Life Zug

Erni Verena, Kinder- und Jugendberatung Zug

Fries Diana, GGZ Jugendprojekte/Ferienpass

Gschwind Simone, Mitglied GGR

Herzog Rita, Fachstelle punkto Jugend und Kind Bereich Mütter- und Väterberatung

Hinder Carla, Tagesfamilien Zug

Koller Susan, Zuger Kantonaler Frauenbund / Tagesfamilien Zug

Korner Cathy, IG Spielgruppen

Krucker Esther, Tagesheime Zug

Magagna Scherer Carolina, Verein Siehbach

Paly-Wey Susanne, Verein Schule und Elternhaus

Wyss Yvonne, Kinderkrippe Fuchsloch
Mathiuet Andrea, Kind Jugend Familie, mit beratender Stimme
Zanuco Sarah, Kind Jugend Familie, Protokoll

5.4 Baudepartement

5.4.1 Stadtbildkommission

Bader Renzo, Zug, dipl. Architekt ETH/SIA, Präsident
Pfenninger Reto, Zürich, dipl. Architekt HTL/BSA, Vizepräsident
Cometti Hans, Luzern, dipl. Architekt ETH/SIA/BSA
Fontana Massimo, Basel, dipl. Landschaftsarchitekt HTL
Wiederkehr Alphons, Zug, dipl. Architekt ETH/SIA
Burkhalter Marianne, Zürich, Architektin SWB/BSA, Ersatzmitglied
Wullschleger Brigitte, Oberarth, dipl. Architektin SIA/BSA, Ersatzmitglied
Gissinger Robert, Luzern, dipl. Landschaftsarchitekt BSLA, Ersatzmitglied

5.4.2 Nomenklaturkommission

Ott Peter, Germanist, Präsident
Dittli Beat, Namensforscher
Matzig-Sidler Monika, Dentalhygienikerin, Hausfrau
Raschle Christian, Stadtarchivar
Schürmann Franz, Steinhausen, Poststellenleiter
Schenker Mélanie, Leiterin Einwohnerkontrolle, mit beratender Stimme
Vanoni Mario, Vermessungszeichner, Protokoll

5.4.3 Gewässerschutzverband Region Zugersee-Küssnachtsee-Aegerisee (GVRZ)

als städtisches Mitglied im Vorstand:
Stadträtin Sidler Weiss Andrea, Chefin Baudepartement
in Delegiertenversammlung:
Durisin Peter, Stadttingenieur

5.4.4 Betriebskommission Abenteuerspielplatz Fröschenmatt

als städtisches Mitglied:
Roos Peter A., Leiter Werkhof

5.4.5 Kommission Raum und Verkehr

als städtische Mitglieder:
Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS
Stadträtin Sidler Weiss Andrea, Chefin Baudepartement

5.4.6 Wasenmeister

Häcki Heinz, Werkhof
Betschart Werner, Werkhof
Steiner Roland, Werkhof

5.5 Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit

5.5.1 Notorganisation

Leitungsgruppe (politische Zusammensetzung)

Stadtpräsident Müller Dolfi, Vorsitz
Stadträtin Sidler Weiss Andrea, Chefin Baudepartement
Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS

Gemeindeführungsstab (Fachgruppe)

Schwerzmann Daniel, Stabschef
Leuthard Bernhard, Stv. Stabschef
Akermann Thomas, Unterägeri, Information
Durisin Peter, techn. Dienst
Hodel Peter, Nachrichtendienst
Magne Daniel, Polizeiamt
Müller Luka, Information
Oegger Erich, Bürochef
Pfiffner Markus, FFZ
Richoz Roland, Cham, Verbindung Zivilschutz Kanton
Schnadt Philippe, Adjutant
Weber Martin, Arzt, Gesundheitswesen
Hürlimann Rosemarie, Finanzdepartement, Protokoll

5.5.2 Feuerschutzkommission

Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS, Präsident
Corrodi Rosvita
Halter Hugo, Stv. Kdt. Zuger Polizei
Marcolin Roger, Fachvertreter
Pfiffner Markus, FFZ
Wicky Vreni, Kantonsrätin
Winiger Kurt, Fachvertreter
Ugolini Pietro, Sekretär

5.5.3 Kommission für familienergänzende Kinderbetreuung

Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS, Präsident
Herzog Rita, Mütter- und Väterberatung
Mathiuet Andrea, Kind Jugend Familie
Marti Salzmann Gabrielle, Zürich, Fachperson
Weber Hubert, Sozialdienst Stadt Zug

5.5.4 Vormundschaftskommission

Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS, Präsident
Burkhalter René, Stiftung Phönix
Henggeler Rolf, Rechtsdienst
Mathers Bruce, Finanzfachmann
Halter Jörg, Leiter Vormundschaftsamt, Protokoll

5.5.5 Gesundheitskommission

Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS, Präsident
Bussmann Hansueli, Arzt
Dossenbach Philipp, Tierarzt
Ettel Werner, Steinhausen, Kantonschemiker
Zai Ruedi, Architekt
Trüssel Bruno, Leiter Umwelt und Energie, mit beratender Stimme, Protokoll

5.5.6 Umweltkommission

(politisch zusammengesetzte Kommission)

Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS, Präsident
de Gobbi Ivano, SP

Feddern-Hess Britt, CVP

Hotz Beni, Umweltverbände

Kistler Nicole, FDP

Lung Franz, SVP

Walser-Fraefel Rainer, Alternative-CSP

Trüssel Bruno, mit beratender Stimme, Protokoll

5.5.7 Energiekommission

Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS, Präsident (Stv. Bruno Trüssel)

Glöggler Günter, Architekt

Grab Roland, Energieberater

Thiel David, WWZ

Wieser Martin, Baudepartement

Trüssel Bruno, Leiter Umwelt und Energie, mit beratender Stimme, Protokoll

5.5.8 Konferenz der gemeindlichen Umweltbeauftragten

als städtisches Mitglied:

Trüssel Bruno, Leiter Umwelt und Energie

5.5.9 Kommission zur Unterstützung in Härtefällen von Krankenkassenmitgliedern mit Wohnsitz in Zug

als städtisches Mitglied:

Staub Lina-Maria, Stv. Departementssekretärin SUS

5.5.10 Plattform Klimabündnis-Städte Schweiz

Stadtrat Andreas Bossard, Chef Departement SUS

Trüssel Bruno, Leiter Umwelt und Energie

5.5.11 Zweckverband Notschlachtanlage

als städtisches Mitglied:

Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS

5.6 Verschiedenes

5.6.1 Betriebskommission GGZ Arbeitsprojekte

als städtische Mitglieder:

Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS

5.6.2 Stiftung Spital Baar

als städtisches Mitglied:

Stadtpräsident Müller Dolfi

Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS

5.6.3 Stiftung Zugerische Alterssiedlungen

als Vorstandsmitglied:

Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS

- 5.6.4 Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen (ZEBA)**
als Vorstandsmitglied:
Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS
als städtische Delegierte:
Stadträtin Sidler Weiss Andrea, Chefin Baudepartement
- 5.6.5 Behördendelegation für die Nordzufahrt**
als städtisches Mitglied:
Stadträtin Sidler Weiss Andrea, Chefin Baudepartement
- 5.6.6 Gotthard Komitee**
als städtisches Mitglied:
Stadtratsvizepräsident Christen Hans, Chef Finanzdepartement
- 5.6.7 Kantonale Denkmalkommission**
als Mitglied von Zug/Baar:
Kaiser Regula, Stv. Stadtarchitektin
- 5.6.8 Verwaltungskommission zur Überwachung der Aufgabenerfüllung der Alimenteninkassostelle der Frauenzentrale**
als städtisches Mitglied:
Jans Markus, Leiter Sozialamt
- 5.6.9 Spitex-Verein der Stadt Zug**
als städtisches Mitglied:
Beglinger Ruth, Leiterin Fachstelle Alter
als Revisor:
Grepper Marcel, Controller
- 5.6.10 Stiftung Phönix**
als städtisches Mitglied:
Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS
- 5.6.11 Stiftung Wildspitz**
als städtisches Mitglied:
Stadtpräsident Müller Dolfi
- 5.6.12 Verein für die Betreuung ausländischer Arbeitnehmer**
als städtisches Mitglied:
Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS
als Revisor:
Grepper Marcel, Controller
- 5.6.13 Verein Zuger Jugendtreffpunkte**
als städtisches Mitglied:
Stadtrat Straub Ulrich, Chef Bildungsdepartement
- 5.6.14 Zurlaubenkommission**
als Vertreter des Kantons und der Stadt Zug:
Schelbert Urs peter, Archivar Kanton

5.6.15 Innerschweizer Vereinigung für Raumplanung

als städtisches Mitglied im Vorstand:

Klein Harry, Stadtplaner

5.6.16 Verein Zug Tourismus

als städtisches Mitglied im Vorstand:

Cantieni Arthur, Stadtschreiber

5.6.17 Drogenkonferenz

als städtisches Mitglied:

Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS

5.6.18 Vertreter in Aktiengesellschaften

Wasserwerke Zug AG

Stadtpräsident Müller Dolfi (zugleich als Mitglied des Ausschusses)

Stadtratsvizepräsident Christen Hans, Chef Finanzdepartement

Schiffahrtsgesellschaft für den Zugersee AG

Stadtrat Straub Ulrich, Chef Bildungsdepartement

Zugerland Verkehrsbetriebe AG

Stadtrat Bossard Andreas, Chef Departement SUS

Zugerbergbahn AG

Stadtratsvizepräsident Hans Christen, Chef Finanzdepartement, Präsident

Stadträtin Sidler Weiss Andrea, Chefin Baudepartement

Blank Hansruedi, Zug

Kunsteisbahn Zug AG

Stadtratsvizepräsident Christen Hans, Chef Finanzdepartement

6. Mitarbeitende und Lehrpersonen

(Stand: 31. Dezember 2006)

Präsidialdepartement

Stadtkanzlei

Bucher Heidi	Sekretärin Stadtkanzlei
Cantieni Arthur	Stadtschreiber
Duvaud Michael	Stadtweibel
Falk Jaqueline	Kulturbbeauftragte
Grepper Marcel	Controller
Gretener Thomas	Kommunikationsbeauftragter
Keller Franco	Kanzleisekretär
Glauser Thomas	Archivar
Raschle Christian	Archivar
Zürcher Franziska	Sekretärin Stadtkanzlei/ Friedensrichteramt

Rechtsdienst

Moos Beat	Leiter Rechtsdienst
Henggeler Rolf	Urkundsperson
Müller Heinz	Urkundsperson
Müller Rosmarie	Sekretärin/Sachbearbeiterin Rechtsdienst
Nussbaumer Ursula (bis 31.12.2006)	Sachbearbeiterin Rechtsdienst
Ceni Betja (ab 7.11.2006)	Sachbearbeiterin Rechtsdienst

Personaldienst

Lanz Erhard	Leiter Personaldienst
Rüger Eveline	Personalfachfrau
Stöckli Priska (bis 30.6.2006)	Personalfachfrau
Tannò Renata (ab 12.6.2006)	Personalfachfrau
Vonarburg Lorenz	Leiter Salärbüro

Lernende

Flückiger Marco	Kaufmann
Fuchs Rahel	Kauffrau
Hürlimann Fabienne	Kauffrau
Kälin Melanie	Kauffrau
Rogenmoser Raphael	Kaufmann
Roschi Fabienne	Kauffrau
Schuler Fabian	Kaufmann
Signer Corinne	Kauffrau
Yemisici Yesim	Kauffrau
Osterwalder Roger	Kaufmann
Zeller Fabienne	Kauffrau

Einwohnerkontrolle

Schenker Mélanie	Leiterin Einwohnerkontrolle
Amstutz Eveline	Sachbearbeiterin Einwohner- kontrolle
Felber Thomas	Sachbearbeiter Einwohner- kontrolle
Keiser Josef	Sachbearbeiter Einwohner- kontrolle
Sacchet Antoinette	Stv. Leiterin Einwohner- kontrolle
Ulmann Franz	Sachbearbeiter Einwohner- kontrolle

Zivilstandsamt

Schwendimann Irene	Leiterin Zivilstandsamt
Staub Nicole	Zivilstandsbeamtin
Wolfisberg Sonja	Zivilstandsbeamtin

Erbschaftsamt

Ernst Martha	Leiterin Erbschaftsamt
Matter Trudy	Sachbearbeiterin Erbschaftsamt

Finanzdepartement

Departementssekretariat

Pfulg Josef (pens. 31.3.2006)	Finanzsekretär
Rupp Andreas	Finanzsekretär
Beeler Margrit	Sachbearbeiterin Sekretariat
Gschwind Emmi	stv. Departementssekretärin

Finanzamt (Buchhaltung)

Zberg Irene	Leiterin Finanzamt / Stadtbuchhalterin
Fullin Tanja	Sachbearbeiterin Finanzamt/Leiterin Steueramt
Föhn Gabriela	Sachbearbeiterin Finanzamt
Wismer Helen	Sachbearbeiterin Finanzamt

Grundstückgewinnsteueramt

Seiler Martin	Sekretär Grundstückgewinn- steueramt
---------------	---

Immobilien

Christen Theddy	Leiter Immobilien
Homberger Thomas	stv. Leiter Immobilien / technische Bewirtschaftung
Hürlimann Rosemarie	Sekretärin Immobilien
Sandoz Louis	Bereichsleiter Technische Bewirtschaftung
Suter Bernadette	Bereichsleiterin Kaufmännische Bewirt- schaftung
Wüest Hans	Projektleiter

Friedhof

Barth Andreas	Betriebsleiter Friedhof
Bürge Robert (pens. 28.2.2006)	Unterhalt Friedhof
Freimann Werner	Unterhalt Friedhof
Weisgram Angelika	Unterhalt Friedhof

Hauswarte

Bachmann Guido	Hauswart Bibliothek
Bucher Beat	Hauswart Zollhaus / Postengebäude Polizei
Gisler Franz	Hauswart Stadthaus / St.-Oswalds-Gasse 20
Gisler Heidi	Hauswartin Stadthaus / St.-Oswalds-Gasse 20
Merz Ernst	Hauswart Ägeristr. 7 / Haus Zentrum

Anlagewarte

Bissig Hans	Anlagewart Leichtathletik- anlage Allmend
Müller Rene	Anlagewart Fussballanlage Allmend und Riedmatt
Pavlovic Ivo	Mitarbeiter Fussballanlage Allmend und Riedmatt

Säle		Auf der Maur Silvia	Kindergärtnerin
Roos Josef	Saal- und Hauswart Siehbach-saal, Schützenmatt, Neustadt 2, Lüssiweg 17+19	Bachmann Daniela	Kindergärtnerin
		Bissig Fabienne	Kindergärtnerin
		Bruhin Caroline	Kindergärtnerin
Sterki Rolf	Saal- und Hauswart Burg-bachsaal / Altstadtthalle und Alterswohnungen Bergli	Brunner-Steirer Karin	Kindergärtnerin
		Bütikofer Manuela (ab 1.8.2006)	Kindergärtnerin
		Cimen Oezlem	Kindergärtnerin
		Elsener Heidy	Kindergärtnerin
Sportamt		Fässler-Güntensperger	
Oegger Erich	Leiter Sportamt	Sandra	Kindergärtnerin
Studer Urs	stv. Leiter Sportamt	Gilg-Christmann Angelika	Kindergärtnerin
Schicker Rosmarie	Sekretärin Sportamt	Helbling Martina (ab 1.8.2006)	Kindergärtnerin
Kammermann Sandra (ab 1.2.2006)	Sachbearbeiterin Sportamt	Hotz Sarah	Kindergärtnerin
		Hürlimann Sandra	Kindergärtnerin
Informatik		Hürlimann Silvana	Kindergärtnerin
Truttmann Daniel	Leiter Informatik	Iten Yapura Andrea (ab 1.12.2006)	Kindergärtnerin
Bosch Vicente	IC-Berater	Keiser Isabelle	Kindergärtnerin
Cruchon Daniel	Projektleiter Informatik	Kiser Lucia	Kindergärtnerin
Limacher Walter	IC-Techniker	Kurth Barbara	Kindergärtnerin
Trütsch Urs	Netzwerktechniker	Landis Fuchs Christa	Kindergärtnerin
		Lang Andrea	Kindergärtnerin
Betreibungsamt		Magaldi-Meier Alice	Kindergärtnerin
Nussbaumer Hans-Rudolf	Leiter Betreibungsamt	Nussbaumer Pia	Kindergärtnerin
Cloetta Claudio	stv. Leiter Betreibungsamt	Orler Egli Renate	Kindergärtnerin
Bodmer Jeannine (ab 1.8.2006)	Sachbearbeiterin	Pellanda Andrea	Kindergärtnerin
Brügger Daniel	Betreibungsamt	Richard Limacher Yvonne	Kindergärtnerin
	Sachbearbeiter Betreibungs- amt	Ryser Pascale	Kindergärtnerin / Schulische Heilpädagogin
Heuberger Sandra (bis 31.8.2006)	Sachbearbeiterin	Schleiss-Blum Yvonne	Kindergärtnerin
Huser Theo	Betreibungsamt	Senn Andrea	Kindergärtnerin
	Zustellbeamter Betreibungs- amt	Stössel Beatrix	Kindergärtnerin
Karolonek Aneta	Sachbearbeiterin Betrei- bungsamt	Strimer Angela	Kindergärtnerin
Löhri-Küng Cornelia	Vollzugsbeamtin Betrei- bungsamt	Uttinger Eva Barbara	Kindergärtnerin
Müllhaupt Roger	Sachbearbeiter Betreibungs- amt	Vogel Corina	Kindergärtnerin
		Weber Brigitte	Kindergärtnerin
		Weiss Andrea	Kindergärtnerin
		Wüest Meier Monika	Kindergärtnerin
		Züsli Ruth	Kindergärtnerin
Bildungsdepartement		Acklin-Baumgartner	
Achermann Carmen (bis 30.11.2006)	Sachbearbeiterin	Susanna	Primarlehrerin
Betschart Nicolas	Stadtschulen	Alig Dania (bis 31.7.2006)	Primarlehrerin
Kraft Jürg	Leiter Schulinformatik	Alig Patricia	Primarlehrerin
Küng Bruno	Rektor	Amberg Marie-Theres	Primarlehrerin
	Schulentwickler / Schulischer Heilpädagoge	Amrein Kerényi Dagmar	Schulische Heilpädagogin
Landolt Urs	Prorektor Kooperative Ober- stufe	Amrhein Priska	Primarlehrerin
Meier Alfred	Informatikassistent Stadt- schulen	Arnold Beat	Primarlehrer
Mühlenbächer Marianne	Sachbearbeiterin Stadt- schulen	Arnold Martina (bis 31.7.2006)	Primarlehrerin
		Auf der Maur Theo	Primarlehrer
Scherer Alex	Sachbearbeiterin Stadt- schulen	Bächler Thomas	Primarlehrer
	Prorektor Primarschule / Kindergarten	Bachmann Daniela	Primarlehrerin
Schläpfer Beatrice	Pädagogische Sachbearbeite- rin / Kindergärtnerin	Birnbaumer Trudi	Primarlehrerin
		Bisig Muriel	Primarlehrerin
Sieber Marie-Therese	Pädagogische Sachbearbeite- rin / Lehrerin Hauswirtschaft	Blattmann Endres Beatrice	Primarlehrerin
		Boog Annemarie	Schulische Heilpädagogin
	stv. Departementssekretärin / stv. Leiterin Schulverwaltung	Bossard-Rhyner Susanne	Primarlehrerin
Stadler Barbara	Informationsassistent Stadt- schulen	Bossert Eveline (ab 1.8.2006)	Primarlehrerin
Stürmlin Patrick	Sachbearbeiterin	Brandenberg Esther	Schulhausleiterin / Primar- lehrerin
Truttmann-Enderes	Stadtschulen	Bruhin Reichmuth Regula	Primarlehrerin
Marléne	Departementssekretär / Leiter Schulverwaltung	Brunner Susanne	Primarlehrerin
Vanza Markus	Sachbearbeiterin	Büeler David	Primarlehrer
	Stadtschulen	Bumbacher Annelies	Primarlehrerin
Zurbrügg Ruth (ab 18.9.2006)	Kindergärtnerin	Bürgler Leo	Schulhausleiter / Primarlehrer
	Kindergärtnerin	Burri Yvonne	Primarlehrerin
		Bützer Silvia	Primarlehrerin
		Capitelli Antoinette	Primarlehrerin
Affentranger Brigitte		Casanova Renata	Primarlehrerin
Alpstäg Karin		Cerletti Koller Bettina	Primarlehrerin

Cerletti Thekla	Primarlehrerin	Patocchi Ursula (bis 31.7.2006)	Primarlehrerin
Corrodi Rosvita	Primarlehrerin	Probst-Suter Karin	Schulische Heilpädagogin
Cudicio Oria	Primarlehrerin	Raimann Peter	Schulhausleiter / Primarlehrer
Delaloye-Meier Rita	Primarlehrerin	Rohrer Brigitte	Primarlehrerin
Demarmels Pacifico Rita	Primarlehrerin	Röthlin Brigitte	Primarlehrerin
Dettling-Spahn Deborah (bis 31.7.2006)	Primarlehrerin	Schauber Pascal	Primarlehrer
Dusel Eggenspieler Eveline	Primarlehrerin	Schenker Jürg (ab 1.8.2006)	Schulischer Heilpädagoge
Eugster Jeannine	Primarlehrerin	Schneebeli Doris	Primarlehrerin
Fischer Ursula	Primarlehrerin	Schönauer Elisabeth	Primarlehrerin
Fontana Markus	Primarlehrer	Schumacher Stefan	Primarlehrer
Fontanive-Nufer Anna-Ruth (1.8. – 10.11.2006)	Schulische Heilpädagogin	Schwarz Romy	Primarlehrerin
Fraefel Gerold	Primarlehrer	Schwyter Barbara	Primarlehrerin
Frey Brigitta	Primarlehrerin	Seeberger Pascal	Primarlehrer
Furger Annegret	Primarlehrerin	Seeberger Silvia (ab 1.8.2006)	Schulische Heilpädagogin
Gauer Maria	Primarlehrerin	Sidler Weiss Andrea (bis 31.12.2006)	Primarlehrerin
Gloor Eva	Primarlehrerin	Soskin Andrea	Primarlehrerin
Gull Margrit	Primarlehrerin	Spiess Bosshard Christina	Primarlehrerin
Haltmeier Ruth	Schulische Heilpädagogin	Spörri Lukas	Primarlehrer
Hasler Monika	Primarlehrerin	Staub Edith	Primarlehrerin
Hausheer Oskar	Primarlehrer	Staubli Uster Katharina	Schulische Heilpädagogin
Heitzmann Huber Monika (bis 31.7.2006)	Schulische Heilpädagogin	Stemmle Aimée	Primarlehrerin
Hess-Draeger Miriam (bis 31.7.2006)	Primarlehrerin	Stirnemann Maja	Primarlehrerin
Huber Esther	Schulische Heilpädagogin	Stucki Mireille (ab 1.8.2006)	Turnlehrerin
Hurschler Daniel	Primarlehrer	Theiler Rogenmoser Carolin	Primarlehrerin
Imfeld Gerhard	Primarlehrer	Tobler Andrea (ab 1.8.2006)	Schulische Heilpädagogin
Inglin Monika	Primarlehrerin	Tonella Nicole	Schulische Heilpädagogin
Ioannou Eva	Primarlehrerin	Tresch Raphael	Schulischer Heilpädagoge
Isenschmid Erika (bis 31.7.2006)	Schulische Heilpädagogin	Vonarburg Monika	Primarlehrerin
Karrer Möslis Isabel	Schulische Heilpädagogin	Vonesch Pia	Schulische Heilpädagogin
Keiser Alice	Schulische Heilpädagogin	Wäspe Thomas	Primarlehrer
Keiser Annen Elsbeth (bis 31.7.2006)	Schulische Heilpädagogin	Weiss Kurt	Schulhausleiter / Schulischer Heilpädagoge
Keiser Daniel	Primarlehrer	Worni Miriam	Primarlehrerin
Keller Ensherah (ab 1.8.2006)	Primarlehrerin	Zeberli Thomas (bis 31.7.2006)	Primarlehrer
Kipfer Céline (ab 1.8.2006)	Primarlehrerin	Zürcher Paul	Primarlehrer
Klausener Michael	Schulhausleiter / Primarlehrer	Zwyssig-Felder Sonja	Schulische Heilpädagogin
Klekner Caroline	Turn- und Sportlehrerin		
Kreienbühl Rudolf	Primarlehrer	Birrer Bernadette	Lehrerin Tagesschule
Kümin Anselm	Primarlehrer	Bossard Wehrle Veronika	Schulische Heilpädagogin Tagesschule
Kündig Felix Manuela	Primarlehrerin		
Küng Hubert	Primarlehrer	Britschgi David (bis 31.7.2006)	Lehrer Tagesschule
Künzler Guido	Primarlehrer	Hofmann Michael (ab 1.8.2006)	Lehrer Tagesschule
Kupper Jasmine	Primarlehrerin	Jones Ursula	Verpflegungsassistentin Tagesschule
Labude Imelda (bis 31.7.2006)	Primarlehrerin		
Landolt Sandra	Schulische Heilpädagogin	Kuster Claudia (bis 31.7.2006)	Lehrerin Tagesschule
Landtwing Maria (bis 31.7.2006)	Primarlehrerin	Muchenberger Philippe	Lehrer Tagesschule
Lanz Yvonne	Primarlehrerin	Rast Susanne	Lehrerin Tagesschule
Lehner Helen	Schulhausleiterin / Primar- lehrerin	Schulz Margret	Schulleiterin Tagesschule
Leoni Anita	Schulische Heilpädagogin	Schumacher Petra	Lehrerin Tagesschule
Marty Edith	Primarlehrerin	Stierli Judith	Lehrerin Tagesschule
Meier Andreas	Primarlehrer		
Meier Beat	Primarlehrer	Amstad Denise	Lehrerin Kooperative Ober- stufe
Meier Christoph	Primarlehrer	Bernhard Christian	Lehrer Kooperative Oberstufe
Meier Martin	Primarlehrer	Betschart Carmen	Lehrerin Kooperative Ober- stufe
Meier Nadja	Primarlehrerin		
Meijer Esther	Primarlehrerin	Bettschart Irene	Schulische Heilpädagogin Kooperative Oberstufe
Mira Patricia	Primarlehrerin	Bühler Othmar	Lehrer Kooperative Oberstufe
Müller Barbara	Primarlehrerin	Burkart Germaine	Lehrerin Kooperative Ober- stufe
Müller Heidy	Primarlehrerin		
Müller Verena	Schulische Heilpädagogin	Capparelli Emilio	Lehrer Kooperative Oberstufe
Niederberger Monika	Primarlehrerin	Caviezel Armon	Lehrer Kooperative Oberstufe
Niederberger Urs	Schulhausleiter / Primarlehrer	Christen Elisabeth	Lehrerin Kooperative Ober- stufe
Noger Christoph	Schulischer Heilpädagoge		
Odermatt-Gautschi Sandra	Primarlehrerin		

Dobler Bruno	Lehrer Kooperative Oberstufe	Bissig Valérie	Lehrerin Textiles Werken
Dommann Rita	Lehrerin Kooperative Oberstufe	Bollier Marianne	Lehrerin Hauswirtschaft
Estermann Beat	Schulischer Heilpädagoge	Frei Petra	Lehrerin Textiles Werken
Fässler Martin	Kooperative Oberstufe	Hägi Elisabeth	Lehrerin Hauswirtschaft
Fessler Franz (bis 31.7.2006)	Lehrer Kooperative Oberstufe	Hürlimann-Müller Nadja	Lehrerin Textiles Werken
Fritsche Franz Ulrich	Lehrer Kooperative Oberstufe	Isenring-Ulrich Maria	Lehrerin Textiles Werken
Gautschi Georg	Jahrgangsteam-Leiter /	Kälin Brigitte	Lehrerin Textiles Werken /
Gianella Maria	Lehrer Kooperative Oberstufe	Küttel Margrit	Hauswirtschaft
Gmeiner-Bernardi Patrizia	Lehrerin Kooperative Oberstufe	Limacher-Schicker Cornelia	Lehrerin Textiles Werken
Gössli Benedikt	Lehrer Kooperative Oberstufe	Meienberg Doris	Lehrerin Textiles Werken
Gull Herbert	Lehrer Kooperative Oberstufe	Meier Bernadette	Lehrerin Textiles Werken
Hager-Hälg Patricia	Lehrerin Kooperative Oberstufe	Moos Rahel	Lehrerin Textiles Werken
Häne René	Lehrer Kooperative Oberstufe	Muff Gabriela	Lehrerin Textiles Werken
Holti Markus	Lehrer Kooperative Oberstufe	Müller Ursula	Lehrerin Textiles Werken
Jutz Bruno (bis 31.7.2006)	Schulischer Heilpädagoge	Portmann Sandra	Lehrerin Textiles Werken
Kardos Istvan	Kooperative Oberstufe	Scherer Veronika	Lehrerin Textiles Werken /
Keller Xenia	Lehrerin Kooperative Oberstufe	Schnider Elisabeth	Hauswirtschaft
Krieg Christine	Lehrerin Kooperative Oberstufe	Stenberg Annmarie	Lehrerin Hauswirtschaft
Künzler Peter (bis 31.7.2006)	Lehrer Kooperative Oberstufe	Straub-Iten Maya	Lehrerin Textiles Werken
Linder Susann	Lehrerin Kooperative Oberstufe	Suter-Schmid Franziska	Lehrerin Textiles Werken
Matter Hutter Barbara	Turnlehrerin Kooperative Oberstufe	Willi Verena	Lehrerin Textiles Werken
Meile Jürg	stv. Schulleiter / Turnlehrer	Arnold Doris	Logopädin
Michel Roman	Kooperative Oberstufe	Burri Schmidhauser Margrit	Logopädin
Müller Hugo	Turnlehrer Kooperative Oberstufe	Gysi-Gander Gabriela (ab 1.8.2006)	Logopädin
Nadler Elisabeth	Jahrgangsteam-Leiter /	Hajas Eberle Susanne	Logopädin
Nadler Elisabeth	Lehrer Kooperative Oberstufe	Iten Renate	Logopädin
Oertig Van Helden Brigit	Lehrerin Kooperative Oberstufe	Waser Baur Claudia	Leiterin Logopädie / Logo-
Plüss Nicole	Turnlehrerin Kooperative Oberstufe	Wendel Doris	pädin
Popov Denisa	Lehrerin Kooperative Oberstufe	Buri Christina	Logopädin
Scheurer Marc	Lehrer Kooperative Oberstufe	Lorenz Antonia	Psychomotorik-Therapeutin
Schicker Samuel Sandra	Lehrerin Kooperative Oberstufe	Seeholzer Regula	Psychomotorik-Therapeutin
Foletti-Schneider Miriam	Lehrerin Kooperative Oberstufe	Abegg Alice	Schulassistentin Heilpädagogische Schule
Schwartz Gertrud	Lehrerin Kooperative Oberstufe	Ambord Kohlbrenner	
Staubli Bruno	Lehrer Kooperative Oberstufe	Graziella	Heilpädagogin
Straub Hannes	Lehrer Kooperative Oberstufe	Arnold Emil	Heilpädagoge
Studer Heidi	Mediothek Kooperative Oberstufe	Balsiger Claudia (bis 31.7.2006)	Klassenhilfe Heilpädagogische Schule
Thoma Weiss Brigitta	Schulische Heilpädagogin	Blatti Ruth	Verpflegung
Waser Beat	Kooperative Oberstufe	Boumiza Carla Maria	Heilpädagogin
Weibel Marco	Lehrer Kooperative Oberstufe	Bruppacher Sandra	Heilpädagogin
Weibel Martin	Lehrer Kooperative Oberstufe / Webmaster	Diehm Sol Marina	Heilpädagogin
Wiederkehr Cécile	Musiklehrer Kooperative Oberstufe	Feldmann Magdalena	Heilpädagogin
Zäch Stefan	Jahrgangsteam-Leiterin /	Gisler Simone	Heilpädagogin
Zolliker Franz	Lehrerin Kooperative Oberstufe	Gretener Céline (ab 23.10.2006)	Heilpädagogin
Zürcher Carlo (bis 31.12.2006)	Lehrer Kooperative Oberstufe	Hänni Zita	Verpflegungsverantwortliche
Zürcher Rudolf	Lehrer Kooperative Oberstufe	Hüsler Therese	Heilpädagogische Schule
		Imhof Sibylle	Heilpädagogin
		Isler Regula	Schulassistentin Heilpädagogische Schule
		Iten Judith	Musiktherapeutin Heilpädagogische Schule
		Kappeler Jürg	Schulassistentin Heilpädagogische Schule
		Kolonko Danuta	Schulassistent Heilpädagogische Schule
		Koloszar Marika	Heilpädagogin
		Kurmann Ursula	Schulassistentin Heilpädagogische Schule
		Langenegger Natalie	Schulassistentin Heilpädagogische Schule
		Müller Klaus-Benedikt	Heilpädagogin
			Schulleiter Heilpädagogische Schule

Rast Eveline	Logopädin Heilpädagogische Schule	Konrad Gaby	Leiterin Freizeitbetreuung Guthirt
Riebli Brigitta	Heilpädagogin	Mathiuet Andrea	Leiterin Fachstelle familienergänzende Kinderbetreuung
Röösli Karin	Kaufmännische Mitarbeiterin Heilpädagogische Schule	Rickenbacher Karin	Praktikantin Freizeitbetreuung Zentrum
Scherer Silvia	Heilpädagogin	Roth-Koch Regula	Abteilungsleiterin Kind Jugend Familie
Schuler Beat	Heilpädagoge	Sabanovic Dzehva	Aushilfe Spe Guthirt
Sigrist Nadine (bis 30.4.2006)	Schulassistentin	Scheidegger Nico	Praktikant Spe Guthirt
Spaar Franziska	Heilpädagogische Schule	Schmid-Felder Maria	Verpflegungsverantwortliche Mittagstisch Oberwil
Steimen Habegger Esther	Ergotherapeutin Heilpädagogische Schule	Schulyok Brigitte	Leiterin Freizeitbetreuung Zentrum
Stöckli Pachera Edith/Didi (bis 6.10.2006)	Heilpädagogin	Simonin Birgit	Betreuerin Freizeitbetreuung Zentrum
Studerus Margrit	Physiotherapeutin Heilpädagogische Schule	Stadler Rovena	Betreuerin Mittagstisch Riedmatt
Vaudaux Annette	Heilpädagogin	Sutter Benjamin	Verpflegungsverantwortlicher Freizeitbetreuung Guthirt
Aschwanden	Lehrerin IBA	Zanuco Sarah	Sachbearbeiterin / Sekretariat Kind Jugend Familie
Fernandez Brigitte (bis 31.7.2006)	(Integrations-Brückenangebot)		
Beglinger Rudolf	Lehrer IBA (Integrations-Brückenangebot)	Ammann Sari	Musikschullehrerin
Brändli Roland	Lehrer IBA (Integrations-Brückenangebot)	Barth Rudolf	Musikschullehrer
Bürgi Felicitas	Lehrerin IBA (Integrations-Brückenangebot)	Boffo Monique	Musikschullehrerin
Buri Müller Franziska	Lehrerin IBA (Integrations-Brückenangebot)	Brandenberg Fischer Angela	Musikschullehrerin
Felix Remo	Lehrer IBA (Integrations-Brückenangebot)	Brett Harrison Jonathan	Musikschullehrer
Illien Agnes	Lehrerin IBA (Integrations-Brückenangebot)	Bruggisser Christoph	Leiter Musikschule
Knüsel Lisbeth	Lehrerin IBA (Integrations-Brückenangebot)	Bucheli Othmar	Musikschullehrer
Magdeburg Gesine	Lehrerin IBA (Integrations-Brückenangebot)	Burch Gabriela (bis 30.9.2006)	stv. Leiterin Musikschule
Matter Andreas	Lehrer IBA (Integrations-Brückenangebot)	Bürgler Ganz Gabriela	Musikschullehrerin
Rahlf Sonja	Lehrerin IBA (Integrations-Brückenangebot)	Burri Hanspeter	Musikschullehrer
Reiterhauser Valeria	Schulleiterin Lehrerin IBA (Integrations-Brückenangebot)	Büttiker René	Musikschullehrer
Schuler Carlo	Lehrer IBA (Integrations-Brückenangebot)	Capra Remo	Musikschullehrer
Zürcher Silvia	Lehrerin IBA (Integrations-Brückenangebot)	Christen Raphael	Musikschullehrer
Abächerli-Isambert Josette	Betreuerin Freizeitbetreuung Guthirt	d'Episcopo Alessandro	Musikschullehrer
Baumgartner Nicole	Aushilfe Spe Guthirt	Dahinden Roland	Musikschullehrer
Blättler Müller Christine	Aushilfe Spe Guthirt	Degen Sandra	Musikschullehrerin
Boller-Iten Idana	Betreuerin Mittagstisch Oberwil	Efstathiou Maria	Musikschullehrerin
Dautert Berchtold Renata	Aushilfe Schulergänzende Betreuung	Frehner Fortune Stephanie	Musikschullehrerin
Duvaud-Geisser Erika	Leiterin Mittagstisch Riedmatt	Frommer Stephan	Musikschullehrer
Fischer Susanna	Leiterin spe Guthirt	Fuchs Christine	Schulhauswartin
Gabathuler Simone	Betreuerin Freizeitbetreuung Zentrum	Gebhardt Martin	Musikschullehrer
Gisler Karin	Reinigungskraft Mittagstisch Riedmatt	Giulianelli Consuelo (bis 31.7.2006)	Musikschullehrerin
Gisler Corinne	Aushilfe Schulergänzende Betreuung	Grinschgl Angelika	Musikschullehrerin
Gisler Philipp	Spe Guthirt	Guignard Simone	Musikschullehrerin
Häfliger Judith	Verpflegungsverantwortliche Mittagstisch Riedmatt	Hebart Alexandra	Musikschullehrerin
Halliwell Heidi	Betreuerin Mittagstisch Oberwil	Hoppe Madeleine	Musikschullehrerin
Jost José	Leiterin Mittagstisch Oberwil	Hugener Alois	Musikschullehrer
Klawonn Deborah	Betreuerin Freizeitbetreuung Zentrum	Hunkeler Erich	Musikschullehrer
		Hüppli Astrid	Musikschullehrerin
		Isler Regula	Musikschullehrerin
		Jacomella Paolo	Musikschullehrer
		Jakobi-Murer Stephanie	Musikschullehrerin
		Kehyayan Francoise	Musikschullehrerin
		Kessler Dominik	Musikschullehrer
		Kessler Markus	Musikschullehrer
		Kleeb Dahinden Hildegard	Musikschullehrerin
		Koradi-Zweifel Eliane	Musikschullehrerin
		Kühne Bernhard	Musikschullehrer
		Leupi Pia	Musikschullehrerin
		Leutenegger Brigitte	Musikschullehrerin
		Mair Claudio	Musikschullehrer
		Meister Johannes	Musikschullehrer
		Nanz Angela	Musikschullehrerin
		Podstransky Marianne	Musikschullehrerin
		Rosenberg Monika	Musikschullehrerin
		Rosenfeld Albor	Musikschullehrer
		Röthenmund Willi	Musikschullehrer
		Rüttimann Beat	st. Leiter Musikschule
		Saito Takashi	Musikschullehrer

Seidl Steinhauser Ina	Musikschullehrerin	Weber-Staub Carla	Ausleihe Stadt- u. Kantonsbibliothek
Sibler-Bertschy Anne-Marie	Musikschullehrerin	Wettstein Brigitte	Ausleihe Stadt- u. Kantonsbibliothek
Simbirev Sergej	Musikschullehrer	Zimmermann Irene	Katalogisierung Stadt- u. Kantonsbibliothek
Solèr Anne	Sachbearbeiterin Musikschule		
Solèr Corina	Musikschullehrerin	Ambühl Rudolf	Schulhauswart
Stäb Cornelia	Musikschullehrerin	(bis 30.9.2006)	Schulhauswartin
Stadelmann Andrea	Musikschullehrerin	Betschart Silvana	Schulhauswart
Steffen Verena	Musikschullehrerin	Bucheli Benno	Schulhauswartin
Steinemann Helen	Musikschullehrerin	Bucheli Sabine	Bademeister / Turnhallenwart
Studer Hans-Jürgen	Musikschullehrer	Ehrler Guido	Schulhauswartin
Surek Hans Patrick	Musikschullehrer	Elsener Beatrice	Schulhauswart
Tavano Thomas	Musikschullehrerin	Elsener Othmar	Reinigungs-Mitarbeiterin
Theiler Yvonne	Musikschullehrer	Emini-Halili Huma	Bademeister / Turnhallenwart
Twerenbold Rene	Musikschullehrer	Flury Sigisbert	Schulhauswart
Unternährer Nelly	Sachbearbeiterin Musikschule	Grob Beat	Schulhauswartin
Venuti Mario	Musikschullehrer	Heiner Cordula	Schulhauswart
Wallner Christian	Musikschullehrer	Heiner Thomas	Bademeister / Turnhallenwart
Weber Erika	Musikschullehrerin	Henggeler Remo	Bademeister / Turnhallenwart
Wenger Barbara	Musikschullehrerin	Infanger Tony	Reinigungs-Mitarbeiterin
Wright Doris	Musikschullehrerin	Karrer Isabella	Schulhauswartin
Zellweger Hans	Musikschullehrer	Keiser Margrit	Schulhauswartin
Zemp Robert	Schulhauswart	Keller Ursula	
Zraggen Andre	Musikschullehrer	Kryeziu Libade	Reinigungs-Mitarbeiterin
Zimmermann Ulrich	Musikschullehrerin	(ab 21.8.2006)	Reinigungs-Mitarbeiterin
Zinniker Barbara		Mollo Rosanna	Bademeister / Turnhallenwart
		Näf Hanspeter	Schulhauswart
Bissig Rita	Ausleihe Stadt- u. Kantonsbibliothek	Nicolò Carlo	Schulhauswartin
Boetsch Michelle	Ausleihe Stadt- u. Kantonsbibliothek	Nicolò Judith	Reinigungs-Mitarbeiterin
(bis 31.3.2006)		Pesa Mirjana (ab 1.6.2006)	Schulhauswartin
Bollier Käthi	Ausleihe Stadt- u. Kantonsbibliothek	Roos-Stettler Ursula	Schulhauswart
Böni Stefan	Katalogisierung Stadt- u. Kantonsbibliothek	Schlegel Helena	Schulhauswart
Christen Sylvia	Leiterin Ausleihe Stadt- u. Kantonsbibliothek	Schlegel Peter	Schulhauswart
Eichenberger Danielle	Katalogisierung Stadt- u. Kantonsbibliothek	Schilter Alexander	Schulhauswart
(bis 31.8.2006)		Sidler Kaspar	Schulhauswartin
Elsener Regina	Ausleihe Stadt- u. Kantonsbibliothek	Sidler Marianne	Schulhauswartin
Flück Irène	Ausleihe Stadt- u. Kantonsbibliothek	Stutz Marlen	
Hauser Stefan	Tugiensia Stadt- u. Kantonsbibliothek	Ugolini Brigitte	Reinigungs-Mitarbeiterin
Huber Barbara	Ausleihe Stadt- u. Kantonsbibliothek	(ab 21.8.2006)	
Hübscher Erika	Erwerbung Stadt- u. Kantonsbibliothek	Weber Daniel	stv. Schulhauswart
Kirim-Marty Ruth	Ausleihe Stadt- u. Kantonsbibliothek	(ab 1.10.2006)	Schulhauswartin
Kostezer Barbara	stv. Leiterin Stadt- u. Kantonsbibliothek	Wolfer Monika	Schulhauswart
Matter Alois	Ausleihe Stadt- u. Kantonsbibliothek	Wolfer Ulrich	Schulhauswartin
Morf Heinz	Leiter Stadt- u. Kantonsbibliothek	Zeliska Barbara	Schulhauswart
Murer Diana (ab 1.11.2006)	Katalogisierung Stadt- u. Kantonsbibliothek	Zeliska Markus	
Pfeffer Liliane	Leiterin Ausleihe Stadt- u. Kantonsbibliothek		
(bis 31.12.2006)			
Portmann Felix	Ausleihe Stadt- u. Kantonsbibliothek		
Rentsch Stefan	Leiter Katalogisierung Stadt- u. Kantonsbibliothek		
Rickenbacher Annette	Katalogisierung Stadt- u. Kantonsbibliothek		
Schuppli Colette	Ausleihe Stadt- u. Kantonsbibliothek		
Sommerauer Barbara	Tugiensia Stadt- u. Kantonsbibliothek		
Stöckli Elisabeth	Ausleihe Stadt- u. Kantonsbibliothek		
(bis 31.3.2006)			

Baudepartement

Departementssekretariat

Stricker Hans	Departementssekretär
Aecherli Ursula	Departementsassistentin
Bilgerig Helena	Sekretariat Stadtplanung / Tiefbau
Derungs Frena	Telefon / Schalter / Sekretariat
Fuchs Rahel	Lernende
Hunziker Ruth	Sekretariat Baubewilligungen
Kaufmann Thomas	Rechnungsführer
Kuske Theresia	Sekretariat Städtebau
Stadelmann Ursula	Telefon / Schalter / Sekretariat

Stadtplanung

Klein Harald	Stadtplaner
Frommenwiler Remy	Projektleiter Stadtplanung
Fürer Brigitte	Projektleiterin Stadtplanung
Vanoni Mario	Projektleiter GIS

Städtebau

Zanoni Tomaso
Beerle Marcel
Degen Gerhard
Kaiser Regula
Wieser Martin

Stadtarchitekt
Projektleiter Städtebau
Projektleiter Städtebau
Stv. Stadtarchitektin
Projektleiter Städtebau

Baubewilligungen

Huser Marietta
Beeler Joachim
Bissig Robert
Läubli Yvonne
Lehner Toni

Leiterin Baubewilligungen
Baubewilligungen
Baudaten / Archiv
Baudaten / Reklamen
Sachbearbeiter Baubewilligungen
Sachbearbeiter Baubewilligungen

Schorro Hanspeter

Tiefbau / Werkhof

Durisin Peter
Berchtold Claudius

Stadtgenieur
Projektleiter Öffentliche Anlagen
Projektleiter Tief-/Strassenbau
Leiter Stadtentwässerung
Projektleiter Leitungskataster
Projektleiter Strassenunterhalt

Berlinger Ivo

Linggi Karl
Lötscher Stephan
Speck Karl

Roos Peter
Balmer Franz
Bannwart Dominik
Bartelt Erwin
Baumann Pascal
(ab 01.08.2005)
Bernhardsgrütter Peter
Betschart Martin
Betschart Werner
Brugger Matthias
Bütler Hans
Bütler Markus
Caccese Ernesto
Caccese Giuseppe
Carrano Paolo
Christen Andreas
Dacic Osman
Dedaj Engjull
Ehrler Alois
Elsener Patrick
Engi Raphael
Etter Erich
Forster Beatrice

Leiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Lernender
Mitarbeiter Werkhof Göbli

Forster Kurt
Gabriel Verena

Lernender
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Lernender
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Lernender
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Aushilfe Kantine Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Aushilfe Kantine Werkhof Göbli

Gisler Kurt
Gwerder Beda
Häcki Heinz
Henggeler Josef
Iljazi Fatmir
Infanger Peter
Iten Christian
Iten Theodor

Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Aushilfe Schlosserei Werkhof Göbli

Kälin Josef
Kaufmann Josef
Keller Othmar
Klein Marc
Krebs Fredy
Lang Paul
Marian Benedict
Matalone Mario
Mächler Cyril
Meier Alois

Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Ökihof
Lernender
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Lernender
Mitarbeiter Werkhof Göbli

Michel Ernst
Mösch Heinz
Müller Maurus
Nussbaumer Josef
Odermatt Walter
Oueriemmi Lotfi
Pfister Roland

Plüss Roland
Rebsamen Anton
Rickenbacher Martin
Rindlisbacher Urs
Rogenmoser Richard
Rottensteiner Urs
Scherrer Erwin
Schicker Hermann
Schlegel Hans
Suter Daniel
Staub Anton
Steiner Roland
Steiner Rudolf
Stöckli Josef
Strickler Josef
Villiger Franz
von Arx Yvonne

Wey Anton
Wey Otto
Wismer Werner
Wyss Bruno
Zimmermann Benno

Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Kaufm. Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Stv. Leiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Stv. Leiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Aushilfe Sekretariat Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Werkhof Göbli
Mitarbeiter Ökihof

Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit

Departementssekretariat

Ugolini Pietro
Staub Lina-Maria
Rütimann Helena

Departementssekretär
Stv. Departementssekretärin
Sachbearbeiterin Dept.sekretariat

Sozialamt

Jans Markus
Aeberhard Zraggen Maria
Aschwanden Helena
Bütler Widmer Christine
Degelo Guido
Elsener Irene

Leiter Sozialamt
Sozialarbeiterin
Schulsozialarbeiterin
Sozialarbeiterin
Schulsozialarbeiter
Administration Sekretariat Sozialamt
Sozialarbeiterin
Schulsozialarbeiter
Sozialarbeiterin
Rechnungswesen Sekretariat Sozialamt
Sozialarbeiter
Sozialarbeiterin

Felder Yvonne
Lötscher Heinz
Sienemus Andrea
Triner Michaela

Weber Hubert
Windlin Patricia

Vormundschaftsamt

Halter Jörg
Akermann-Baumli Isabella

Leiter Vormundschaftsamt
Sekretärin Vormundschaftsamt
Amtsvormund
Sekretärin Vormundschaftsamt
Amtsvormundin

Hasler Stephan
Bünter Hedy

Scherer Sabina

Fachstelle Alter

Oehrli Ruth
Stöckly Erna

Leiterin Fachstelle Alter
Sekretärin Fachstelle Alter

Umwelt und Energie

Trüssel Bruno	Leiter Umwelt und Energie
Fassbind Walter	Projektleiter
Hegglin Keller Margrit	Feuerungskontrolle

Polizeiamt

Magne Daniel	Leiter Polizeiamt
Brun Roger	Stv. Leiter Polizeiamt, Marktwesen
Ryser Ralph	Sb Bewilligungen, Veranstaltungen, Gastgewerbe, Taxiwesen
Stadelmann Paul	Sb Bewilligungen, Veranstaltungen, Gastgewerbe, Taxiwesen
Kottmann Gabriela	Sb Bussenadministration und Parkraumbewirtschaftung
Zumstein Hermann	Sb Bussenadministration und Parkraumbewirtschaftung
Iten Rudolf	Sb Verkehrsinstallation
Juch Stefan	Verkehrsplaner
Rosenberg Paul	Sb Signalisation und Verkehrstechnik
Wehrli Renato	Sb Verkehrsorganisation
Kaiser Christine	Badmeisterin
Schürmann Peter	Badmeister

FFZ

Stadlin Daniel	Adjutant Feuerwehr
Blum Edgar	Materialwart
Hegglin Daniel	Materialwart
Iten Urs	Materialwart
Rüttimann Daniel	Adjutant Stv.
Scheibmayr Heidi	Sekretärin
Villiger Hermann	Werkstattchef
Weber Herbert	Materialwart

Feuerschau

Beer Walter	Leiter Feuerschau
Elsener Josef	Sb Feuerschau
von Rickenbach Kurt	Sb Feuerschau

